

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Petitzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 91

Samstag, 29. Juli 1905

44. Jahrgang.

Eine neue Hetze.

Marburg, 29. Juli.

Windische Heßgeistliche haben jochen einen neuen Grund zur Heße gegen die Stadt Marburg gefunden. Den Gegenstand dieser Heße bilden die deutschen Aufschriften auf einigen öffentlichen Gebäuden Marburgs, z. B. auf dem neuen Marburger Hauptzollamte. Über die Religion schreibt ein windischer Preß-Heßpaffe nie eine Zeile; dies würde ihm auch sehr schwer ankommen, da sein fortwährendes Heßen im schnurgeraden Gegensatz zu jeglicher Religion steht. Auch die wirtschaftliche Lage seiner Stammesgenossen, die durch die national-kerikale Fuchtel von jeder wirtschaftlich segensreich wirkenden Berührung mit deutscher Land- und Kulturverbesserung abgehalten werden, rührt die windischen Preß-Heßhochwürdigen nicht; ihre gesamte öffentliche Tätigkeit bewegt sich ausschließlich auf dem Boden der Heße gegen die deutsche Bevölkerung Untersteiers und gegen den deutschen Charakter unserer Städte und Märkte. Das in den Händen solcher „Anführer“ befindliche Volk mag infolge solcher geistiger Nahrung kulturell und wirtschaftlich immer tiefer sinken, der windischen Agitationsklerisei ist dies vollständig gleichgültig, wenn sie nur mit Hilfe eines kommandierten, blinden Haufens kulturell Minderwertiger ihre politischen Ziele zu erreichen vermag. Gegenwärtig wird, wie wir oben erwähnten, von der Heßklerisei ein Feldzug gegen die deutschen Aufschriften am Hauptzollamte u. unternommen. Vergeblich wird man sich fragen, in welcher Weise

dies mit der Religion, mit dem Amte der Klerisei zusammenhängt und vergeblich wird man auch die Frage aufwerfen, welcher sachlicher Grund für die geweihten windischen Kuser im Streite vorliegt, die Verschandelung des Marburger Hauptzollamtes, die Ersetzung der deutschen Aufschrift durch eine deutsch-windische zu begehren! Etwa deshalb, damit eine windische Heuschlerin, die in Marburg Speckschwarten, Erdäpfel, magere Hühner und andere Produkte ihrer heimischen Wirtschaft auf den Markt bringt, die Existenz eines Hauptzollamtes aus der windischen Aufschrift ersuchen kann? Du lieber Himmel! Jenes Ding, mit welchem ein windischer Heuschler am allerwenigsten zu tun hat, das ist ein Hauptzollamt! Ein solches bedarf wohl ausschließlich der deutsche Handel, unsere Geschäftswelt u. In dieser Beziehung ist es beim Kreisgerichte freilich etwas anders. . . Und wenn sich hier und da der Fall ereignen sollte, daß auch ein Windischer seine Schritte ins Hauptzollamt lenken sollte, so wird auch ihm die deutsche Aufschrift alles sagen, was er wissen will! Deutsch kann er dann sicher und daß dies der Fall ist, verweist u. a. auch der Umstand, daß die Windischen selber ihr Parteiblatt in — deutscher Sprache herausgeben! Könnte dies der Fall sein, wenn die Windischen nicht deutsch verstehen würden? Wenn die pervasischen Heßer das Deutsche unter gar keinen Umständen leiden können, warum packen sie dann nicht ihr eigenes windisches Parteiblatt, die „Südt. Pr.“ beim Kragen, die ausschließlich in deutscher Sprache erscheint, welcher Umstand für jeden echten Narodnjak tief beschämend sein muß

und darauf, daß die windische Bevölkerung angeblich nicht gerne deutsch liest, ein bezeichnendes Licht wirft. Sogar der Laibacher „Slov. Narod“ gibt öfters Aufsätze aus deutschen Blättern im deutschen Texte wieder — im heute eingelangten „Narod“ z. B. finden wir wieder einen längeren Teil des letzten Leitartikels der „Marburger Zeitung“ vom 27. d. M. im deutschen Originaltexte abgedruckt. Ist dies nicht auch ein Beweis dafür, daß die Windischen ganz gut deutsch können? Wäre dem nicht so, dann könnten doch südslavische Blätter — das kroatisch-nationale „Agr. Tagbl.“ erscheint ebenfalls wie die tschechische Prager „Politik“, ausschließlich in deutscher Sprache, nicht ganz oder teilweise in deutscher Sprache zu den windischen Lesern sprechen! Wenn aber die pervasischen Parteihäuptlinge die Kenntnis des Deutschen beim windischen Volke durch Herausgabe deutsch geschriebener Zeitungen sogar fördern, warum dann das heßerische, mit Heuchelei gemengte Geschrei über die deutsche Aufschrift am Hauptzollamte in Marburg? Die Pervashäuptlinge lassen ihre eigenen Kinder durchwegs sehr gut deutsch lernen — den Behörden aber wollen sie weißmachen, daß eine deutsche Aufschrift der windischen Bevölkerung ein Greuel sei; das Erscheinen deutschgeschriebener windischer Zeitungen aber ist dies natürlich nicht!

Wir haben diese Angelegenheit sehr ruhig besprochen, weil wir überzeugt sind, daß es keiner Behörde einfallen wird, den paar pervasischen geistlichen Heßern zuliebe der deutschen Stadt Marburg einen Faustschlag zu versetzen, der dann nicht so ruhig hingenommen würde. . .
M. S.

Der Herr Pfarrer von St. Benedikten.

Von W. G.

Der Herr Pfarrer von St. Benedikten ist ein gar feiner, gemüthlicher Herr. Seine kleine Gestalt trägt ein ziemlich gewölbtes Bäuchlein. Seine vollen, runden Gesichtszüge strahlen in steter Heiterkeit, um die Mundwinkel liegt ein Zug munterer Liebesswürdigkeit und aus den lebhaft blinzelnden Augen leuchtet ein gar arger Schalk. Ein fettes Süpplein, ein saftiger Braten, ein goldgelbes Tröpflein und eine fröhliche Gesellschaft paßte ihm vortrefflich zu seinem Behagen. Wer diesem lebenswürdigen Herrn gegenüber saß, den überkam sofort ein Gefühl froher Behaglichkeit. Der Herr Pfarrer versteht es nicht nur fortwährend heitere Stimmung zu erhalten, indem er aus dem tiefen Vorn seiner reichen „Erfahrungen und Selbsterlebnisse“ alles Erdenkliche und Unmögliche schöpft und wieder schöpft, sondern er weiß auch für die leiblichen Bedürfnisse mit immer gut und reich besetztem Tische höchst angenehme Stimmungen zu wecken. Daß man bei so vielen und dabei so außerordentlichen Vorzügen dieses Herrn recht gerne und immer wieder seine Gesellschaft aufsuchte, ist nach all dem Geschilderten einleuchtend. Dies also als einleitende Betrachtungen über den Herrn Pfarrer von St. Benedikten.

Es war ein herrlicher Nachmittag des Spätsommers. Unser Herr Pfarrer stand am offenen Fenster seines Speisezimmers und blickte etwas trübselig (was ganz wieder seine Art war) gegen Westen in die herrliche, lachende Welt unter ihm

(das Pfarrhaus stand etwas hügelan). Er grübelte ganz schwermütig darüber nach, wieso er nun schon volle fünf Tage als verlassener Einsiedler in seiner Klausel müsse hausen. Er liebte es eben über alles, hinter vollen Bratschüsseln und goldblinkenden Bechern in Gesellschaft zu sitzen. Hatte sich denn alles von ihm und seiner gutbesetzten Tafel, von seinem Füllhorn sprudelnden Wises abgewendet? Hatten sich alle gegen ihn und seine liebsten Angewohnheiten verschworen? — So und ähnlich philosophierte er, halb ärgerlich, halb drollig, in den goldenen Abend-schein hinein.

Da auf einmal spannten sich seine Gesichtszüge; weit dort unten im lieblichen Täälchen bewegte sich auf der Straße ein dunkles Etwas, von einem leichten Staubwölkchen begleitet.

„Das kann ja nur ein Wägelchen sein“, folgerte er still für sich, — „hm, am Ende — poß Blitz und das wäre ein Fall — könnte es mein lieber Nachbar aus St. Wenzeln sein. Na, wir werden ja gleich Gewißheit haben.“

Er stand wieder am Fenster und lugte durch einen Feldstecher, welcher in Zweifelsfällen des leiblichen Auges immer den gewissenhaften Schiedsrichter abgeben mußte. Als der Herr Pfarrer sein Fernglas von den Augen nahm, da war sein Antlitz eitel Sonnenschein; in den Augen blickte wieder der loje Schalk und um die Mundwinkel spielte das alte, frohe Lächeln.

„Das nenn' ich ein mildtätig Balsamtröpflein in der Stimmung trübseligsten Verlassenheits. Te Deum laudamus! — Grete, Grete! Sput' dich in Küch' und Keller; Hochwürden aus St. Wenzelslaus

kommen da mit Dero Eigenschnellpost angefahren und da soll zum würdigen Empfange — Tischlein fein, gedeckt schon sein.“

Die würdige, alte Grete mußte genau, welche Nummern aus Küch' und Keller heute zu Ehren kommen sollten und machte sich ohne weiteres an ihre Obliegenheiten. Der Herr Pfarrer aber öffnete schmunzeln die Spinde und richtete mit reinem Zinnen in höchst eigener Hand einige Gläschen fein läuberlich und fürsorglich zurecht.

Grete kannte „Dero Eigenschnellpost“ nur zu gut und brauchte sich nicht allzusehr zu bemühen, um beim Eintritte Seiner Hochwürden in diese gastlichen Hallen zum „Beginne“ einer würdigen Be-gastung nicht schon alles hergerichtet zu haben. Und so war es auch! Als der liebwerte Gast am Tische seines Amtsbruders Platz nahm, da standen vor ihm schon reine Wunder aufgestapelt und fein appetitlich hergerichtet, um den etwas durchrüttelten Magen des hochwürdigen Herrn Wenzelslausers besänftigende Tröstungen zu spenden.

Der Herr Pfarrer von St. Wenzelslaus, ebenfalls ein rundbauchiges Herrlein, war auch jovialer, wenn schon etwas schwerfälligerer Natur. Auch er liebte eine dampfende Bratschüssel und dazu ein güldenes Tröpfchen. Weit und breit galt er als feiner Weinkenner und sein diesbezügliches Urteil hatte sozusagen — Weltruf. Also floß, vereint in süßer Harmonie, manch süßer Tropfen und damit Stündlein auf Stündlein dahin.

„Eh' es noch zum endgiltigen Abschiedschluckchen kam, legte Wenzelslausers Hochwürden Messer und

Politische Umschau.

Die Leobener Landtagswahl.

Vorgestern fand die von uns bereits einige Male besprochene Landtagswahl im Leobener Wahlbezirk statt. Dr. Buchmüller, der von der Deutschen Volkspartei als parteigenösslich abgestempelte liberale Kandidat, wurde natürlich „gewählt“, da man es im dortigen Wahlbezirk augenscheinlich noch immer nicht wagt, sich dem Machtgebote der dortigen kapitalistischen und zugleich politischen liberalen Machthaber zu entziehen. Dr. Buchmüller wurde also „gewählt“, aber wie! Welche deutsche Volks-„Begeisterung“ für den angeblichen Kandidaten der Deutschen Volkspartei herrschte, geht schlagend aus der Anzahl von Stimmen hervor, welche dieser Kandidat erhielt. Im ganzen wurden bei dieser „Wahl“ von den Wählern der Wahlorte Leoben, Bordenberg, Trofaiach und Eisenerz zusammen ganze 385 Stimmen abgegeben, von welchen 382 auf den Kandidaten der großkapitalistisch-liberalen Partei der Leobener Machtbesitzer entfielen! Daß nur ein Kandidat aufgestellt war, erklärt diesen heutzutage beispiellos niedrigen Prozentsatz der Wahlbeteiligung nicht; er findet Analogien nur in dem anderwärts längst entschwundenen Zeitalter liberaler Herrschaft, in welcher der Kandidat von einer kleinen Clique ernannt und von einigen Dutzend Wählern „gewählt“ wurde. Im Machtbereich der Leobener liberalen „Größen“ aber blüht dieses anderwärts verjunktene Zeitalter noch immer; woher soll unter solchen Zeichen des entlaubten Plener-Eppinger-rc.-Liberalismus eine Wahlbegeisterung der Wähler kommen? Dr. Buchmüller wurde gewählt ähnlich wie ein Abgeordneter des Großgrundbesitzes — mit einer Handvoll Stimmen! Freilich, auch über den Leobener Wahlkreis wird einst der Geist der Zeit kommen, der die liberalen „Größen“ hinwegjagen wird; nur dauert es dort oben schon ein wenig zu lang . . .

Der gefälschte Omnibus.

Nach einem Berichte der „Ebinost“ soll der in Pola erscheinende „Omnibus“ den Italienern und Deutschen (!), den Bischöfen und Geistlichen die Vertierung des Volkes vorgeworfen haben. Ein betreffendes Zitat aus dem „Omnibus“ wird vom „Slovenec“ dahin ausgelegt, daß die Anhänger des „Slovenski Narod“ das Volk vertieren wollen. Der „Narod“ antwortet wie folgt: „Pfi den Geistlichen um den „Slovenec“; sie sind wahrlich nicht wert, daß sie der Hund anriecht! Jede Gemeinheit ist ihnen für den politischen Kampf gut, die Lüge und Perfidie ist ihnen aber schon vollends ins Fleisch und ins Blut übergegangen . . . Doch der Geistlichkeit des „Slovenec“ darf man niemals glauben. Die Liguorimoral hat sie derart erfaßt, daß sie überhaupt nicht mehr ehrlich schreiben können. Der Vorwurf, daß die um den „Narod“ Versammelten das Volk vertieren

wollen, wurde im bischöflichen „Slovenec“ gedruckt, doch weil wir wissen, wie haarsträubend diese Christusknachfolger lügen, wußten wir, es sei nicht wahr. Und richtig, die Geistlichkeit des „Slovenec“ hat wieder gelogen und unverschämte falsifiziert. Die deutschen und italienischen Bischöfe, von denen der „Omnibus“ schreibt, daß sie das Volk vertieren wollen, sind den krainischen Merikalen und Pfi! — der Geistlichkeit beim „Slovenec“ so ans Herz gewachsen, sind ihnen so lieb und wert — gleich und gleich gesellt sich gern —, daß sie ihnen zuliebe sogar falsifizieren und schwindeln und ist diese Tatsache ein neuer Beweis, wie die Moral auszieht, nach welcher sich das Blatt des Laibacher Bischofs und seiner Geistlichkeit richtet. Und da wundern sich diese Leute, bei denen der Zweck das Mittel heiligt, daß wir sie verachten!“ — Die Sache mit den Liguorimoralisten stimmt; in Sachen der „Vertierung“ aber hilft auch der „Narod“ fleißig mit. Siehe Domjchale!

Krieg in Ostasien.

Die Japaner haben Alexandrowsk, den Hauptort der Insel Sachalin, eingenommen. Damit ist die Eroberung der Insel vollendet. Gleichzeitig wird gemeldet, daß japanische Kriegsschiffe ein Bataillon in Caspries landeten und den Leuchtturm besetzten. Die Caspriesbai liegt auf dem asiatischen Festlande südlich der Amurmündung gegenüber von Alexandrowsk. Augenscheinlich ist die Landung der Japaner in der Caspriesbai im Zusammenhange mit der Besitzergreifung von Alexandrowsk erfolgt. Nach einer weiteren Nachricht soll ein japanisches Heer die russischen Stellungen am Tumen angreifen. Der Tumenfluß bildet die Grenze zwischen Korea und der russischen Amurprovinz. Von der Mündung des Tumen bis Wladiwostok sind ungefähr zwanzig Meilen. Der Angriff der Japaner auf die russischen Stellungen am Tumen wäre der Beginn der Operationen zur Einschließung von Wladiwostok.

Weiters wird aus Tokio unterm 28. d. amtlich gemeldet: Die japanische Sachalin-Armee meldet, daß eine unserer Abteilungen am 24. d. um 1 Uhr nachmittags den Feind in der Nähe von Alcova I zurücktrieb und die Linie von Bolowinka bis Alcova II besetzte. Um 3 Uhr nachmittags besetzte eine unserer Abteilungen Alcova III, während eine andere auf Alexandrowsk marschierte. Es gelang dieser, die Russen zu schlagen und die Stadt Alcova um 7 Uhr 15 Minuten zu besetzen. Der Feind behauptete sich in einem Werke östlich von der Stadt und auf den Höhen im Nordosten. Am 25. d. bei Tagesanbruch gingen wir wieder zum Angriffe vor und trieben den Feind bis Nowo-Michailowskoi. An demselben Tage fiel die Stadt Dui in unsere Hände, die ebenso wie Alexandrowsk vom Feuer verschont geblieben war. Wir machten 200 Gefangene.

Tagesneuigkeiten.

Automobilunfall des Prinzen Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach. Den 27. d. nachts 2 Uhr, fiel das Automobil des Prinzen Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach, Kommandanten des 25. Dragoner-Regiments in Ludwigsburg, bei einer Kurve infolge zu starken Bremsens in einen Graben. Der Prinz erlitt zwei Rippenbrüche und eine leichte Gehirnerschütterung. Die vier anderen Mitfahrenden wurden nur ganz leicht verletzt. Der Prinz wurde in einem Wagen nach Ludwigsburg gebracht. (Prinz Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach ist am 9. August 1859 geboren. Er ist Doktor der Rechte, württembergischer Oberst und Kommandant des Dragoner-Regiments Nr. 25. Der Prinz ist unvermählt.)

Selbstmord einer unmenschlichen Mutter. Aus Prag meldet man: Die 28jährige Hausbesorgerstochter Bozena Pistauer hatte ein jetzt vierjähriges Kind, für das der Vater, ein reicher Prager Industrieller, 20.000 Kronen angelegt hatte. Sie erhielt außerdem eine monatliche Sustentation und die Miete. Das Mädchen mißhandelte den Knaben, verletzte ihn schwer und stand deshalb auch mehrmals vor Gericht, wurde aber freigesprochen, weil das verschüchterte, weitere Mißhandlungen fürchtende Kind aus sagte, es habe sich durch Sturz verwundet. In Bad Hall, wo die gewissenlose Mutter zuletzt war, ist das Kind am 23. d. gestorben. Die Leiche wurde nach Prag gebracht, und als auf dem Wolschaner Friedhof die Bestattung erfolgen sollte, verfügte das Gericht die Obduktion, weil ein Wohnungsnachbar der Pistauer den Verdacht aussprach, sie könnte den Knaben getötet haben. Als man die Mutter herbeirief, damit sie vor der Kommission agnosziere, stürzte sie sich aus dem Fenster und starb während des Transportes ins Spital. Die Obduktion der Leiche des Kindes ergab, daß dem unglücklichen Geschöpfe der Arm und fünf Rippen gebrochen waren. Von diesem Befunde wurde das Landesgericht in Linz verständigt, weil in dem Totenschein, den die verbrecherische Mutter aus Hall mitgebracht hatte, nur Lungenentzündung als Todesursache angegeben war, ohne daß die schweren Verletzungen erwähnt wurden.

Chinesische Offiziere in der österreichisch-ungarischen Armee. Auf dem Reformprogramm der chinesischen Regierung befindet sich, wie Blätter mitgeteilt haben, auch die Umgestaltung der Armee nach europäischem Muster. Schon vor einiger Zeit wurden chinesische Kadetten und Offiziere zur Ausbildung nach Amerika, Japan und Europa entsendet, und speziell in Deutschland befindet sich eine größere Zahl von Chinesen, die verschiedenen Regimentern zugeteilt sind. Nun kommen chinesische Offiziere auch nach Österreich-Ungarn. Die Anregung hierzu ist vom Wiener chinesischen Gesandten, Herrn Yang-Tscheng, ausgegangen. Es wurden zehn Zöglinge der Militärschule in Nanking ausgewählt, und diese haben die Reise nach Wien schon angetreten. Herr Yang-

Gabel weg, fuhr mit dem Mundtuche bedächtig über den vollen Mund und hub an:

„Bruder, Du weißt, ich bekomme da in einigen Tagen einen neuen Kaplan, Ferdinandus Schelmer aus St. Gerlinden. Nun, Du weißt, es ist besser, man ist über die Vorzüge und Schwächen seines Mitarbeiters im Weinberge des Herrn vorher etwas unterrichtet. Du mußt, da Du doch früher nahe bei St. Gerlinden Deine Schäflein gehütet, diesen Herrn wohl etwas kennen. Hm, was meinst Du?“

„Der Schelmer? Gloria in excelsis! Das reine Goldföhrlein sag' ich Dir, das reine Goldföhrchen. Na, Du wirst Deine helle Freude haben! Ein Gläschen, Bruder, ein Gläschen auf Euer Wohl und Eure eintrachtliche Arbeit!“

Die Gläser erklangen und schmiegteten sich kosend an die Lippen. In diesem Augenblicke fuhr wieder ein loser Schalk über des Benediktiners Züge.

„Halt, Bruder! eines doch, eines hat bei ihm doch einen Haken und wenn man's ernst nimmt, seinen bösen Haken.“

Dem Wenzelsklausler wurde plötzlich die Hand so schwer, daß er sein Glas vom Munde weg auf den Tisch stellen mußte. Fragend sah er zum Sprecher hin.

„Er ist“, fuhr dieser fort, „etwas und wenn man's nimmt, ziemlich schwerhörig. Es hat dies seine unangenehmen Seiten und Du wirst müssen recht laut und deutlich mit ihm sprechen, damit ihr

Euch ohne viele Umschweife werdet verständlich machen können.“

Der hochwürdige Gast hob wieder sein Glas, tat einen Erleichterungsseufzer und ein tüchtig Erholungsschlücklein.

„Ach, Bruder, ist dies alles, so ist dem ja leicht abzuwehnen. Gut nur, daß ich es nun von vornherein schon weiß. — Deine Gastlichkeit sei gepriesen! Laß nunmehr uns nicht lange auf Dich in St. Wenzeln warten.“

Bald darauf „raste“ Hochwürden in „Dero Eigenschnellpost“ gen Westen durch die stille, laue Mondennacht. Der St. Benediktiner aber kniff listig lächelnd die Augen zu, tat noch einen markigen Schlafrunkel und spütete sich in nomine Domini in seine Schlafkennate.

Drei Tage nachher kam die staubige Straße von Osten her gegen St. Benedikten schwerfällig ein Wägelchen angerollt. Der Herr Pfarrer sah es von seinem Bücherzimmer aus schon lange und lächelte in gar vergnügter Weise zum Fenster hinaus.

„Grete, Grete! unser Gastprophet — und er meinte darunter sein Fernrohr — sagt uns wieder einmal schön Wetter, das sollte Besuch heißen, an. Na, kommt diesmal von der anderen Windrichtung und hat Deine Kunst und Güte noch nicht erprobt. Also leg' Ehre ein; es kommt der neue Herr Kaplan von St. Wenzeln.“

„Ach, herjeh! Hochwürden, will tun, was ich

kann. Aber, Hochwürden, welche Nummer aus dem Keller?“

„Na, von Anfang halt eine zur Erholung der Reifestrapazen — Morgenstärkung; nachher eine zur Beckung der Lebensgeister, nanu und schließlich eine zum Johannisseggen.“

Grete verstand, und wie wollte sie auch nicht, nachdem sie doch schon so viele Gäste ihres Herrn nach den hier üblichen Numerierungen bewirtete.

Der neue Gast, eine junge, markige Gestalt, kam und pochte an des Pfarrhofs Pforten, welche sich ihm sofort gastlich öffneten. Bald saß er dem gütigen Herrn Pfarrer gegenüber und tat sich gütlich an des Tischs Gaben, währenddem ihm sein Gegenüber die Bissen und Schlücklein mit feinen Reden würzte. So waren sie schon recht heiter bei Nummer „drei“ angelangt.

Der Herr Pfarrer füllte beide Gläser voll des funkelnden Weines, seinen Gast also zum Trinken aufmunternd: „Ad maiorem Dei gloriam!“ Nachdem er sich nunmehr gestärkt, legte er sein Gesicht in väterlich wohlwollende Falten und begann:

„Salve Euer Ausgang hie und Euer Eingang drüben, Herr Kaplan! Ihr habt da, laus Tibi Domine, einen feinen Treffer gemacht, Herr Kaplan! Euer Herr Pfarrer ist, was man so zu jagen pflegt, ein Goldmensch, voller Edelmann und Herzensgüte. Ein Uebelstand aber ist immerhin an ihm.“

(Fortsetzung folgt.)

Tschong ist wegen der Aufnahme dieser Offiziere in die österreichisch-ungarische Armee mit dem Kriegsministerium in Fühlung getreten. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß ein chinesischer Offizier, der bei uns keine Ausbildung genoss, es seither zu hoher Würde gebracht hat. Es ist dies Herr Yin-Tschong, gegenwärtig chinesischer Gesandter in Berlin. Er war in Wien und anderen Garnisonsorten verschiedenen Regimentern zugeteilt, wurde dann Kommandant der Militärschule in Tientsin und kam in dieser Stellung mit den Führern der europäischen Truppen, die zur Bekämpfung der Boxerunruhen aufgeboten worden waren, in Berührung.

Ein Geschäft. Spät abends, als der Bäcker gerade den Laden schließen will, kommt ein Student eilfertig in den Laden: „Sie, Meister, haben Sie wohl noch fünfundsiebzig altback'ne Semmeln?“ — „Fünfundsiebzig altback'ne — ich werd' gleich nachsehen.“ Hocherfreut geht der Bäcker ans Zählen der altback'nen Semmeln: eins — zwei — drei — vier — er zählt langsam und gewissenhaft. Der Student sieht aufmerksam zu. Endlich ist die Zählung beendet. „Das trifft sich aber“, schmunzelte der Bäckermeister, „gerade noch fünfundsiebzig altback'ne Semmeln hab' ich.“ In dem Gesichte des Bruder Studio spiegelte sich innigste Teilnahme, als er bemerkte: „Die werden Sie heut' auch nicht mehr los!“

Schwäbisch. In einem Stuttgarter Schwimmbade entspinnt sich zwischen Vater und Sohn folgendes Gespräch: „Jaköbele, ha'schte au scho dunkt?“ — „Ob i' was hab, Bappele?“ — „Ob'schde au scho dunkt habescht?“ — „Ob i' was hab, Bappele?“ — „Ob'schde dein' Kopp scho unter'sch Wasser nadunkt habescht?“ — „Ob i' was hab, Bappele?“ — „Ob'schde dein' saudumme dreckete Niebelstopp scho unter'sch Wasser nadunkt habescht, du Lausbu?“ — „Ei ja, Bappele, fell han i' scho!“

Eigenberichte.

Pickendorf, 26. Juli. (Schulvereinsfest.) Die Vorbereitungen des am Sonntag, den 30. d. in der Gastwirtschaft des Herrn Dr. Dthmar Reiser in Pickendorf stattfindenden großen Sommerfestes schreiten rasch vorwärts. Den Veranstaltern, welche weder Geld noch Mühe scheuen, ist es gelungen, für dieses Fest drei mit ersten Preisen prämierte Musiker aus der Stadt Piferio in Japan zu gewinnen, welche ihren Instrumenten bezaubernde Töne entlocken werden und gestatten sich, die verehrlichen Besucher auf diesen Kunstgenuß schon jetzt ganz besonders aufmerksam zu machen. Es wird deshalb an alle deutsche Vereine und Bewohner der Stammdutschen Stadt Marburg und Umgebung nochmals die ganz ergebene Bitte gestellt, dieses Jubelfest recht zahlreich zu besuchen und geben wir die Versicherung, daß niemand unbefriedigt den Festplatz verlassen wird. Heil! — Die Veranstalter.

Friedau a. d. D., 26. Juli. (Hagel-schaden.) Am 14. Juli nachmittags ging ein heftiges Gewitter, mit starkem Hagelschlag verbunden, nieder. Der Hagel richtete in den Ortschaften Scherowinzenberg, Cerowce, Belican, Allerheiligen, Michalozzen, Paulusberg, Drebrownig, Weinberg und Kulmberg, in den Weingärten und an den Feldfrüchten großen Schaden an. Am 22. d. hatten wir ein neuerliches Gewitter. Wieder stiftete der Hagel in den Ortschaften Jerusalem, Jellowek, Gomilla, St. Nikolai, Hermanek, Kaisersberg, Wiesmannsdorf und Wittan an den Weingärten und Feldfrüchten einen Schaden. Die armen Besitzer sind zu bedauern, da die meisten stark verschuldet sind.

Radkersburg, 27. Juli. (Evangelisches.) Sonntag, den 30. d., nachmittags 4 Uhr, findet im hiesigen evangelischen Betsale ein jedermann zugänglicher Gottesdienst statt.

Leibnitz, 27. Juli. (Schadenfeuer.) Schon wieder mit Bündhölzchen spielende Kinder! Dieses Kapitel will kein Ende nehmen. Gestern nachmittags spielte das 5jährige Söhnchen der Besitzersleute Christian und Maria Cibschitz in Untergralla Nr. 47 in einer Scheune mit Bündhölzchen, indem es das Bündholz durch Daraufschlagen mit einem Steine zum „Krachen“ bringen wollte. Dies gelang auch dem Kinde und sogar noch mehr — es brach nämlich Feuer aus! Das Wirtschaftsgebäude des genannten Besitzers samt den Heu- und Getreidevorräten wurde ein Raub der Flammen, nebstbei verbrannten auch zwei Schweine. Die verbrannten Gegenstände waren mit 1400 R.

versichert. Die zur Hilfeleistung erschienenen Feuerwehren von Leibnitz und Gralla mußten sich auf die Eindämmung des Brandes beschränken, da bei der jetzigen Hitze und Trockenheit nicht viel Wasser zur Verfügung stand.

Rann, 27. Juli. (Militärisches. — Abschiedsfeier.) Gestern sind hier drei Batterien des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 7 aus Laibach unter dem Kommando des Obersten Moriz Krziwanek eingetroffen und bleiben bis zum 7. August hier. Während dieser Zeit wird die Truppe an den Schießübungen in Gurkfeld teilnehmen. — Am 26. d. fand für den zum Hauptsteueramte nach Marburg überetzten Steuereinnahmer Herrn Rafael Dolinssek im Hotel Adamus eine Abschiedsfeier statt, der alle Beamten der Stadt Rann beiwohnten.

Lichtenwald, 26. Juli. (Schulfest. — Neubauten.) Das diesjährige Schulfest unserer deutschen Schule wird am 30. d. stattfinden. Freunde und Gesinnungsgenossen sind herzlich willkommen. — In weiten Kreisen wird es freudig begrüßt, daß sich der hiesige strebsame Kaufmann Herr Gustav Schall entschlossen hat, in nächster Nähe des Bahnhofes einen modernen Gasthof zu erbauen. Dieser Bau, sowie das neue deutsche Schulgebäude, das womöglich noch heuer unter Dach gebracht werden soll, werden jedenfalls die schönsten Gebäude Lichtenwalds sein und der schönen Gegend zu hervorragender Zierde gereichen.

Pettauer Nachrichten.

Der Verband deutscher Hochschüler hielt Donnerstag, den 27. d. M. die erste Ferienkneipe ab. Mäße der Verband sich stets bewußt sein, auch in geselligen Stunden, der schweren Aufgabe, die er sich gesetzt hat, als erstes Fort in bedrängten windischen Landen zu gelten. Heil!

Eine bescheidene Anfrage im schärferen Tone. Letztes brachten wir die „bescheidene“ Anfrage, wo bleibt die (zwar in Pettau nicht übliche) Bespritzung der Straßen. Sie ist noch immer ausständig. Heute gehen wir weiter und fragen uns direkt an, warum dies nicht geschieht. Neugierig sind wir auf eine diesbezüglich Antwort. Nun noch etwas! Wo bleibt die Bespritzung des Bürgersteiges? In der Nachbarstadt Marburg wird dies so gut bewacht, in Pettau (es ist auch eine Stadt) wird in dieser Hinsicht das größte Stillschweigen beobachtet. Man wartet auf Regen, den Erlöser, aber die Zeiten sind noch nicht da.

Aus dem Luttenberger Weingebirge kommen Klagen, daß der Hagel gewissermaßen als Strafe für die Nachlässigkeit im Wetterschießen gekommen sei. Einige „narodni purgermajstri“ wollen in dieser Hinsicht sparen und verbieten das Wetterschießen, weil das Pulver zu teuer ist. Jetzt, da der Hagel großen Schaden gemacht hat, klagt man, warum man die paar Hundert R. für Pulver sparte. „Narodni purgermajstri“ müssen ja das Geld für „veselice“ sparen. Durch Schaden wird man klug, ob die „purgermajstri“, das bezweifeln wir.

Der Wasenmeister in Lebensgefahr. Am 24. d. tränkte ein in St. Barbara bei Pettau wohnhafter Wasenmeister ein Pferd des Gemeindevorstehers Korenjak in der Drau, wobei es geschah, daß Pferd und Reiter in eine erhebliche Tiefe kamen und von den Wellen fortgetrieben wurden. Mehrere Fißer aus Marburg bemerkten, am Ufer stehend, die mit den Wellen kämpfenden und kamen mit einem Kahne zu Hilfe. Der Wasenmeister, der schon das Bewußtsein verloren hatte, mußte mit Gewalt vom Halse des Pferdes, an den er sich krampfhaft anklammert hatte, losgerissen werden. Das Pferd konnte allein das Ufer erreichen, während der Wasenmeister an das Ufer und nach längeren Bemühungen wieder zum Bewußtsein gebracht wurde.

Deutsche Kaufleute als Erzieher windischer Angestellter. Man muß sich wundern, daß es Leute gibt, die ihrem eigenen Unternehmen gegenüber wie ein Feind handeln. Die Erfahrung hat es bei uns gezeigt, wie ungeschickt und blind man handelt, wenn man in der Einbildung lebt, ein windischer Angestellter werde dem keine Geisteslinder; sie kommen zum deutschen Kaufmann in die Lehre, werden von ihm herangebildet und heute oder morgen werden sie dann die größten Gegner der deutschen Kaufleute, denen sie alles verdanken, was sie gelernt haben, was sie können und wissen. Deshalb fragen wir den

deutschen Michel: Hast Du keine Augen, um zu sehen was Du machst und wen Du als Deinen Gegner hast? Gibt es heute nicht genug gute und brave deutsche Mitarbeiter, die offen und ehrlich handeln im Dienste ihres Chefs? Überblicke Dein oberwähntes Vorgehen und betrachte, ob Dir daraus nicht selber der größte Schaden erwächst? Halte selber einmal zur Devise der Gegner: „Svoji k svojm!“ und halte Dir deutsche Angestellte und Sorge als Deutscher pflichtgemäß für sie. Es wird eine Ehre für Dich sein und ein Nutzen für Dich, da die ehrliche Freude zur Berufsarbeit bei diesen eine ganz andere ist.

Die zukünftige Wasserleitung. Wie dringend bei uns eine Wasserleitung notwendig ist, wurde schon oft in Erwägung gebracht. Wie wir nun hören, befaßt sich unser Gemeinderat näher mit der Wasserfrage, um die Lösung derselben ernstlich in die Hand zu nehmen. Das ist für unsere Stadt eine freudige Nachricht und richten wir an unseren verdienstvollen Herrn Bürgermeister die Bitte, er möge auch diese hochwichtige Angelegenheit mit seiner erprobten Kraft lösen zum Wohle der ganzen Stadt Pettau.

Beim Radfahren verunglückt. Vor einigen Tagen fuhr der Besitzersohn Jakob Krainc aus Gradisch mit seinem Fahrrad von Pettau nachhause. Unterwegs begegnete ihm ein mit Holz beladenes Fuhrwerk. Da Krainc aber etwas augenkrank ist, so fuhr er mit seinem Rade direkt in die Pferde und zwar so unglücklich, daß ihn die Wagenstange mit Wucht in die Magenegend traf. Er wurde schwer verletzt in häusliche Pflege gebracht. Das Fahrrad ging in Trümmer. Es ist daher beim Ausweichen vor den Wagen stets größte Vorsicht geboten.

40jähriges Gründungsfest der „Südbahn-Liedertafel“.

Am 27. März 1865 wurde der heute in seiner vollsten Blüte stehende Gesangsverein, die „Südbahn-Liedertafel“ gegründet. Das Protektorat übernahm der Werkstättenchef Herr Johann Buchelt, als erster Vorstand waltete Ingenieur Herr Anton Wagner. Bis zur Wahl des Chormeisters, Herrn Steueramtsbeamten Prochaska, veranstaltete der Verein nur gesellige Zusammenkünfte, von da ab (1866) wurden gesangliche Aufführungen und Ausflüge abgehalten. Im Jahre 1868 fand die Fahnenweihe statt und errang sich der Verein im Herbst desselben Jahres beim 1. steirischen Sängerkongress in Graz, an welchem er körperlich mit der Fahne teilnahm, einen Preis. In diesem Jahre wurde auch die Vereinsbücherei gegründet und fand der Beitritt zum Steirischen Sängerbunde statt. Zwei Jahre später besuchte der Verein die Landesausstellung in Graz und wirkte beim großen Konzerte des gesamten Steirischen Sängerbundes mit. Im Jahre 1879 erfolgte die Sistierung des Vereines, doch durch aufopfernde Tätigkeit mehrerer Herren wurde er noch im selben Jahre wieder ins Leben gerufen, von wo an seine erpriestliche Tätigkeit in der edlen Pflege des deutschen Liedes und der Förderung der Geselligkeit immer mehr und mehr gedieh.

Außer mehreren alljährlich veranstalteten Gesangsabenden und Liedertafeln wurde im Jahre 1880 im KasinoSaale unter Vertretung mehrerer Korporationen das erste Kränzchen und im selben Jahre ein Ausflug nach Straß veranstaltet, woselbst ein Konzert zugunsten der Straßer Feuerwehr stattfand. Im Jahre 1881 gab der Verein anlässlich eines Ausfluges nach Windischgraz dort ein Wohltätigkeitskonzert und erhielt im selben Jahre beim Festkommers im Saale des Hotels „Stadt Wien“ zu Marburg durch eine Abordnung aus Windischgraz das schöne weiß-grüne Fahnenband mit der Inschrift: „Windischgraz, am 5. und 6. Juni 1881.“ Die erste Theateraufführung im eigenen Vereinstheater fand am 31. Dezember 1881 statt. In der Hauptversammlung am 26. August 1881 wurde der Bürgermeister von Windischgraz, Herr Dr. Tomšeg zum Ehrenmitgliede ernannt. In den weiteren Jahren unternahm der Verein Ausflüge nach Windisch-Feistritz, Markt Tüffer, Wurmburg, woselbst Veranstaltungen, resp. Konzerte zu wohltätigen Zwecken abgehalten wurden. Bei der Fahnenweihe des „Wiener Südbahn-Bundes“ (1883) nahmen acht Mitglieder des Vereines teil und überreichten einen Lorbeerkranz mit grün-weißer Schleife mit der Inschrift: „Südbahn-Liedertafel Marburg“. Im folgenden Jahre

wurde ein Ausflug nach Mahrenberg unternommen und daselbst mit dem dortigen und dem Windischgrazer Männergesangsverein ein Konzert zu wohltätigen Zwecken abgehalten. Im Jahre 1886 beteiligten sich 20 Sänger am Skärntnerischen Sängerbundesfeste in Willach; bei der 40jährigen Jubelfeier des „Marburger Männergesangsvereines“ im selben Jahre sang die Südbahn-Liedertafel zwei Chöre und überreichte dem Vereine ein Band. Außerdem wirkte der Verein im obigen Jahre bei mehreren Wohltätigkeitsveranstaltungen und Konzerten (erwähnt sei die zu Gunsten des Deutschen Schulvereins) mit und wurden bei der damaligen Bildung des Damenchores die ersten zwei gemischten Chöre bei der Sommerliedertafel gesungen. Im Jahre 1888 ernannte die „Südbahn-Liedertafel“ ihre Wohlthäterin und Gönnerin, Frau Josefine Schmid, zum Ehrenmitglied und unternahm im Juli desselben Jahres einen Ausflug nach Bleiburg. Von den alljährlich veranstalteten Ausflügen und auswärtigen Veranstaltungen sei noch der Ausflug nach Schwaneberg im Jahre 1871 erwähnt, woselbst der Verein ein Fahnenband erhielt und das Schloß Hohenegg unter Führung des Fürsten besichtigte, welcher im großen Saale des Schlosses mit den Sängern „Die Wacht am Rhein“ sang. Außer den beiden genannten Ehrenmitgliedern wurden seit dem Bestande des Vereines noch folgende Herren zu Ehrenmitgliedern ernannt: Ludwig Herbst, Apotheker in Bleiburg; Johann Roschger, Südbahn-Offizial in Marburg (Ehrenchormeister); Wilhelm Dornhofer, Südbahnoffizial in Marburg (Ehrenvorstand) und Johann Deutsch, Werkführer der Südbahn (gestorben).

Der Verein, welcher meistens aus Arbeitern der Südbahnwerkstätte besteht, hat im Laufe der 40 Jahre nicht nur allein der Geselligkeit und der Förderung des deutschen Liedes gedient, sondern sich auch stets als unterstützender Verein durch wohltätigen Zwecken gewidmete Veranstaltungen und finanzielle Hilfe höchst lobenswert gezeigt. Zweimal hat an die Klippen des Zerfalles gelangt, hat er sich durch kräftige Führung und tüchtige, aufopfernde Gefangsleitung wieder emporgehoben und steht heuer in seinem 40jährigen Bestande fest und kräftig da, gefeit gegen alle Anstürme und Auseinandersetzungen seitens nationaler und internationaler Gegner.

Aus Anlaß des 40jährigen Bestandes findet Samstag, den 5. August d. J. um 8 Uhr abends in Göß' Brauhausgarten eine Festliedertafel, zugleich Sommerliedertafel mit einem außerordentlichen, gewählten Programme statt, bestehend aus nachstehenden Männerchören: 1. Hymne. Mit Begleitung von Blechinstrumenten von E. H. J. S. 2. Suomi's Sang. Von Fr. Mair. 3. Das Kirchlein. Von B. E. Becker. 4. So weit. Von E. S. Engelsberg. 5. Wach auf, du schöne Träumerin! Von W. Gerike. 6. Mein Liedel. Von E. Schmid. 7. Marsch der Bürgergarde. Mit Begleitung einer Piskoloflöte und kleinen Trommel von H. Brückler. 8. Frau Birnin, schenk ein! Von Ad. Kirchl. 9. Der Halterbua. Von Karl Maria Wallner. Musik-Vorträge: 1. „Die kleine Garde“ (Aufzug der Kinder), Marsch aus der Operette „Der Göttergatte“ von Lehar. 2. Ouvertüre zur Operette „Prinz Methusalem“ von Joh. Strauß. 3. „Estudiantina“, Walzer von Waldteufel. 4. Große Phantasie aus der Oper „Der Evangelimann“ von W. Rienzl. 5. „Das Lied vom Regerlein“ aus der Operette „Das Schwalbenest“ von Herblay. 6. „Regina-Gavotte“ von M. Schönherr. 7. Potpourri aus der Operette „The Geisha“ von Sidney Jones. 8. „Ducul-Polka mazur“ von Chyler. 9. „Für Kaiser und Vaterland“, Marsch von Stulp.

Am Sonntag, den 6. August unternimmt der Verein einen Ausflug nach Maria-Rast. Dortselbst Musik- und Gesangs-Vorträge in Herrn Adolt Friedrich's Gastgarten (vorm. Pinteritsch). Abfahrt mit Musik um 2-12 Uhr nachmittags vom Skärntnerbahnhof und ist eine zahlreiche Beteiligung sowohl bei der Liedertafel als auch beim Ausfluge zu erwarten.

Die großen Sympathien, welcher sich die „Südbahn-Liedertafel“ bei der Bevölkerung Marburgs erfreut, mögen dem Vereine auch noch fernerhin erhalten bleiben; unter der kraftvollen Leitung des jetzigen Vorstandes Herrn Dolinschek und unter der aufopfernden Führung und erfolgreichen Hebung des Vereinsgesanges durch den jetzigen Chorleiter Herrn Franz Schönherr, welche beide Herren nach dem Vorbilde ihrer Vorgänger mit starker Hand den Verein, um dessen Gedeihen und

Wohlergehen bemüht, führen, wird dieser wackere deutsche Verein auch noch fernerhin ein Musterverein deutscher Arbeiter sein und rufen wir ihm zu seinem vierzigsten Wiegenfeste ein kräftiges Heil! zu.

Marburger Nachrichten.

Bürger-Angelobung. In der Sitzung des Gemeinderates vom 17. Mai d. J. wurde den Herren Paul Heritschko, Hausbesitzer und Hafnermeister, Alois Polatschek, Hausbesitzer und Schlossermeister und Albert Loncar, Hausbesitzer und Schuhmachermeister über gestelltes Ansuchen das Bürgerrecht der Stadt Marburg verliehen. Genannte Herren werden morgen, vormittags 11 Uhr, vor dem Bürgermeister der Stadt, Herrn Dr. Johann Schmiderer, die bürgerliche Angelobung leisten.

Titelverleihung. Der Kaiser hat dem landwirtschaftlichen Brunnenarzt in Rohitsch-Sauerbrunn, Dr. Josef Hojzel, in Anerkennung seiner vieljährigen und ersprießlichen Tätigkeit im Landes-Sanitätsrate in Graz anlässlich seines Scheidens aus diesem Fachrate die Weiterführung des Titels eines Sanitätsrates gestattet.

Ordensverleihung. Dem Landes-Schulinspektor Herrn Wilhelm Linhart wurde anlässlich der von ihm erbetteten Versetzung in den Ruhestand der Orden der Eisernen Krone dritter Klasse verliehen.

Des Kaisers Dank. Auf das Guldigungs-telegramm, welches der Erste Marburger Militär-Veteranen-Verein anlässlich seines dreißigjährigen Gründungsfestes an Se. Majestät den Kaiser richtete, ist dem Vereinsvorstande folgendes Dekret der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg vom 22. Juli zugekommen: „Seine k. und k. Apost. Majestät haben für die vom Ersten Marburger Veteranen-Vereine „Erzherzog Friedrich“ aus Anlaß des dreißigjährigen Gründungsfestes dargebrachte Guldigung den Allerhöchsten Dank a. g. auszusprechen geruht. Infolge Erlasses des k. k. Statthaltereipräsidentiums vom 20. I. M., J. 2105 praes., wird der Vorstand hievon in Kenntnis gesetzt. Der k. k. Statthaltereirath: J. B. Lorang.“

Todesfall. Gestern ist hier Frau Antonia Magerl, geb. Ros, im 28. Lebensjahre gestorben. Leichenbegängnis: Sonntag um halb 4 Uhr von der Josefsstraße 25 nach dem kirchl. Friedhofe in Pöbersch.

Vom Südbahndienste. Der Südbahn-Adjunkt Herr August Kottinig in Marburg wurde zum Stationsleiter von Maria-Rast ernannt. Herr Kottinig, der diese Stelle bereits vor einigen Tagen angetreten hat, hat sich hier nicht nur die Sympathien seiner engeren Berufsgenossen, sondern auch der sonstigen Kreise erworben. — Der Südbahnadjunkt Herr Garbeis wurde zum Rechnungsführer der Südbahnwerkstätte in Pettau ernannt. In Herrn Garbeis verlieren wir einen wackeren und eifrigen nationalen Mitkämpfer, der bei Wahlen und bei allen anderen nationalen und freiheitlichen deutschen Volksangelegenheiten immer seine ganze Person in den Dienst unserer Sache stellte. Am 1. August wird Herr Garbeis seinen neuen Posten antreten.

Großes Zitherkonzert Bözl. Wie wir vor einiger Zeit bereits mitgeteilt haben, veranstaltet Herr Hermann Ignaz Bözl, Zitherkomponist und Konzertmeister, Inhaber einer behördl. konzessionierten Zitherschule in Wien, am 6. August in Marburg in Th. Göß' Brauhausgarten ein großes Zitherkonzert, bei welchem der hiesige, in Zitherkreisen bestbekannte Zitherlehrer Herr Rudolf Florian mit seinen Schülern aus Gefälligkeit mitwirken wird. Die Proben sind nun fast zu Ende und lassen auf einen günstigen Erfolg des Konzertes schließen. Es gelangen u. a. zum Vortrage: Mehrere Duette, ein Quartett und ein prachtvolles Solo, welches Herr Bözl selbst zum Vortrage bringt und mit welchem er gewiß den vollsten Beifall der Zuhörer erringen wird. Besonders erwähnt sei aus der reichhaltigen Vortragsordnung noch ein Duett, welches von Herrn Bözl und von Fr. Justine Florian gespielt wird. Eine jugendliche Liedersängerin, Fr. Schwomma aus Wien, welche in Herrn Bözls Begleitung mit nach Marburg kommt, wird bei diesem Konzerte durch den Vortrag einiger hübscher Lieder die Herzen der Zuhörer erfreuen. Alles in allem ist also diese Veranstaltung geeignet, am 6. August in der Göß'schen Gartenveranda eine recht große Zahl von Zitherfreunden zu versammeln,

welche von dem ihnen Gebotenen gewiß befriedigt sein werden. Alle Einzelheiten werden rechtzeitig durch Plakate bekanntgegeben.

Die Marburger Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines ersuchen ihre Mitglieder, sich an dem von der Schulvereinsortsgruppe Bachern morgen Sonntag in Pöckendorf veranstalteten Sommerfeste zahlreich zu beteiligen.

Sommerfest in Pöckendorf. An alle deutschen Vereine sowie an alle Deutschgesinnten unserer Stadt sei auch an dieser Stelle die Bitte gerichtet, bei dem morgen Sonntag in Pöckendorf stattfindenden, von der Schulvereinsortsgruppe Bachern veranstalteten Sommerfeste so zahlreich als möglich zu erscheinen. Beginn des Festes, bei welchem auch für allerlei Belustigungen gesorgt wird, um 3 Uhr nachmittags.

Weinbau-Exkursion nach Steiermark. Am 7. September geht von Wien unter Führung des Landesauschusses J. Mayer eine große Exkursion nach Steiermark zur Besichtigung der in voller Rekonstruktion befindlichen Weingebiete um Marburg, Pettau, Luttenberg, Radkersburg usw. ab. Im Verlaufe der Vereisung, die vom 7. bis einschließlich 10. September dauern wird, werden Fachversammlungen mit Vorträgen, Weinkosten usw. stattfinden. Auskünfte über diese Veranstaltung erteilt Herr Ferdinand Redendorfer, niederösterreichischer Landes-Weinbaudirektor in Wien, Herrengasse Nr. 13.

Gartenkonzert in Pötschach. Im Garten des „Hotel Machoritich“ in Pötschach findet am 6. August ein großes Konzert der St. Mareiner Musikkapelle statt. Da die Zugverbindungen eine günstige ist, dürften viele diese Gelegenheit zu einem angenehmen Ausfluge nach Pötschach benützen.

Pferdeprämierungen. Bei der Pferdeprämierung in Radkersburg am 24. d. konkurrierten die Gemeinden aus den Bezirken Radkersburg, Ober-Radkersburg, Murek und St. Leonhard. Zur Verteilung gelangten zehn Staatsprämien mit zusammen 600 K. und zehn silberne Staatsmedaillen, sechs Landespreise mit zusammen 300 K. und 27 Bezirkspreise mit zusammen 720 K. Vorgeführt wurden 83 Pferde, wovon 43 mit Prämien ausgezeichnet wurden. Das vorgeführte Pferdmaterial muß als ein durchwegs sehr gutes bezeichnet werden. Der erste Vizepräsident der k. k. Gesellschaft für Landespferdezucht in Steiermark, Herr Alfred Ritter von Rohmanit, begrüßte den anwesenden Bezirkshauptmann von Radkersburg, Herrn Grafen Stürgkh, den Bürgermeister Herrn v. Rodolitsch, sowie die erschienenen Herren Bezirksobmänner. — Die Pferdeprämierung in Luttenberg, die am 25. d. abgehalten wurde und bei der die Gemeinden aus den Bezirken Luttenberg und Ober-Radkersburg konkurrierten, überstieg die Erfolge verfloßener Jahre. Zur Verteilung gelangten 12 Staatspreise mit zusammen 700 K. und 12 silberne Staatsmedaillen, 12 Landespreise mit zusammen 800 K. und 26 Bezirkspreise mit zusammen 600 K. Das in Luttenberg vorgeführte Pferdmaterial war ein ganz auffallend schönes, worunter die jungen Stuten als vorzüglich bezeichnet werden mußten. Unter dem vorgeführten Pferdmaterial waren sehr viele und tatsächlich schöne Produkte des Privathengsten „Loni“ vorhanden. Der auch hier erschienene H. v. Rohmanit begrüßte den erschienenen Bezirkshauptmann von Luttenberg, Herrn Edl. v. Rainer, den Bürgermeister Herrn Thurn, sowie die erschienenen Herren Bezirksobmänner und Züchter. In einer längeren Ansprache gab Redner der Freude über den zahlreichen Auftrieb von 87 Pferden Ausdruck und legte den Züchtern in warmen Worten die Zucht des edlen Pferdes ans Herz.

Zu was eine Pfarrerstöchin zu brauchen ist. Dem „Slov. Narod“ vom 27. d. M. entnehmen wir folgendes Stücklein einer Pfarrerstöchin: In den Pfarrhof zu St. Marein ober Laibach kam am 22. Juli l. J. die Fabrikarbeiterin Johanna Sever, welche in einer amtlichen Angelegenheit mit dem krank darniederliegenden Pfarrer Jakob Strupi zu sprechen wünschte. Die Köchin des Pfarrers gab der Sever zu wissen, daß der Herr Pfarrer krank sei, daß aber sie, falls etwas dringendes vorliegt, dies statt dem Pfarrer verrichten kann. Die Sever übergab der Köchin ein amtliches Schreiben, die Köchin begab sich damit in die Pfarrkanzlei, bestätigte den Empfang des Schreibens mit der Unterschrift des Pfarrers, drückte das pfarramtliche Siegel bei und

gab das Schreiben mit den Worten: „So, jetzt ist es aber schon gut“ der Sever zurück. Unter der windischen Geistlichkeit dürfte es bald so weit kommen, daß die Köchin auch die kirchlichen Zeremonien des Pfarrers verrichten wird.

Kanzleibeamtenstellen. Bei dem Bezirksgerichte in Windisch-Feistritz, beziehungsweise bei einem anderen Gerichte, ist eine Kanzleibeamtenstelle der 10. oder 11. Rangklasse zu besetzen. Die auch mit dem Nachweise der Kenntnis der slovenischen Sprache versehenen Gesuche sind beim Kreisgerichtspräsidium in Marburg bis 31. August 1905 einzubringen.

Wahlen in die Erwerbsteuerkommissionen 1. und 2. Klasse. Neuer scheidende gewählte Mitglieder und Mitglieder Stellvertreter aus den Erwerbsteuerkommissionen 1. und 2. Klasse aus: Aus der Erwerbsteuerkommission 1. Klasse. Herr Ernst Kathausky, Fabrik- und Bergbaubesitzer in Deutsch-Landsberg; Herr Karl Scherbaum, Dampfmühlenbesitzer in Marburg. Aus der Erwerbsteuerkommission 2. Klasse. Herr Dr. Emil Ritter v. Gabbim, Hof- und Gerichtsadvokat in Graz. Herr Anton Steirer, Lederfabrikant in Graz. Herr Josef Kokoschin, Kaufmann in Marburg (vorzeitig durch Tod). Stellvertreter Herr Konrad Schmölzer, Gewerke in Kindberg. Stellvertreter Herr Lorenz Strohschneider, Mühlenbesitzer in Graz. Die Ersatzwahlen für die ausgeschiedenen Mitglieder und Stellvertreter dieser zwei Kommissionen finden am Samstag, den 5. August 1905 im Amtszimmer Nr. 23 des Statthaltereidepartements Nr. 4 im Statthaltereigebäude in Graz, Burgplatz Nr. 4, 2. Stock, statt, und zwar: für die Erwerbsteuerkommission Nr. 1, 1. Klasse von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr vormittags, für die Erwerbsteuerkommission 2. Klasse von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags. Es sind zu wählen: A) in die Erwerbsteuerkommission 1. Klasse. Ein Mitglied mit der Funktionsdauer bis Ende 1909. Ein Stellvertreter mit der Funktionsdauer bis Ende 1909. B) in die Erwerbsteuerkommission 2. Klasse. Zwei Mitglieder mit der Funktionsdauer bis Ende 1909. Ein Mitglied mit der Funktionsdauer bis Ende 1907. Zwei Stellvertreter mit der Funktionsdauer bis Ende 1909. Die Wähler werden aufmerksam gemacht, daß die Einsicht in die im Amtszimmer der k. k. Steueradministration in Graz, Jakobinergasse, Zimmer Nr. 187, Mezzanin, vom 15. Juli 1905 angefangen bis zum Wahltag ausliegenden alphabetischen Wählerlisten sowie deren Abschriftnahme während der üblichen Amtsstunden gestattet ist.

Ein Nachtrag. Zu dem Berichte über die Begräbnisfeierlichkeiten beim Leichenbegängnis des verstorbenen Herrn Friedau sei nach der Hinweis auf die Tätigkeit der Leichenbestattungsanstalt Wolf nachgetragen. Ihren umsichtigen Anordnungen bei dem Leichenbegängnis, an welchem gegen 1500 Personen teilnahmen, war die musterhafte Ordnung zu danken, die dabei herrschte. Die Anstalt zeigte ihr Können im vollendetsten Maße.

Empörende Tierquälerei. Von einem Leser unseres Blattes erhielten wir folgende Zuschrift: „Geehrter Herr Redakteur! Ich kann es entschieden nicht unterlassen, Ihnen eine Tierquälerei mitzuteilen, die, wie ich hoffe, in Ihrem Blatte veröffentlicht werden wird. Ich ging am 27. d. M. gegen Abend zwischen 5 und 6 Uhr spazieren, wo mir ein Fleischer, anscheinend aus der Stadt, mit einem Kalb begegnete. Derselbe hatte einen schwarzen großen Hund dabei, den er stets auf das Kalb hegte. Dieser biß das Kalb an vielen Stellen so wund, daß es über und über blutete, zeitweise zusammenbrach und wie tot liegen blieb. Ich sah schon öfter derlei Fälle, doch dieser Fall ist einzig. Wo ist da der Tierchutz? Sollte es Mitgliedern des Tierchutz-Vereines oder der Behörde interessieren, so möge dieser Fall zur Anzeige gebracht werden. Dieses stark verletzte Kalb wurde jedenfalls im Schlachthofe abgegeben, da ich diesen herzlosen Menschen bis in die Nähe dieser Anlage verfolgte.“

Ein wackerer Wachmann. Vorgestern nach 6 Uhr abends gingen zwei Feuerwehrrpferde, die vor einen nicht besonders schwer beladenen Strohwagen gespannt waren, durch und stürzten mit dem Wagen die steile Lendgasse aufwärts zum Schmidplatz. Dort hätten sie beinahe einen ruhig stehenden Einspanner umgerannt. Im letzten Augenblicke wurde der Einspannerkutscher die Gefahr inne; durch einen Peitschenschlag trieb er sein Pferd an und so gelang es ihm gerade noch, sich vor dem

Niedergerissenwerden zu retten. Wer weiß welches Unheil die schon gewordenen Pferde noch angerichtet hätten, wenn nicht der auf dem Schmidplatz postierte Wachmann entschlossen auf die Pferde losgesprungen wäre. Der Wachmann fiel den Pferden in die Zügel und brachte sie zum Stehen, worauf er sie dem Kutscher, der atemlos den durchgegangenen Pferden nachgeeilt war, wieder übergab. Für solche Fälle, in denen Wachleute mit Gefährdung ihres eigenen Lebens fremde Leben retten — Menschenleben kommen bei schon gewordenen Pferden immer in hohe Gefahr — sollten ihnen wohl entsprechende Anerkennungen zuteil werden.

Aus der Kärntnervorstadt. Die Kärntnervorstadt ist in so mancher Beziehung ein Stiefkind unserer Stadt und es ist eine Notwendigkeit, daß auch an diesen Stadteil einmal die Reihe kommt, in eine bessere Fürsorge aufgenommen zu werden. Neuestens macht sich dort ein Übelstand geltend, der wenigstens rasch abgestellt werden kann. Wer vorgestern abends durch die Kärntnerstraße ging, konnte in der Nähe des Schmidplatzes beinahe ersticken. Der Rauchfang einer am Zusammenstoße der Kärntnerstraße mit dem Schmidplatz gelegenen Bäckerei ist derart nieder, daß sich der dichte, qualmende, atembeklemmende Rauch über die ganze Umgebung legte. Als ob sich über die Kärntnerstraße, den Schmidplatz und die Lendgasse ein schwerer Nebel gelegt hätte, gerade so sah es aus. Die Gewölbtüren der in der Nähe befindlichen Geschäfte und die Fenster in der Umgebung wurden geschlossen, um dem Eindringen des Rauches zu wehren. Da dieser Fall in Anbetracht des niedrigen Rauchfanges der Bäckerei nicht vereinzelt bleiben wird, so richten wir hiemit im Interesse der betreffenden Bewohner an den Stadtrat das Ersuchen, durch die Vorschreibung eines höheren Rauchfanges, eines Rauchverzehrsers u. dem unerträglichen Übel zu steuern.

Erbauung eines neuen Hotels in Rohitsch-Sauerbrunn. Der Steierm. Landesauschuß hat mit Verordnung vom 25. d. M. die Errichtung eines neuen Hotels im Landes-Kurorte Rohitsch-Sauerbrunn genehmigt. Die Erd- und Maurerarbeiten werden im Kostenbetrage von 83,575 K. im Offertwege vergeben. Die Offerte sind bis längstens 10. August d. J., 12 Uhr mittags, im Einreichungsprotokolle des Landes-Bauamtes zu überreichen oder einzusenden. Alle näheren Bedingungen sind im Inseratenteile der heutigen Nummer der „Marburger Zeitung“ enthalten.

Grauenhafter windischer Watermord. Über einen neuen, am eigenen Vater verübten Mord wird aus Laibach gemeldet: In Favor nächst Podgrad lebten Vater und Sohn Mische schon seit längerer Zeit im Streite, weil der Vater wenig sparsam lebte und seinem Sohne die Wirtschaft nicht übergeben wollte. Vorgestern kam es auf der Wiese neuerlich zu einem Streit. Schließlich überfiel der Sohn den Vater mit einer Sichel und schnitt ihm buchstäblich den Kopf ab. Seine Wut ging so weit, daß er den abgeschnittenen Kopf aufhob und ihn mit Gewalt zu Boden warf. — Derartiges legt Zeugnis ab von einer haarsträubenden Bestialität, deren Fortschreiten man von Jahr zu Jahr verfolgen kann!

Das unentbehrliche Deutsch. Zu Ehren tschechischer Gäste, die nun schon sozusagen periodisch nach Laibach kommen, um ihre jüngeren Brüder in verschiedenen Kunstgriffen zu unterrichten, veranstaltete der slovenische kaufmännische Verein „Merkur“ in Laibach einen Empfang im „Marodni dom“, der jedoch seitens der slovenischen Kaufleute, die auf die Tschechen nicht gut zu sprechen sind, gespöttlich gemieden wurde. Nur der Verschleißer der Chryll- und Methud-Zünder war anwesend. Selbstverständlich wurden die üblichen Hetzreden gehalten. Namentlich der aus Gills hinausgeekelte Dragotin Hribar, der in Laibach eine Wirkwarenfabrik und eine Papierhandlung betreibt, fühlte sich bewogen, die Rückständigkeit der Slovenen in zarten Worten auf die — Deutschen zurückzuführen. Die ganze „Unterhaltung“ wurde natürlich in deutscher Sprache geführt.

Ein verlässlicher Landbriefträger. Vorlehten Freitag vormittags kam zu einem Grundbesitzer in Lehndorf der Briefbote des Postamtes Pletrovic, Heinrich Payer, in sehr stark angeheitertem Zustande. Der Grundbesitzer übergab ihm einen größeren Geldbetrag zur Übergabe an das Postamt Pletrovic. Anfänglich kam ihm der Zu-

stand des Briefboten bedenklich vor, als ihm aber dieser wiederholt versicherte, er sei vollkommen nüchtern, übergab er ihm das Geld. Als der Briefbote dann nach Pletrovic kam, fehlte ihm der Betrag von 120 K. Payer behauptete, der Grundbesitzer habe, während er das Geld in seiner Dienstaube verwahrte, 120 K. vom Tische wieder weggenommen. Der Postenführer Nizmal, der von Gills infolge drahtlichen Ersuchens des Postamtes Pletrovic, dorthin einen Gendarm zu entsenden, abgesandt war und erhoben hatte, daß Payer einen derartigen Rausch gehabt hatte, daß er mehrmals hingefallen sei, schloß sofort, daß er das Geld im Rausche verloren habe. Er begab sich mit ihm von Haus zu Haus, suchte den ganzen Weg, den er gegangen, ab, und fand tatsächlich 100 K. und mehrere Rezipisse und Postchecks ganz frei auf einer Wiese am Boden liegen, 18 K. nur konnten nicht zustande gebracht werden. Der pflichtvergeßene Briefbote, der in Kürze hätte beieidet werden sollen, wurde sofort entlassen.

Ertrunken. Aus Leibnitz wird vom 27. d. berichtet: In Tillmitsch erkrankte der beim vulgo Nebel bedienstet gewesene 37 Jahre alte Knecht Florian Puh aus St. Wolfgang, Bezirk Pettau, als er mit dem Mitknechte Franz Werle im Lafnitzfluß mit Pferdeschwimmen beschäftigt war, dadurch, daß er sein Pferd in einen Mühlkumpel treiben wollte, letzteres sich aber dagegen sträubte und ihm einen Schlag verfezte und abwarf. Der Mitknecht konnte Puh nicht helfen, da er des Schwimmens unkundig ist.

Glasstereoskopien von Steiermark. Über Veranlassung des vom Landesverbande für Fremdenverkehr eingesetzten Panorama-Ausschusses hat Herr Rudolf Berger, Inhaber des Panorama-International, mehrere von Steiermark im Umlauf gewesene Glasstereoskopien-Serien zum Zwecke einer Musterung nach Graz bringen lassen. Diese Bilder wurden eigens für die Mitglieder des Verbandsauschusses zur Schaustellung gebracht und einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Der Ausschuß hat sich die Überzeugung verschafft, daß es unbedingt notwendig ist, sämtliche Bilder außer Kurs zu setzen, da diese veralteten und schlechten Aufnahmen nicht geeignet sind, für Steiermark Stimmung zu machen, eher sind sie darnach angetan, Fremde von unserem Lande fernzuhalten und sie zu bewegen, Gegenden aufzusuchen, die sich bei dem durch die Panoramaansichten gegebenen Vergleich schöner darstellen. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß dem Ausschusse baldigst genügend Geldmittel zufließen, zuhanden des Ausschuhobmannes Herrn Kaufmann Adolf Jäger, Graz, Hauptplatz, damit er die Neuaufnahmen veranlassen und die Anzahl der Serien bestimmen könnte.

Der bischöfliche Fabrikant und die Arbeiterschaft. Der Fürstbischof Dr. Rahn von Klagenfurt hat die Einrichtung seiner Drahtstiftenfabrik in Böckstein an die Firma Voigt in Ferlach verkauft und wird die Drahtstiftenfabrik am 1. September d. J. schließen. Daraus will nun der „gute“ Seelenhirt eine Papierfabrik errichten. Zu dieser Nachricht bringt die Wiener „Arbeiterzeitung“ Nachstehendes: „Um sich in der Drahtstiftenfabrik tüchtige Arbeiter zu sichern, gab der Bischof ihnen seinerzeit eine „Altersversorgung“. Es wurde jedem, der mindestens fünf Jahre im Betriebe beschäftigt war, für den Fall der Arbeitsunfähigkeit die Unterstützung von einigen hundert Kronen zugesichert. Der gute Hirt fügte aber schlau hinzu, daß diese Beträge nur solange ausbezahlt werden, als die Drahtstiftenfabrik in Betrieb ist. Die Arbeiter zogen hin, siedelten sich dort an, gründeten Familien und blickten hoffnungsfreudig in die Zukunft. Man kann sich ihr Entsetzen denken, als sie nun plötzlich die Kündigung erhielten, mit der Begründung, daß die Fabrik in eine Papierfabrik umgewandelt und die Drahtstiftenfabrik am 1. September d. J. geschlossen werde. Es ist ja wahrscheinlich, daß die Papierfabrik in Verbindung mit der Druckerei dem Fürstbischof mehr Profit einbringt als die Drahtstiftenfabrik, insbesondere wenn der Fürstbischof Rahn dem Privatbesitzer Rahn billiges Holz aus den Waldungen der Diözese liefert, und man kann also diesen Geschäftssinn nicht schlecht nennen. Aber liegen denn dem großen Christen die Menschen gar nicht am Herzen? Wie hat er für die Arbeiter gesorgt? Warum hat man ihnen nicht einmal früher gesagt, daß sie sich um ein anderes Brot umsehen können, weil der gute Bischof sie aufs Pflaster wirft?“

Und was will der Herr Bischof den Leuten als Ersatz geben, damit sie nicht sagen, sie wären mit der Hoffnung auf eine Abfertigung im Alter vom Bischof gesoppt worden? Es will uns scheinen, als ob da bei dem Herrn Bischof der Geschäftssinn und der Sinn fürs Profitmachen stärker ausgebildet sei als die christliche Nächstenliebe. . ."

Selbstmordversuch. Gestern um halb 8 Uhr früh unternahm im Schlafzimmer der Dienerschaft des Hotels „Erzherzog Johann“ der dortige Haussticker Konrad Schapek einen Selbstmordversuch, indem er Salzsäure trank. Schapek, der anscheinend keine schweren Verletzungen erlitt, wurde ins Krankenhaus überführt. Der Selbstmordkandidat wurde 1885 in Koschak bei Marburg geboren und ist nach Leitersberg zuständig. Der Beweggrund zur Tat ist unglückliche Liebe.

Jugendliche Raucher. Der Oberste Sanitätsrat hat sich in seiner jüngsten Sitzung mit einem Antrage beschäftigt, es möge, um dem Mißbrauch des Tabaks durch jugendliche Personen ein Ende zu machen, ein Gesetz geschaffen werden, durch das der Verkauf von Rauchmitteln an Personen unter sechzehn Jahren verboten und mit Strafe belegt wird. Das Referat über den Antrag erstattete Obersanitätsrat Hofrat Professor Gyner, der im folgenden seiner persönlichen Ansicht über die Materie Ausdruck gab: Es ist zweifellos, daß das Rauchen der Kinder eine Schädlichkeit darstellt und eine Gesellschaft, deren Aufgabe die öffentliche Sanitätspflege ist, soll auf diese Schädlichkeit aufmerksam machen. Es wurde auch angeregt, durch Lehrer und Lehrerinnen auf Kinder und Eltern einzuwirken und das ist gewiß sehr zweckmäßig. Eine andere Frage ist es aber, ob zur Hintanhaltung dieser Schädlichkeit der Weg des Gesetzes oder eine Verordnung das richtige Mittel sei. Ich bin der Anschauung, man soll kein Gesetz erlassen, auf dessen Befolgung man nicht rechnen kann. Denn die wirkliche Überwachung würde einen großen Polizeiapparat erfordern. Sollte sie Erfolg haben, so müßte sie verbunden sein mit einem Rauchverbote für Kinder unter sechzehn Jahren. Denn es wäre sinnlos, einem Kinde das Kaufen von Zigarren zu verbieten, ihm aber zu gestatten, daß es öffentlich raucht, wenn es sich nur die Zigarre — durch seinen älteren Bruder hat holen lassen. Ja, man müßte sogar daran denken, ob denn nicht auch Beschränkungen mit Bezug auf andere Gefahren, wie zum Beispiel Bergsteigen, große Schwimmtouren und dergleichen, einzuführen wären. Solange das nicht geschehen kann, ist aber nicht ein Gesetz am Platze, sondern vielmehr die Belehrung."

Ein interessanter windischer Schulleiter. Aus Sauritsch, 26. d., wird geschrieben: Am 9. d. erschien eine Verordnung des Landesschulrates, laut welcher bei einer Temperatur von über 20 Grad R. im Schatten auch an den Landesschulen der Nachmittagsunterricht zu entfallen habe. Dieser nach vielen Petitionen erreichte Erlaß wurde allgemein gutgeheißen. Welchen Erfolg nun dieser Erlaß zeitigte, möge folgender Fall beweisen. Am 17. und 18. d. herrschte bei uns eine abnorme Hitze. Das Thermometer zeigte in den Schulzimmern bei offenen Fenstern 23 bis 25 Grad R. Trotzdem sich in der zweiten Klasse der hiesigen Volksschule fünf Fälle von Nasenbluten ereigneten, fand es der hiesige Schulleiter Anton Krusch, welcher zugleich Vorsitzender des slovenischen Lesevereines ist, nicht für angemessen, den Nachmittagsunterricht aufzuheben. Im Gegenteil gab er laut kund, als der Klassenlehrer nach diesem Vorfall die Schüler entließ, daß dies nicht am Platze war. Er bemerkte nämlich, daß man noch immer hätte zuwarten können. Heute (am 26. v.) war nun der gleiche Fall. In unserer Schule wurden die Schüler bei einer Temperatur von 37 Grad R. an der Sonne und 24 Grad R. im Schatten in den backofenheißen Zimmern gehalten. Trotz der sich wiederholenden Blutungsanfalle mußte auf Anordnung der Schulleitung

weiter Schule gehalten werden. Wir erlauben uns nun die Anfrage, hat denn der Landesschulrat keine Mittel, daß die Befolgung der landesschulrätlichen Erlasse erreicht wird?

Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preis-gesetzliche Verantwortung.

An die Fragesteller von Hüllsdorf!

Da ich für 10 Jahre den Platz zur Errichtung des Viehmarktes kostenlos der Gemeinde überlasse, so kann daraus wohl jeder Gemeindeausschuß und Steuerträger selbst ermesen, ob ich im Interesse der Gemeinde handle.

Der Gemeindevorsteher.

Man hört es häufig, daß in Marburg eine Wasserleitung besteht und daß durch sie die Besprikung der Straßen ermöglicht wurde. Wir Bewohner von Melling verspüren aber wohl sehr wenig von dieser Wohlthat. Es ist unglaublich, daß in einer Stadt wie Marburg in einer so verkehrreichen Straße, wie es eben die Mellingerstraße ist, nicht besser für die sanitären Verhältnisse gesorgt wird. Man darf ja gar nicht mehr die Fenster öffnen, wenn man die Einrichtung schonen und die Wohnung reinhalten will. Saugt ein Rasenwagen oder ein Wagen durch die Straße, wird man vom Staub förmlich eingehüllt, was mit den sanitätspolizeilichen Vorschriften nicht im Einklange stehen kann. Regnet es aber, bleibt man im Kot stecken. Sind denn die Steuerkreuzer von Melling schlechter, als die der inneren Stadt? Dringende Abhilfe wäre tunlichst am Platze! Wasserkreuzerzahler sind auch wir Mellinger und wir verlangen eine anständige, ausgiebige Besprikung der Straße und entsprechende Beschotterung.

Mehrere Bewohner von Melling.

„Häuslicher Ratgeber.“ Herz, Herd, Haus, diese drei wichtigsten Faktoren im Leben der Frauen, sind auch die Kernpunkte, um welche sich der vielseitige Inhalt der Nummer 30 des „Häuslicher Ratgeber“ dreht. In diesem Sinne seien hier folgende Beiträge genannt: „Zufriedenheit“, Artikel von G. R., „Die Hygiene des Obstes“ von A. Wiebin, sowie „Allerlei Ausprobieretes“, dem sich noch eine große Serie auf den Haushalt bezüglicher, nützlicher Winke anreihet. Spannende Romane und Novellen, die dieses beliebte Frauenblatt stets enthält, sind angenehme Unterhaltungslektüren und auch der Handarbeitsteil ist diesmal wieder in reichlichster Maße bedacht. Abonnementspreis viertelj. 2.50 K. Probenummern stets gratis und franko von der Administration Wien I/1, Teinfaltstr. 9.

Verstorbene in Marburg.

21. Juli. Zeilhofer Josef, Lehrer, 49 Jahre, Naghsstraße, Dementia pelolytica.
22. Juli. Schmutz Maria, Arbeiterkind, 4 Monate, Lindengasse, Magen-Darmlatare.
23. Juli. Weiland Auguste, Schneiderlehrling, 17 Jahr, Muggasse, Lungentuberkulose.
26. Krepek Josefa, Hausbesitzerin, 77 Jahre, Röntnerstraße, Lungentuberkulose. — Plantarisch Ernestine, Lactiererskind, 7 Monate, Triesterstraße, Gastro-Enteritis.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und seinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumverein widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Almand Rat.

Schnecken, Schlangen, Urche, Fische und Weichthiere im lebenden oder möglichst frischen Zustande wollen für das Museum bei Herrn Dr. Hermann Krauß, Herrengasse 2, abgegeben werden.

Waschtisch und Türen streicht man nur Schnell und gut mit „Weißer Glasur“. Sie klebt nicht, trocknet sofort, und dann glänzt sie wie weißes Porzellan. Um 90 Heller kauft man sie In jeder großen Drogerie.

Hauptniederlage: Max Wolfram, Herrengasse 33.

Dr. Max Neuwirth

ist vom 2524

1. August bis 1. September verreist.

Dr. Ipavic

verreist auf 14 Tage.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Besitzt es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Kunst-Atelier für

Photographie und Malerei

Eugen Schöfer in Wien, Kohlmarkt 10—8.

Bei einem Besuche in Wien versäume man nicht, das vornehmste Unternehmen dieser Art, das Kunst-Atelier Eugen Schöfer, welches mit dem modernsten Komfort ausgestattet ist und musterhaft künstlerische Bilder erzeugt, zu besichtigen. Das Atelier befindet sich Kohlmarkt 10. Die wirklich sehenswürdige permanente Ausstellung für Photographie und Malerei, Kohlmarkt 8, Ecke der Wallnerstraße, parterre. — Es wird daselbst jede gewünschte Auskunft erteilt. 1717

Überall zu haben.

Zachodent

unentbehrliche Zahn-Crème

erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

Zacherlin



hilft großartig als unerreichter „Insekten-Töter“. Gilt nur in Flaschen.

Zu kaufen überall dort, wo Zacherlin-Plakate aushängen.

Erste k. k. öst.-ung. ausschl. priv. Fabrik wetterfester Façade-Farben

Carl Kronsteiner, Wien, Landstrasse Hauptstr. 120.

Kronsteiner's Neue EMAIL-

façade-Farbe

Farbpulver in 50 Nuancen, mit Wasser anzurühren, waschbar, feuersicher, wetterfest, emailhart, doch porös, nur 1 Anstrich. Besser wie Oelfarbe.

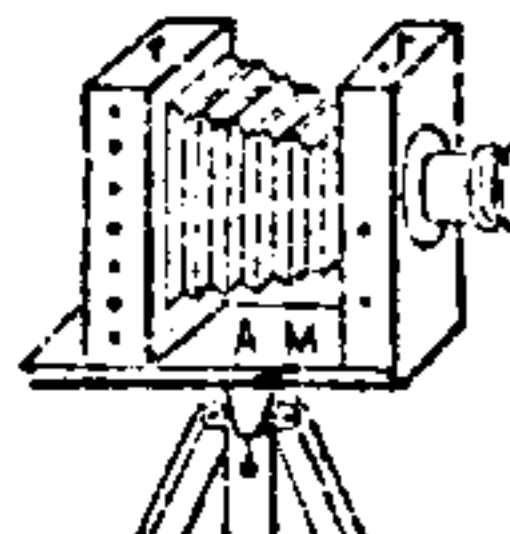
Seit Jahrzehnten Lieferant fast aller k. k. Domänen-, Militär- u. Civilbauämter, Eisenbahnen etc. Auf allen beschickten Ausstellungen mit 1. Preisen prämiert.

Billigste Anstrichfarbe für Façaden, Innenräume, insbesondere von Schulen, Spitälern, Kirchen, Kasernen etc. und Gegenstände aller Art.

Kosten per Quadratmeter 2 1/2 Kreuzer. Erfolg überraschend.

Façade-Farbe, wetterfest, kalklöslich, in 49 Nuancen, dem Oel-austriche gleich, von 12 Kreuzer per Kg. anwärts.

Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch, Prospekt etc.



Zur Photographie für Amateure!
Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Handapparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei U. Wolf, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste un berechnet.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Vereinskasse für Sonntag, den 30. Juli 1905, nachmittags 2 Uhr, ist der 1. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Friz Günther.

Literarisches.

„Zur guten Stunde“. Überanstrengung beim Schreiben betitelt sich ein mit instruktiven Illustrationen versehener eingehender Aufsatz aus der Feder des bekannten Berliner Professors Dr. F. Bablutowski, den das neueste (25.) Heft der illustrierten Zeitschrift „Zur guten Stunde“ (Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pf. Deutsches Verlagshaus Bong & Komp. Berlin W. 57) bringt, und dessen Lektüre allen mit der Feder Arbeitenden auf das angelegentlichste empfohlen werden muß. Reizvoll in Bild und Wort schildert Karl Felix Wolff das Trisontfest der Marinerezza in dem gleichen Heft. Von dem reichen künstlerischen und illustrativen Schmuck des prächtigen Festes seien hier nur die zeitgemäße Kunstbeilage „Abendkonzert vor dem Konversationshause in Baden-Baden“ nach einem Gemälde von E. G. Münch und das poetische Bild „Das Geheimnis des Sees“ von A. W. Guerner genannt. Auch der den neuesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten der Naturwissenschaften und Technik gewidmete Teil sowie die Abteilung „Für unsere Frauen“ bieten diesmal wieder eine Fülle des Interessanten.

„Moderne Kunst“ (Verlag von Richard Bong, Berlin W. 57. — Preis des Heftes 60 Pf.) führt Paul Trubetzkoi, der vielgenannte impressionistische Bildhauer, dessen große Sonderausstellungen in Dresden und Berlin und Paris jüngst wieder allgemeines Interesse erregt haben, wird durch das soeben erschienene Heft 24 der „Modernen Kunst“ mit einem reich illustrierten Artikel des Pariser Kunstschriftstellers Armand Dabot auch weitesten Kreisen von Kunstfreunden näher gerückt. Das sehr vielseitig zusammengestellte Heft bietet an Bildern u. a. einen sehr interessanten Holzschnitt „An der Berliner Börse“ nach einer flotten Zeichnung von E. Cucuel, eine meisterliche Holzschnittvielfältigung von Friz von Uthbez Sittenbild „Der Leierkastenmann kommt“, einen Kontrast nach R. Balz's stilvollem Gemälde „Herakles und Antaios“, Edgar Nagences stimmungsvolles „Abendlied“ usw. Robert Mich plaudert über Mode-Psychologie, Jesco von Puttkamer veröffentlicht ein längeres launiges Gedicht „Über'n Baum“, das Gebiet des Theaters betritt der porträtschmückte Aufsatz „Neue deutsche Bühnenleiter“, die Literatur ein Ludwig Ganghofer gewidmeter Artikel. Das Heft kann mit seinem schönen, von vornehmstem Geschmack zugehenden Bilder Schmuck und seinen fesselnden literarischen Beiträgen allen aufs beste empfohlen werden.

„Gartenlaube“. Es liegen uns die Hefte 27 und 28, die zwei ersten des dritten Quartals vom laufenden Jahrgang 1905 der „Gartenlaube“ vor, in denen ein neuer Roman der Schriftstellerin Lulu von Strauß und Torney, „Die Baumeister“, beginnt. Eine kraftvolle Feder ist es, die Lulu von Strauß und Torney führt, ihre Gestalten haben Fleisch und Blut, und dabei erinnert manches in ihrer glänzenden Schreibweise an die einst so viel und gern gelebte Markitt. Dieser neue Roman wird den Lesern der „Gartenlaube“ viel Freude machen, setzt doch schon der Anfang spannend und packend ein, und sind doch die Figuren einem Milieu entnommen, das von jeher die effektivsten Romanprobleme abgegeben hat: dem Gutshof und dem Pfarrhaus. Hier der ernste, unbegabte Pfarrer, dort der lebenslustige Freiherr mit seinem verwöhnten, leichtsinnigen Sohn und seiner frischfröhlichen Töchterchar, aus der der Pfarrer sich seine Frau heimgeführt hat. Alles in allem, es darf mit dem Roman, den die „Gartenlaube“ ihren Lesern mit den „Baumeistern“ der Strauß und Torney bietet, auf eine neue prächtige Leistung dieses starken und immer schöner und machtvoller hervortretenden Talents geschlossen werden.

Vom Ministerpräsidenten Witte, dem die Mission zufiel, die Friedensunterhandlungen mit Japan zu leiten, finden wir ein wohlgetroffenes Porträt in Nr. 30 der Wiener Hausfrauen-Zeitung. Der Inhalt dieser Nummer ist ebenso reichhaltig und interessant wie die vorherigen. — Als Gratisbeilage: Illustrierte Jugendzeitung „Für unsere Kleinen“ Nr. 13. Preis halbjähr. 4 K für Wien, 5 K für die Provinz. Mit 1. August beginnt ein neues Abonnement dieses beliebten Familienblattes. Administration Wien, I., Wipplingerstraße 13. Telefon 18441.

V. Chiavaccis „Wiener Bilder.“ Dieses illust. Familienblatt beschließt mit der vorliegenden Nummer das zweite Quartal des laufenden Jahrganges. Mit Juli begann ein neues Abonnement, das namentlich für die Ruhestunden in der Sommerfrische empfohlen werden kann. Die „Wiener Bilder“ bringen in jeder Nummer zwei spannende Romane, Novellen und die neuesten Ereignisse aus aller Welt in Wort und Bild. Abonnementpreis vierteljährig K 2.50, halbjähr. K 5, ganzjähr. K 10. Einzelne Nummer 20 h. Administration Wien, III., Linke Bahngasse 5.

„Der Stein der Weisen“. Wieder ein in mehrfacher Beziehung anziehendes Heft der beliebten populärwissenschaftlichen Revue. Auf verhältnismäßig so beschränktem Raume so viel des Belchrenden und Interessanten: Zur Geschichte des Kalenders, Korallenriffe und Koralleninseln, die Natur der Marskanäle, Herstellung eines Quecksilber-Thermometers, alles reichlich mit Abbildungen versehen. Dazu eine reizende Schilderung des Gardasees, Pophysikalische Experimente, technische Mitteilungen mit interessanten Illustrationen, Ratgeber für Haus und Hof u. a. m. Die durchwegs instruktiven Abbildungen überschreiten in dem vorliegenden Heft (dem 11. des 18. Jahrganges) weit die Zahl dreißig. Wir halten es nicht für notwendig, die verdienstliche Zeitschrift, die im U. Hartleben'schen Verlage (Wien und Leipzig) erscheint, besonders zu empfehlen. Übrigens gibt jede Buchhandlung Probehefte ab.

„Der Amateur.“ (Verlag von Karl Könegen, Wien 1., Opernring 3.) Im Anschlusse an die in dieser Monatschrift für Amateur-Photographie erschienenen Aufsätze über das Universalformat und die Universaloptik zieht Herr Dr. Fr. Buchner im Julihefte genannter Zeitschrift in einer Schilderung des zu konstruierenden Universalapparats die Schlussfolgerungen. Die Veröffentlichung eines neuen vereinfachten Verfahrens zur Erzielung naturfarbiger Bilder wäre speziell hervorzuheben. Abonnementpreis jährlich 6 K. Probehefte vom Verlage gratis und franko.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

Der Ausschuss des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkstümlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Rak und das Ausschussmitglied Herr J. Trutschel, Burggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

Keil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benutzt werden können. — Derselbe ist in der Drogerie des Max Wolfram, Herrengasse 33 in Marburg erhältlich.

Seit 35 Jahren werden Berger's Oerzseifen

in Österreich-Ungarn und in allen Kulturstaaten zu Waschungen und Bädern gegen Hautausschläge und Unreinheiten der Haut verwendet. Jede Etiquette muß unsere Schutzmarke und den Namenszug der Fabrikfirma tragen, sonst sind es nicht die echten seit 35 Jahren im Verkehre befindlichen. En gros G. Hell & Komp., Wien, I., Wiberstraße Nr. 8.

Herrn Julius Schaumann, Apotheker in Stockerau. Ich bitte um gefällige Sendung von weiteren zwei Schachteln Magenalk wie gehabt, mit dessen Erfolge ich sehr zufrieden bin.

Achtungsvoll Josef Paulovic. Sanzkimost (Bosnien), 16. September 1899. Echt zu haben beim Erzeuger, landwirtschaftlichen Apotheker Julius Schaumann in Stockerau, ferner in allen Apotheken des In- und Auslandes. Preis K 1.50 per Schachtel, mindester Versandt 2 Schachteln.

„Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhüllen. Ueberall erhältlich. General-Depot: Wien, I., Predigerstraße 5.



(bei Vorhersehung d. Betrages) am Coupon d. Postanweisung.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten: Bedruckte Habutai, Radium, Taffetas caméléon, Rayé, Ombré, Ecosais, Broderie anglaise, Mousseline 120 cm. breit, von K 1.15 an per Meter für Kleider und Blusen, in schwarz, weiß, einfarbig und bunt. Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private zoll- und portofrei in die Wohnung. 404 Schweizer & Co., Luzern 0 72 (Schweiz) Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

Aussig a. d. Elbe.

Verehrte Hausfrau!

Bitte reinigen Sie ein **ALTES KLEID**

ob aus Wolle oder Seide, ob gefärbt oder nicht, mit Schicht's fester Kali-Seife Marke „SCHWAN“ (Schwanseife)

nach der auf die Umhüllung gedruckten Gebrauchsanweisung und Sie werden über den Erfolg staunen.

Georg Schicht.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife
macht die Haut weiss u. zart.
Überall zu haben.

Vollste Überzeugung



Thierry's Balsam und Centifoliensalbe bei allen inneren Leiden, Influenza, Katarrhen, Krämpfen u. Entzündungen jeder Art, Schwächezuständen, Verdauungsstörungen, Wunden, Abzessen und Leishäden etc. unerreicht wirksame Mittel sind, verschafft Ihnen das bei Bestellung von Balsam oder auf Wunsch separat kostenlos zugewendete Büchlein mit tausenden Original-Dankschreiben als häuslicher Ratgeber.

12 kleine oder 6 Doppelflaschen Balsam kosten K 5, 60 kleine oder 30 Doppelflaschen K 15 franko. — 2 Tiegel Centifoliensalbe K 3.80 franko samt Kisten. — Bitte zu adressieren an: Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch. Fälscher und Wiederverkäufer von Fälsifikaten werden gerichtlich verfolgt. 3522

Serravallo's China-Wein mit Eisen.

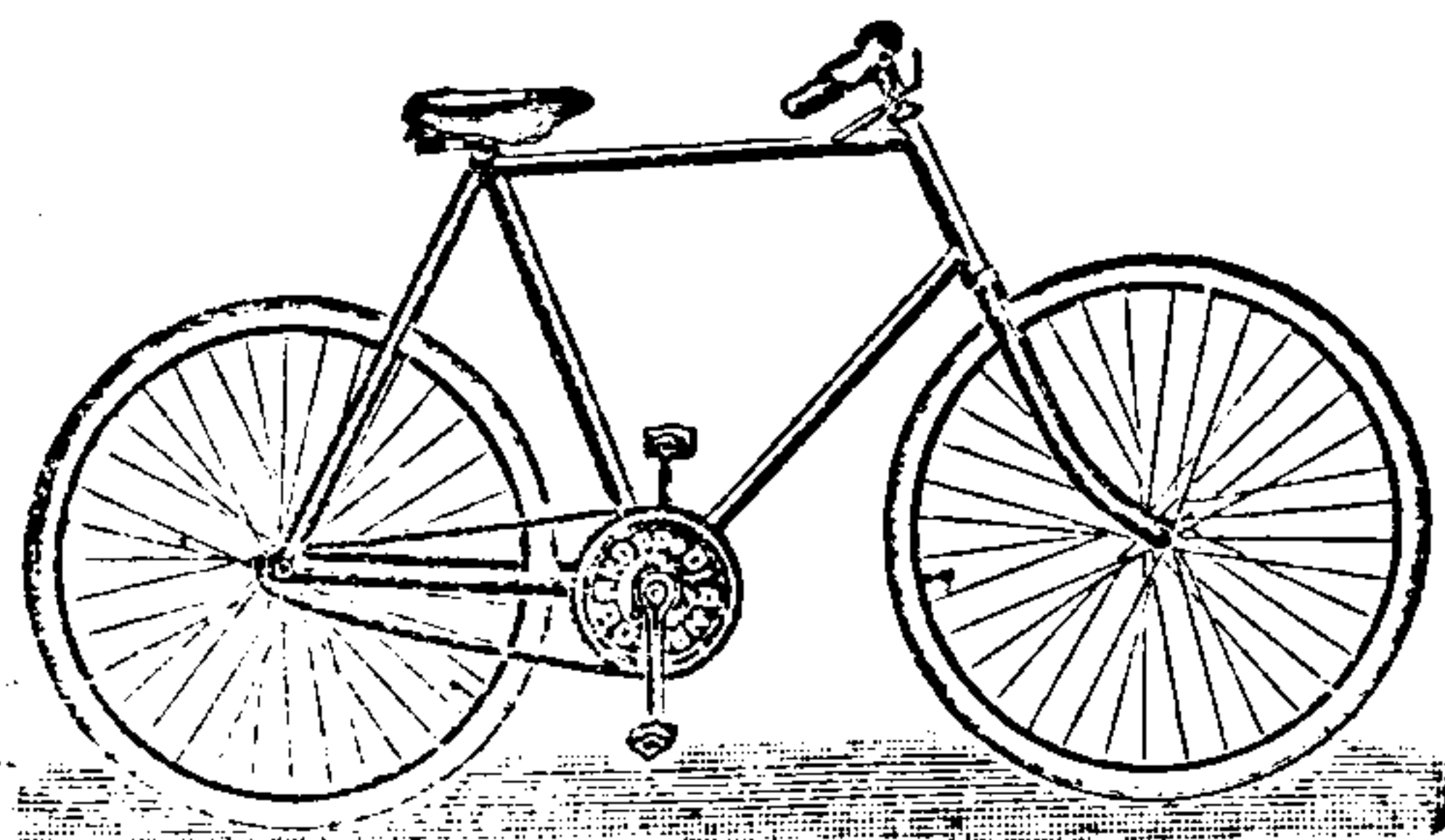
Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. Appetitanregendes, nervenstärkendes blutverbesserndes Mittel.

Vorzügliher Geschmack. Über 3500 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO, Triesto-Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage

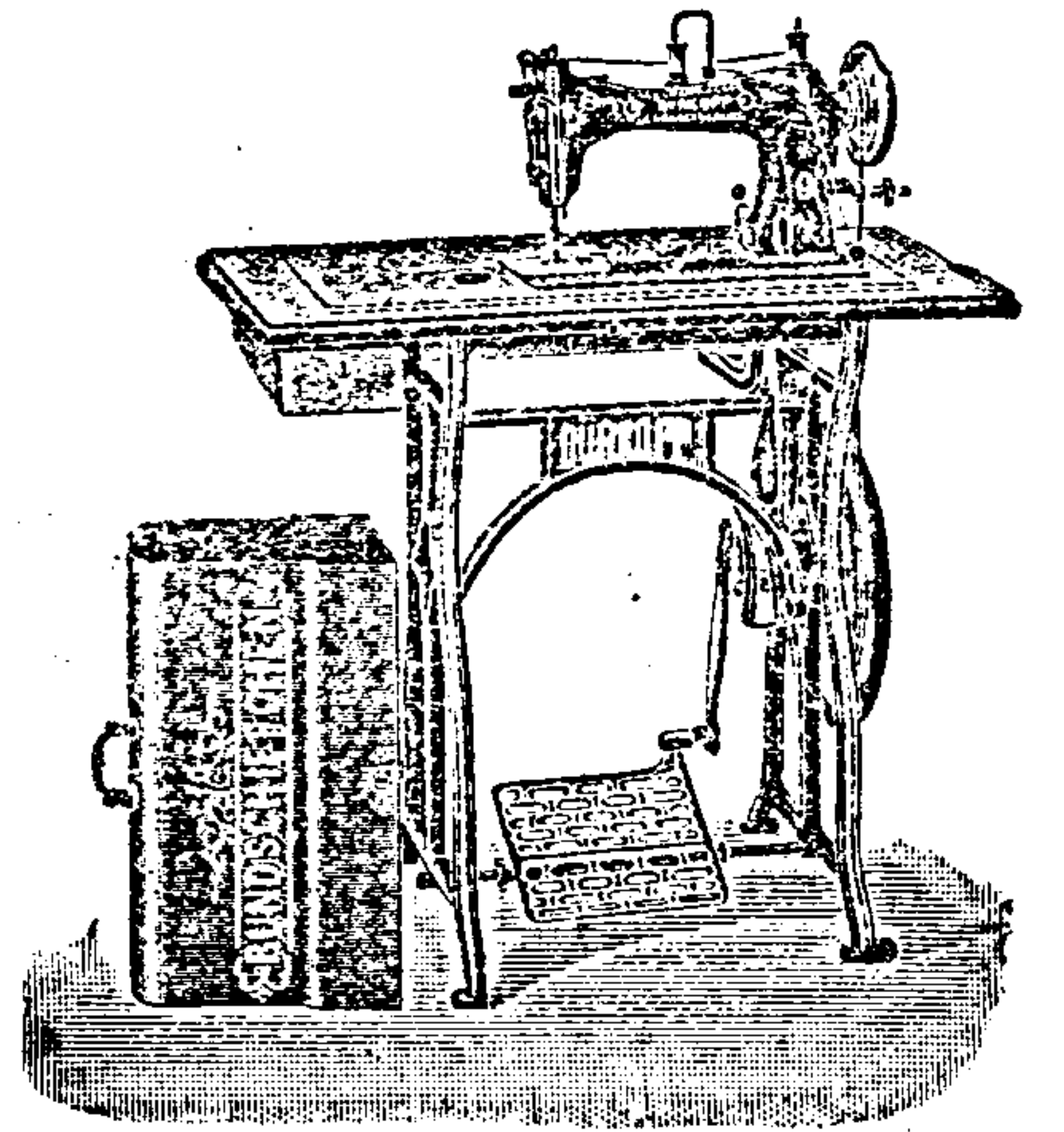


Moriz Dadiou, Mechaniker, Marburg, Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten Dürkopp-Diana-Fahrräder.

Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für
Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.
Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.



Billigste Einkaufsquelle!!

Michael Jäger's Sohn

k. k. gerichtl. beid. Sachverständiger
und Schätzmeister
Marburg, Postgasse 1.

Brillant- und Diamant- Verlobungs-Ringe. Gold- und Silberwaren in kolossaler Auswahl. 2885

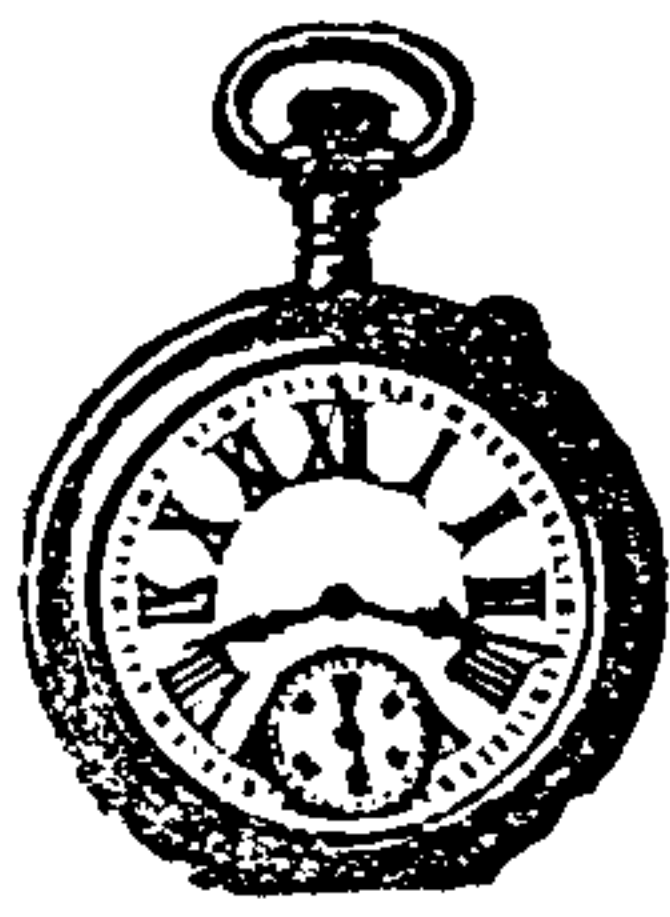


Uhren

in Gold und Silber,
Stahl und Nickel, von
1 fl. 50 kr. bis 150 fl.

Ehe-Ringe

in allen Breiten und
Schweren
= Geschäftsbestand seit 1860. =



M. Partl, Bau- und Galanteriespenger

hat sein Verkaufsgewölbe in der Burggasse Nr. 2 aufgelassen und wird sein Geschäft durch neue maschinelle Einrichtungen bedeutend vergrößert in der **Brandisgasse** (Burg) weiterführen. Da meine Arbeitsleistungen bekannt sind, bin ich in der angenehmen Lage, allen an mich gestellten Anforderungen zu entsprechen und verweise auf meine Annonce in heutiger Nummer. Bauarbeiten, Badewannen, Badeartikel und Wasserleitungsgegenstände billigst bei **M. Partl**, Brandisgasse, Burg. 448

Zehn Loch neue ungebrauchte Fenster

210 Zentm. hoch, 110 Zentm. breit werden sofort billigst abgegeben. Anzufragen bei **Albert Stiger**, Wind-Feistritz.

Anerkannt vorzügliche

Photographische Apparate

Lechners neue Taschencamera, Reflexcamera, Kodak v. R. 6.50 an, auch mit besseren Objektiven, Photo-Zumelle, Projektionsapparate für Schule und Haus, Trockenplatten, Kopierpapiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität.



Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma. Zahlungserleichterungen nach Vereinbarung. 2385

R. Lechner (Wilh. Müller) Wien, Graben 31
I. I. Hof-Manufaktur für Photographie.
Fabrik photograph. Apparate. - Copieranstalt für Amateure.

TRIUMPH SPARHERDE

In Ausführung u. Construction allen voran. Preislisten gratis. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung.

**SPARHERDFABRIK TRIUMPH
S. GOLDSCHMIDT & SOHN
WELS O. Oe.**

Schlosserlehrlinge

wird aufgenommen bei Josef Pirch, Brunngasse 6. 2493

Nett möbliert. Zimmer

an soliden Herrn zu vermieten.
Adresse in Verw. d. Bl. 2500

J. Reif

Gummi-Spezialitäten

nur allererstes Fabrikat.
Per Dutzend K 2, 4, 6, 8, 10
bis K 16.
Versand diskret. Preisliste gratis

Wien

Brandstätte 3.

Echte Briefmarken.

| | |
|---|----------|
| Alle verschieden und gestempelt. | |
| 50 Australien | Mk. 1.25 |
| 25 Dänemark 1851/1902 | Mk. —.90 |
| 25 Griechenland | Mk. —.80 |
| 20 Italien 1863/97 | Mk. —.25 |
| 32 Japan 1876/1901 | Mk. 1.10 |
| 27 Kolumbien 1886/1903 | Mk. 1.20 |
| 20 Persien | Mk. 1.10 |
| 32 Portugal 1857/98 | Mk. —.80 |
| 50 Spanien | Mk. 1.— |
| 25 Uruguay 1889/1901 | Mk. 1.70 |
| Kassa voraus. Porto extra. Preisliste gratis. | 646 |

August Marbes in Breme

+ Magerkeit. +

Durch das echte Schweizer-Sanatorin-Kraftpulver, gesetzlich geschützt, preisgekrönt, goldene Medaillen London und Paris 1904, von M. Dienemann, Basel, erhält man dauernd schöne, volle Körperformen, schnelle Appetitzunahme, rasche Hebung der körperlichen Kräfte, Stärkung des Gesamt-Nervensystems. In 6—9 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Ärztlich empfohlen. Garantiert unschädlich. Streng reell. Viele Dank-schreiben. Karton Kr. 2.50 exkl. Porto. Bei Abnahme von 4 Kartons Franko-Zusendung. Hauptdepot für Österreich-Ungarn **Adler-apotheke Komotau** (Böhmen).

Putze nur mit

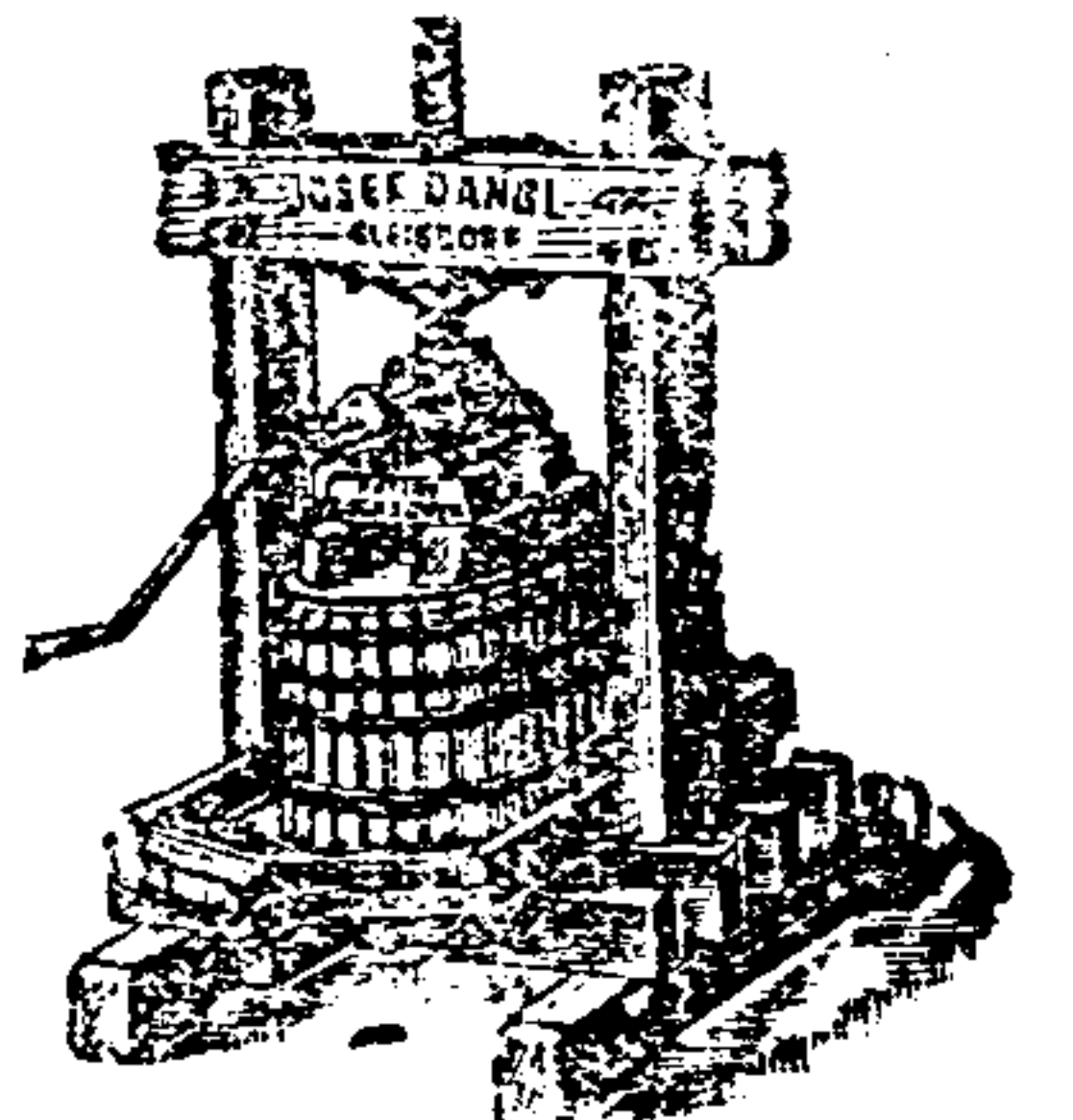


Globus Putzextract

Bestes Putzmittel der Welt.

Die Landwirtschafts- und Weinbau-Maschinenfabrik Jos. Dangel, Gleisdorf

empfehlte neueste verbess. Göpeln, Dreschmaschinen, Futter-schneidmaschinen, Schrottmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Erntensandpumpen, Moosseggen, Pferdeheuerdegen, Heuwender, Grasmäher, neueste Gleisdorfer Obstmühlen mit Steinwalzen und verzinsten Vorbrechern, Obst- und Weinpressen mit Original-Differenzial-Hebelwerkzeugen, Patent „Duchschere“, (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Pressspindeln mit gleichem Druckwerke, welches allein nur bei mir erhältlich. Engl. Gußstahlmesser, Reserveteile. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. 220



Benzin-Motore.

Telegraphen, Telephone für Haus- u. Fabriksanlagen sowie Blitzableiter

in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von Schreibmaschinen, photographischen Apparaten, Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten werden billigst ausgeführt bei 1482

Fritz Bayerl, Herrengasse 23 Marburg.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.

Berger's medic. Theer-Seife,

durch hervorragende Kräfte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Krankheiten sowie gegen Ausbrüche, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Vorkopfschuppen. Berger's Theerseife enthält 40 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

Berger's Theerschweifelseife.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfschuppen, der Kinder sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife

die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet:

Berger's Borax-Seife

und zwar gegen Wunderrin, Sonnenbrand, Sommerprossen, Milcheiter und andere Hautleiden.

Preis per Stück jeder Sorte 70 O. samt Umwickelung. Begeben Sie beim Einlaufe andrücklich Berger's Theerseifen und Boraxseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke

und die nebenstehende Firmenzeichnung
G. Hell & Comp.

Prämiiert mit Ehrendiplom
Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900.

Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Marke Berger sind in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt.

Sie haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.

En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 2.

Zu haben in den Apotheken Marburgs, sowie in ganz Steiermark.

I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkonfession Marburg.
Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für
Offiziere, Lehrer, Beamte. 134
Anfrage: Tegetthoffstrasse 55, 2. Stock.

Die **Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung** von der Firma

Max Bärwinkel in Rumburg

in Böhmen sind unbedingt die besten, die bis jetzt erfunden wurden. Dieselben sind aus weißen Steingut und höchst elegant ausgeführt, halten jede Zugluft und Geruch ab, auch lassen sich dieselben auf jede Abort-Anlage anbringen. 3654

Preis 25 Kronen. — 1 Krone für Emballage.

Zwei 2240 **Wohnungen**

mit 1 und 2 Zimmer samt Zugehör sofort zu vermieten. Urbanigasse 4. 2240

Gebrauchte Geschäftstüren

mit Eisenblech beschlagen, samt steinernem Türstock, komplett, desgleichen Türen ohne Türstock und ganz eiserne Türen, solid gearbeitet, mit Sicherheitsschlössern, bestens erhalten, sind preiswert zu haben bei **Karl Pirch, Burggasse 28.** 2398

HAUS Seitherhofgasse Nr. 3

Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Direkte Auskunft beim Besitzer **Dr. Mühlner, Weissenbach a. d. Tr. N.-St.** 2359

Zur Bausaison!

Roman- und Portland-Zement, Traversen und Baubeschläge, Drahtstiften, Drähte, Eisen, verzinnete Zink- und Kupferbleche, Karbolineum, feuersichere Asphalt-Dachpappe empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen

Hans Andraschitz, Eisenhandlung „zur goldenen Sense“ in Marburg, Schmidplatz Nr. 4. 1731

Ein Gewölbe,

für Spezereigeschäft vollkommen eingerichtet, auf sehr gutem Posten, ist sofort zu vermieten. Triesterstraße 3, Marburg. 2023

Adressen aller Berufe und Länder zur Versendung von Offerten behufs Geschäftsverbindungen mit Portogarantie im Internet. Adressen-Bureau Josef Rosenzweig & Söhne, Wien, I., Bäckerstr. 3, Telephon 16881, Budapest, V, Váci körút 56. Prosp. franko. 807

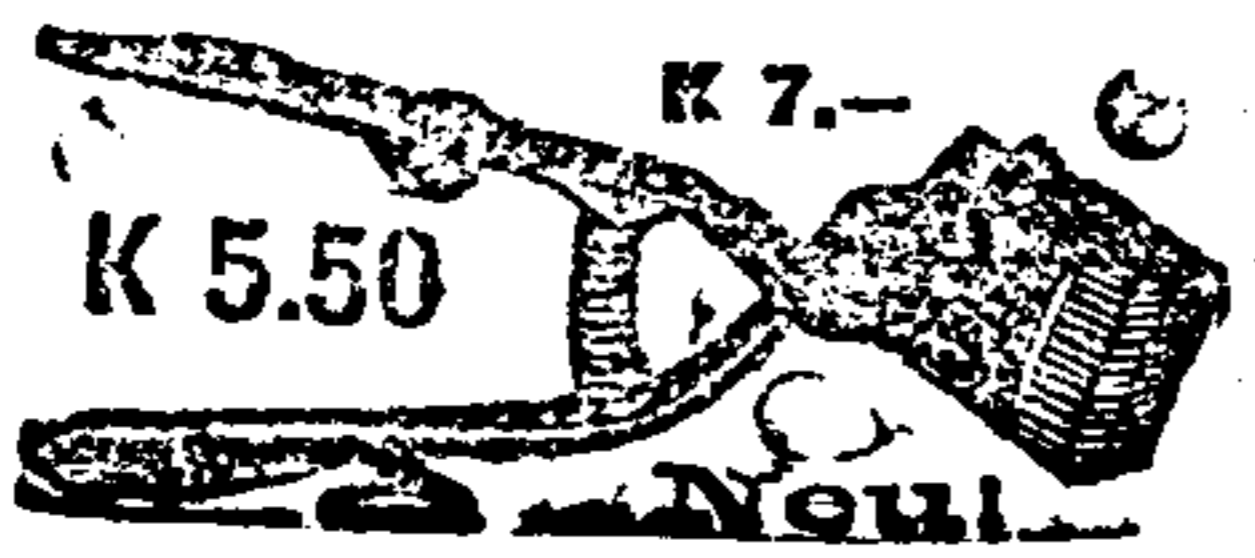
Herkules-Reben

heißen unsere veredelten amerik. Reben, in der Qualität konkurrenzlos, am VIII. Weinmarkt in Mistelbach die goldene Medaille zuerkannt. Nächste Pflanzzeit geben noch 150.000 in 20 Sorten ab. Aufträge nehmen von jetzt ab in Vorwerk. Bei großer Abnahme Zahlungsfristung. Können Anwachsung von 95% garantieren. Wurzeln kräftig. Edelreis nur von erprobten Trag-Mutterreben. 1895 gegründete **Rebenschule Bad Radein.** Ferner 1.000.000 amerik. Schnitt- und Wurzelreben. 2508

Fleischauschrotungs-Gewölbe

zu vermieten. Anfr. Mellingerstraße 41. 2501

Solinger Haarschneidemaschine



3 Aufschieberkämme f. Haarlänge 3, 7 und 10 mm. Jeder kann sofort Haarschneiden. Bewährt sich besonders in Familien, wo Kinder sind, weil die Köpfe in zirka 1/2 Jahr heringebracht sind. Preis K 5.50, feinst K 7.—. Bartschneideapparat K 5.—, Pferde- oder Hundescheren à K 5.—, Schnell-Rasierapparat, Verletzung unmöglich, nur K 4.—, komplett Postversand gegen Nachnahme. **M. Rundbakin, Wien, IX., Diefenbastei 23** — Preisliste gratis.

Billige, einzimmerige Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister **Derwischeck.** 1695

Zweizimmerige Wohnungen

sonnseitig gelegen, sogleich zu vermieten. Anfr. Johann Speß, Windenauerstraße 26. 3897

Wohnungen,

mit 1 Zimmer, 1 Kabinett, Küche und Verkaufslokal, geeignet für Greislerei, 2 Wohnungen mit Zimmer und Küche in der Nähe der Schule und des Ziegelwerkes Unter-Rothwein sofort zu vermieten. Auskunft erteilt der dortige Ziegelmeister. 2074

Zwei sonnseitige Wohnungen mit 1 Zimmer und Küche, Mozartstraße 22 vom 1. bezhw. 15. Juli zu beziehen. Auskunft beim Hausbesorger.

Wohnung

im 1. Stock, abgeschlossen, 3 Zimmer, 1 Kabinett ab 1. September zu vermieten. Anzufragen beim Hausbesorger **Nagystraße 10.** 2263

Hübsch möbliertes **Zimmer**

mit separat. Eingang, gassenseitig, in der Nähe des Stadtparkes ist sofort zu vermieten. **Bürgerstraße 7,** parterre rechts. 2286

Kronen 450.000

Gesamt-Haupttreffer in 13 jährlichen Ziehungen 13 Nächste schon am **1. August 1905.**

Gewinnscheine

von Österr. Rotes Kreuz-Loß Italien. Rotes Kreuz-Loß Ungar. Rotes Kreuz-Loß Dombau-Basilika-Loß Serb. Staats-Tabak-Loß. Alle fünf Scheine zusammen Kassapreis **K 78.50** oder in 30 Monatsraten à K 3.—

Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Einbindung der ersten Rate. Verlosungsanzeiger „**Neuer Wiener Mercur**“ kostenlos.

Wechselstube 4270 **Otto Spitz, Wien** Stadt, Schottenring 26.

Frische 200

Bruch-Eier

4 Stück 10 fr. bei **A. Himmler, Marburg,** Blumengasse Nr. 18.

Vom 1. Juni bis 30. September bleiben mein Bureau und mein Magazin an Sonn- u. Feiertagen geschlossen.

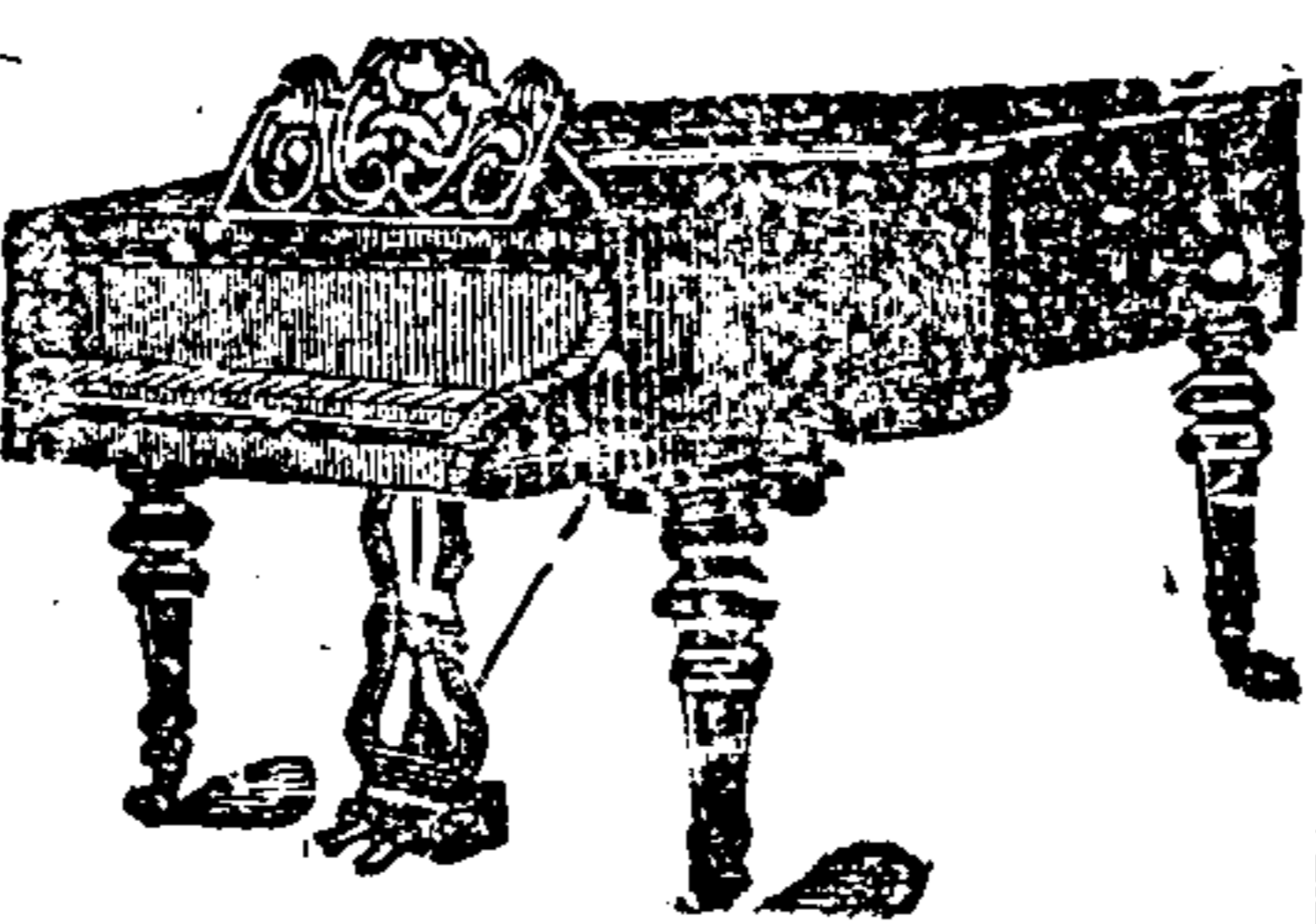
Die besten und vollkommensten **Pianos**

kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten

Heinrich Bremitz k. k. Hoflieferant 2430 **Triest, via G. Boccaccio 5.** Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg Klavier- u. Zither-Lehrerin **Marburg, Hauptplatz 20, 1. St.**



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.** Telephon Nr. 39. 776

Schöne billige **Bauplätze**

zu verkaufen. — Anzufragen **Mozartstraße 72.** 3819

Kantschkstempel

Vordruck-Modelle, Siegelstiche, etc. etc. billigst bei **Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.**

Fahrräder

für Herren und Damen von **K 50.—** aufw. stets in großer Auswahl bei **Alois Heu, Marburg** **Herrengasse 24.**

Prima 1731

Sagorer Weisskalk

frisch gebrannt stets am Lager bei **Hans Andraschitz, Baumaterialienhandlung in Marburg, Schmidplatz Nr. 4.**

Das Gasthaus Kurbus

in Oberköttsch Einlg. Z. 3, mit zirka 1 Joch Grund, guter Posten, sowie auch die Weingartrealität Einlg. Z. 11 in derselben Gemeinde, bestehend aus einem **Herren- und dem Winzerhause,** 2 1/2 Joch Nebengrund, zirka 1 Joch Acker und Obstgarten. Diese Besitzungen werden am **30. Juli** l. J. nachmittags an Ort und Stelle im freiwilligen Lizitationswege verkauft. — Nähere Auskünfte erteilt vorher **J. Sargouth,** Besitzer in Oberköttsch. Kauflustige werden hiemit höflichst eingeladen. 2482

M. Kurbus.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt 1767

Alois Quandest, Marburg Herrengasse 4 Telephon Nr. 81.

Landesprodukten- u. Spezereivarengeschäft „zum grünen Kranz“.



I. Marburger Damen-Frisier-Salon

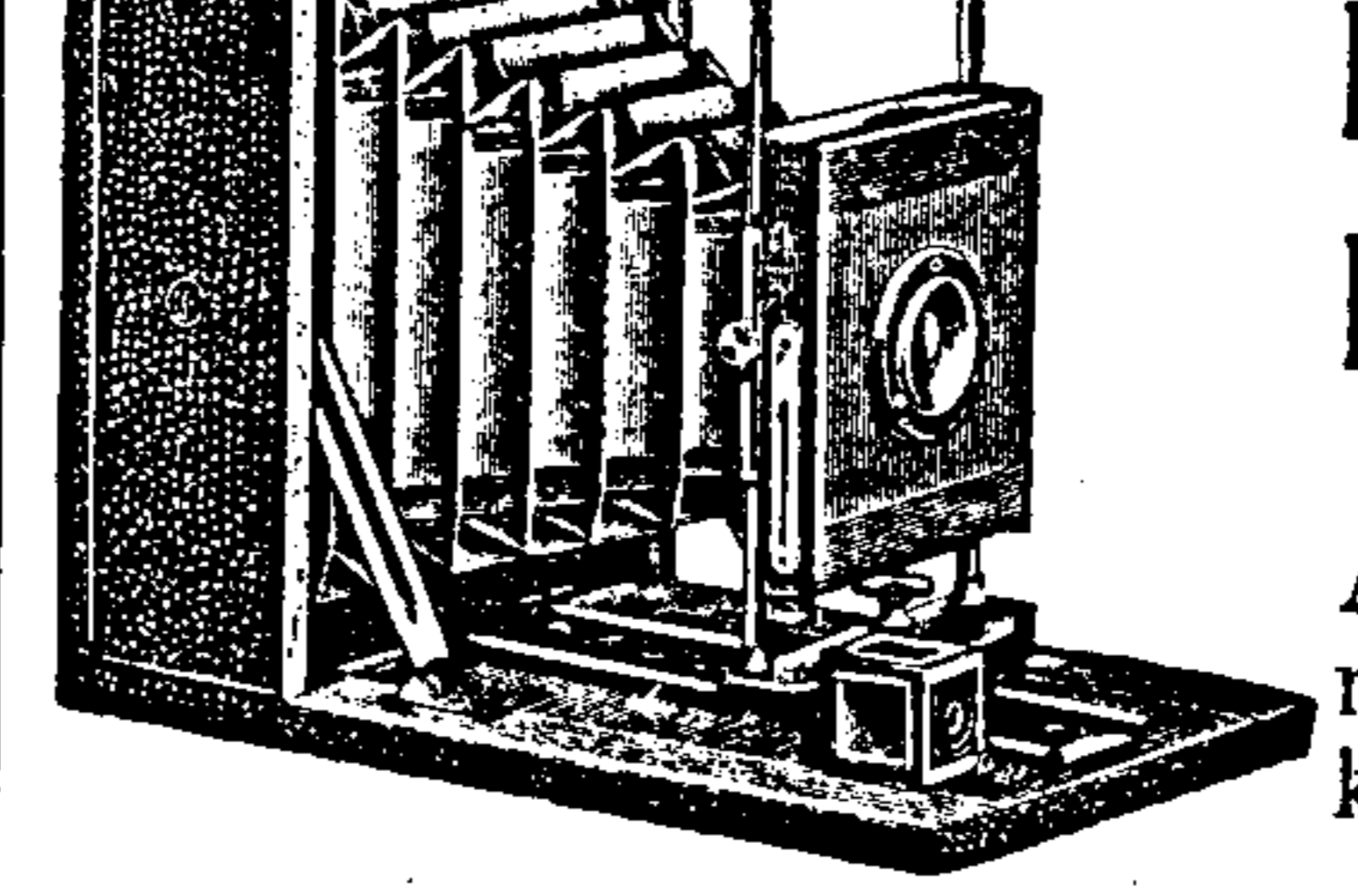
Grete Schaffer Domplatz Nr. 5, I. Stock.

Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in 10 Minuten trocken ist.

Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- u. Nagelpflege. Mässige Preise. 2035

Klappkammer „Helmar“

für Platten 9x12 mit Lichtschirm und 3 Metallkassetten.



Modell I 20 Kronen
Modell II 26 „
Modell III 30 „

Alle anderen billigen Apparate, enthält meine neue Preisliste, welche kostenlos zugeschickt wird

Modell I **Max Wolfram, Marburg a/D.**

Original SINGER Nähmaschinen Man beachte die Fabrikmarke. **Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**

Betonwarenfabrik C. Pickel Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39 empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Pfasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Betonwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettlacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

1. steierm. Strickmaschinen-Fabrik Graz

Falkengasse 45.

Vielfach prämierte erstklassige Erzeugnisse.
Tetschen a/G. goldene Medaille.
Patentiertes Schlauchschloß. Preise billigst. Liste
franko, günstige Zahlungsbedingungen, auch auf
Katen. Reparaturen, Bestandteile und Nadeln
billigst. 3260



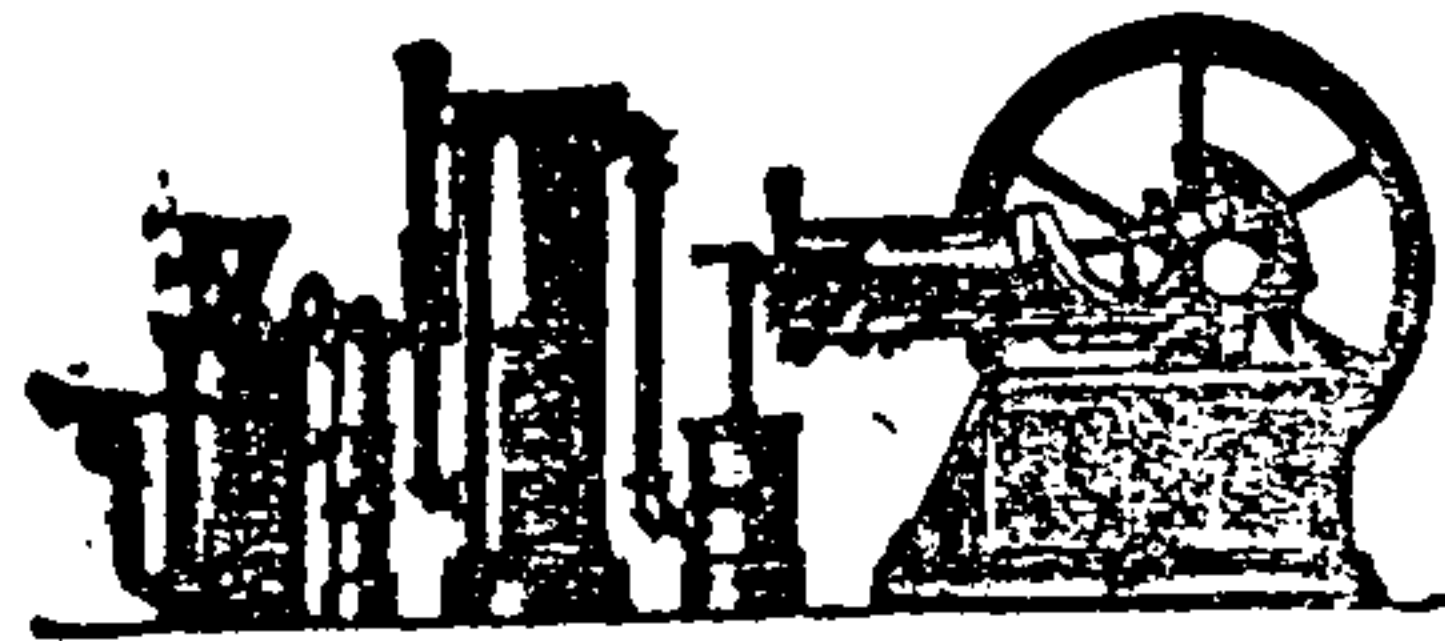
5 K und mehr per Tag Verdienst Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit, 2069

Thomas H. Whittiek & Co.

Triest, Via Campanile 11.

Bei Wassermangel kann jeder Mühlenbesitzer den Betrieb mit



Petrolin-Motore = = und Lokomobile

staunend billig aufrecht erhalten!
Betriebskosten 5 bis 6 Heller per
Stunde und Pferdekraft.

Sauggas-Anlagen

für Betriebe von 10 HP aufwärts arbeiten mit 2-3 Heller per Stunde und Pferdekraft. Zahlreiche Anerkennungen stehen zur Einsicht zur Verfügung. - Näheres im Prospekt der

Motoren- und Maschinenfabrik

G. Bernhards Söhne, Wien, XII.,
Schönbrunnerstrasse 173.

B. Z. Gewerbetreibende

unterstützt durch euren Beitritt den

Marburger Gewerbeverein.

Anmeldungen mittelst Postkarte.

2488

Monatsbeitrag 20 Heller.

Marx Email

für Fußböden

Marx Email, weiß und färbig. Farbe und Glanz in einem Strich, aus der Lackfabrik von Ludwig Marx in Wien, Mainz und St. Petersburg. 1000

Rasch trocknender, dauerhafter Anstrich, von jedermann ausführbar, für Fußböden, Küchenmöbel und Hauswirtschaftsgegenstände jeder Art aus Holz, Blech oder Eisen. - Vorzüglicher, waschbarer Wandanstrich an Spülstellen in Küchen.

Depot bei: O. Billerbeck in Marburg.

Luftschläuche und Überdecken

für Fahrräder kauft man am besten
und billigsten bei

Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

Hand- 1731 werkzeuge

für Tischler, Binder, Zimmerleute, Sattler, Schlosser, Schmiede und sämtliche Branchen empfiehlt erstklassige, verlässliche, garantierte Fabrikate zu billigsten Fabrikpreisen in reicher Auswahl

die Eisenhandlung des Hans
Andraschitz in Marburg.

Hausverkauf.

Haus in Marburg, 5. Bz. bestehend aus Wohnung, großer lichter Keller, Schweinstallung, 2 große Gemüsegärten mit mehreren Mistbeeten, schöner Bauplatz mit mehreren Weinheken, noch 6 Jahre steuerfrei, ist um den Preis von 8000 fl. zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 2517

Kleine Wohnungen

mit Gartenanteil gegenüber Reibenschuh's Gasthaus sind sofort zu beziehen. Anfrage Flößergasse 6. 2181

Pferde-Stall

licht, lustig mit 2 Ständen samt schöner Wagenremise und Zugehör sofort zu vermieten. Reiser-gasse Nr. 23. 2490

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe, „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versand bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert.
Judenburg: Ludw. Schüer. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbak, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Praktikant Wohnung

aus anständigem Hause, mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Deu & Dabsky, Manufakturwarengesch. Herren-gasse 3. 2526

mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör, ab 1. August zu vermieten. Anfrage Kärntner-straße 10, 1. Stock. 2486

90 eigene Geschäfte.

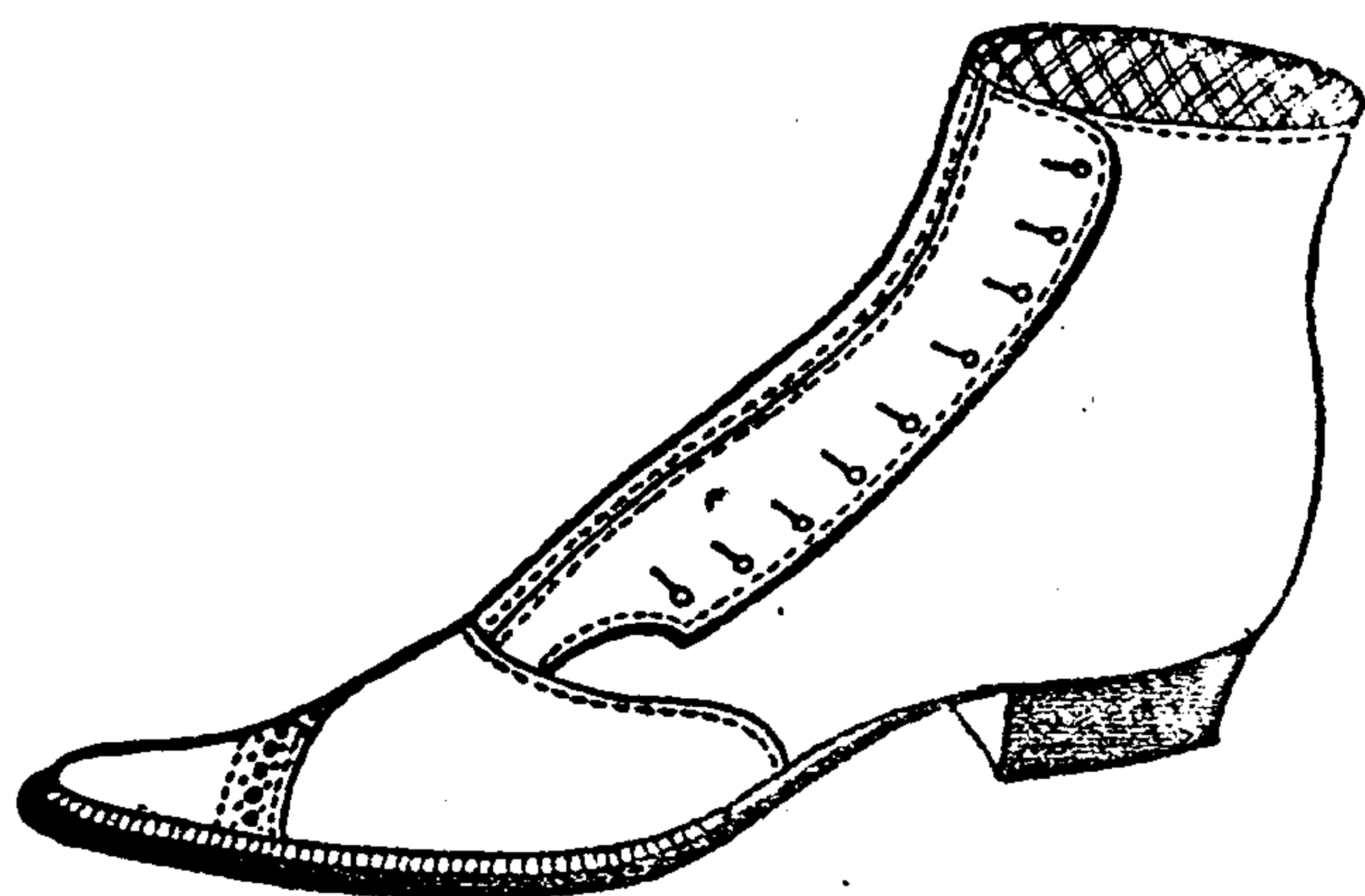
Herren-Zugstiefel
dauerhaft
fl. 2.90

Herren-Schnürstiefel
stark
fl. 3.25

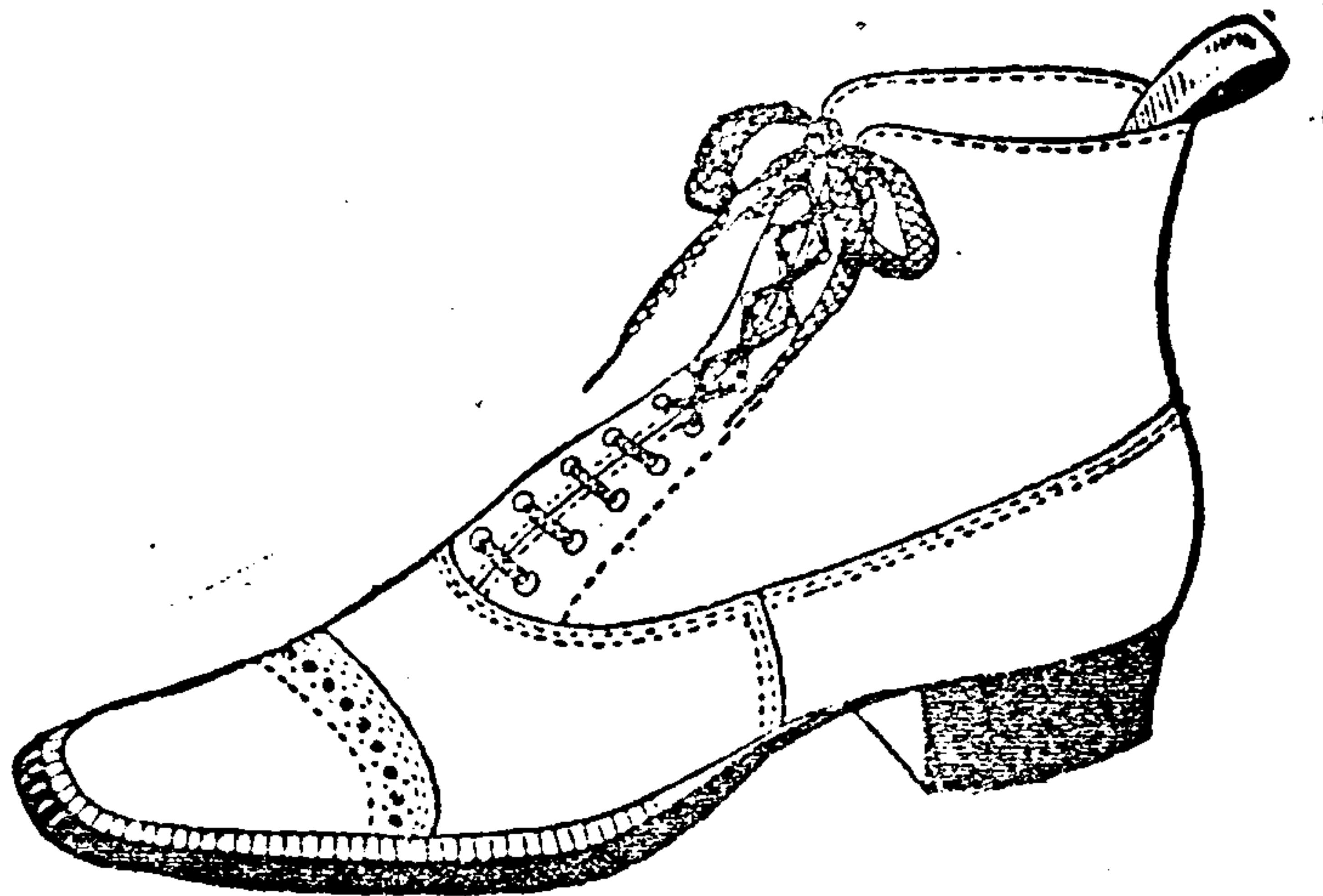
Herren-Schnürstiefel
aus Box
fl. 4.50

Herren-Schnürstiefel
Chevreau Goodyear genäht
fl. 5.50

Erprobt und bewährt



hat sich unser Prinzip, dem kaufenden Publikum unsere Fabrikate direkt ohne Zwischenhandel zuzuführen. Die stetige Zunahme unseres Kundenkreises ist der beste Beweis für die Vorteile unseres Systems und der unübertrefflichen Leistungsfähigkeit unserer Firma.



Alfred Fränkel Com.-Ges. vorm. Mödlinger Schuhfabrik

Vertreter für Marburg:

Marburg, Burggasse 10.

Jos. Burndorfer.

Damen-Zugstiefel
kräftig
fl. 2.60

Damen-Schnürstiefel
aus braunem Leder
fl. 2.90

Damen-Knopfstiefel
schwarz
fl. 3.25

Kinder- u. Mädchen-Schnürstiefel
aus kräftigem Leder von
fl. 1.- aufw.

1500 Arbeiter und Beamte.

Orig. Pilsner Urquell-Bier (Sommerbier)

aus dem bürgerlichen Brauhaus in Pilsen

kommt zum Aussohank in der

I. Marburger Wein-, Bier- und Frühstückstube Rathausplatz 8 des Franz Tschutschek.

Gleichzeitig mache ich die P. T. Gäste auf meinen neu errichteten **Sitzgarten am Rathausplatz** höflichst aufmerksam.



Es gibt keine bessere, im Gebrauch billigere Seife, wie **BROS-SEIFE** mit der Gemse. Marburg, Hauptplatz Nr. 18.

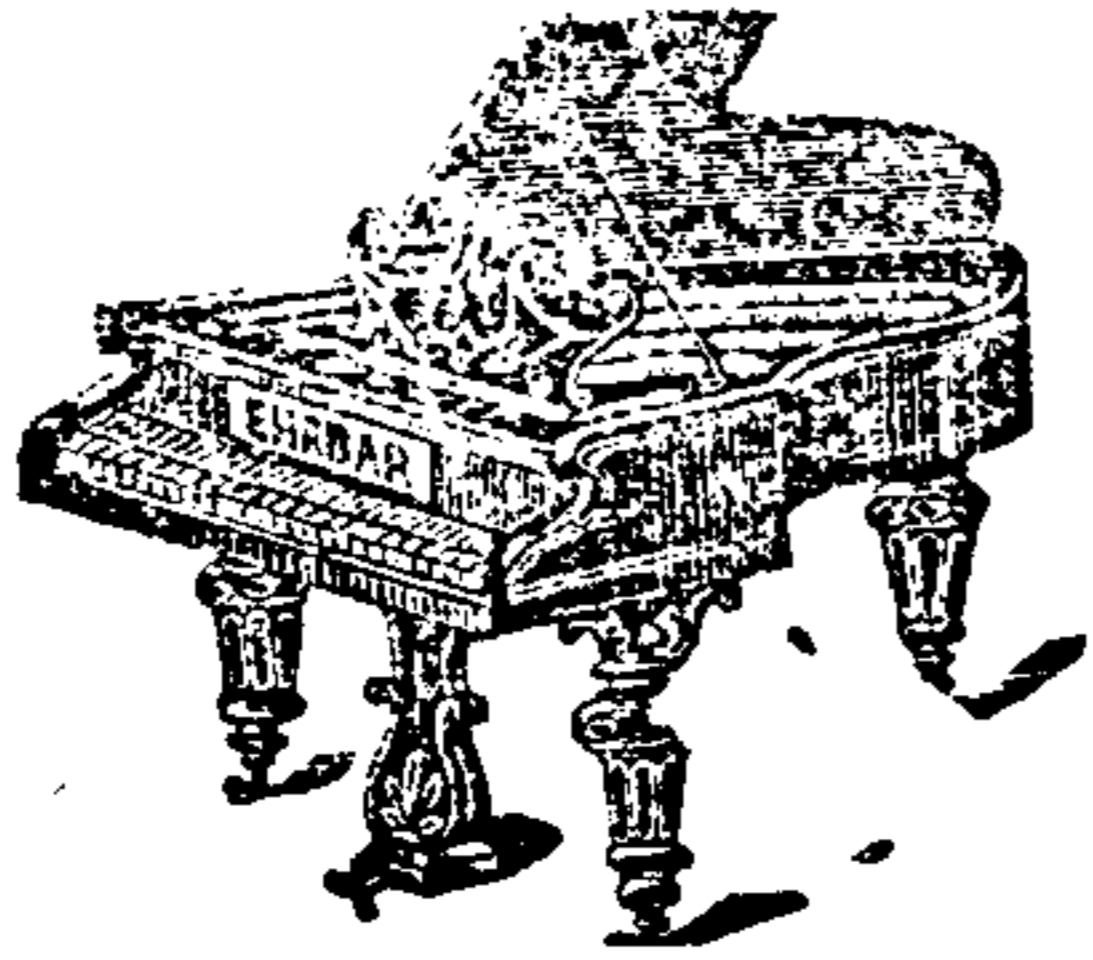
Clavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten
(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)
empfiehlt in grösster Auswahl neue freuzzeitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

in Nußholz poliert, amerikanisch matt Nuß, goldgraviert, schwarz imit. Ebenholz sowie



Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Saug-Systems aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie, Ratenzahlung, Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. **Billigste Miete.** 403

Günstiger Hauskauf.

Eingetretenen Todesfalles halber verkaufe ich mein im Wallfahrtsorte **Heil. Dreifaltigkeit W. B.** gelegenes und im besten Renommee stehendes Gast- und Fleischergeschäft samt oder ohne Grundstücke recht preiswürdig und unter sehr günstigen Zahlungsmodalitäten. **Anna Steinbauer**, Haus- und Realitätenbesitzerin, Heil. Dreifaltigkeit W. B. 2467

K. Asinger's Gastwirtschaft

„zur schönen Aussicht“ in Gams.

Schönster Ausflugsort, stets vorzügliche warme und kalte Küche sowie gute Getränke. 2175

Schöner, großer, staubfreier Sitzgarten mit Veranda. — Zur Abhaltung von Vereinsfesten sehr geeignet, da genügend Localitäten vorhanden sind.

Suche Posten

zum Bestellungen machen und Einfassieren, auch fautionsfähig. Briefe unter **A. E. Videm** postlagernd. 2504

„Romulus“

Halbseldenregenschirm nur echt mit in Stoff eingewebter Inschrift „Romulus“.

„Remus“

Reinseldenregenschirm aus vollkommen unerschwerter Reinseide. Nur echt mit in Stoff eingewebter Inschrift „Remus“.

Preiswert, Elegant, Leicht, Wasserdicht. Kein Zerreißen in den Legefalten.

Gesetzlich geschützt. — Nachahmung wird gerichtl. verfolgt. In reichster Auswahl am Lager bei **Ant. Fornara**, Schirm-erzeuger in Marburg. Dasselbst werden auch Schirme mit Romulus- oder Remus-Stoff überzogen.



Emailfarbe

von der 2401
Farben- und Lackfabrik
Eduard Lutz
ist die beste Glanzfarbe



für alle Zwecke, absolute Wetterbeständigkeit, emailartige Härte, hoch haltbarer Glanz, gute Trockenkraft, schönes, gut deckendes Weiß, unerreichte Elastizität, daher kein Reißen, kein Abblättern, seit Jahren vorzüglich bewährt zur Herstellung abwaschbarer Anstriche für Wände, Plafonds, wie auch für Türen, Fenster, Möbel usw. usw.

Alleindepot bei **Ludwig Sabukoscheg** Farbengeschäft in Marburg Maler und Lackierer.



MIKROSOL



Schaffhausener Uhren
Silber von 18 fl. aufwärts,
14kar. Gold von 50 fl. aufw.
Omega-Uhren Nickel 10 fl.
Omega-Uhren Silber 14 fl.
Cyrus-Uhren Silber 16 fl.
Extrafeine Uhren 5 fl.
Strapazieruhren Nickel, Tula,
Stahl von 2 fl. aufw.
Metall-, Silber-, Tula- und Goldketten zu Fabrikspreis.

bei **Th. Fehrenbach**
Uhrmacher, Herreng. 26
Filiale: Draugasse Nr. 2.

Präzisionsuhren

1794 **billigst.**
Eine Pendeluhr



8 Tage gehend, mit Stunden- und Halbstunden-Schlagwerk fl. 8, 10, 12 und höher.

Eine Pendeluhr

8 Tage gehend, mit Viertelstunden-Schlagwerk und Repetition fl. 22, 25, 30 und höher.

Sämtliche mit Echo-Gongschlag.

Werkstätte für Erzeugung reuer Uhren, sowie Ausführung jeder, auch der schwierigsten Reparaturen.

„LUNA“

Monatsbinde für Frauen und Mädchen.

Prospekte mit den empfehlenden Attesten der sämtlichen Wiener frauenärztlichen Professoren kostenfrei.

1 Luna F nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.—
1 Luna ff nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.75

Alleinverkauf in Marburg bei **Fr. Ulrich, Handschuhgeschäft.**

Patent-Inhaberin **Sidoni Drucker**, IX., Porzellangasse 37, WIEN. 1034

Millionen Herren und Damen benützen „Feolin“.

Vor Gebrauch! **Nach Gebrauch!**

Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feolin“ nicht das beste Cosmellum für Haut, Haare und Zähne ist! Das unrelaxte Gesicht und die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von „Feolin“. „Feolin“ ist eine aus 42 der edelsten und frischesten Kräuter hergestellte englische Seife. Wir garantieren, daß ferner Runzeln und Falten des Gesichtes, Miltesser, Wimmerin, Nasenröte etc. nach Gebrauch von „Feolin“ spurlos verschwinden. — „Feolin“ ist das beste Kopshaarreinigungs-, Kopshaarpflege- und Haarverschönerungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfkraukheiten. „Feolin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnpfutzmittel. Wer „Feolin“ regelmäßig anstatt Seife benützt, bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns das Geld sofort zurück zu erstatten, wenn man mit „Feolin“ nicht voll und zufrieden ist. Preis per Stück K 1.—, 3 Stück K 2.50, 6 Stück K 4.—, 12 Stück K 7.—. Porto bei 1 Stück 20 h., von 3 Stück aufwärts 60 h. Nachnahme 40 h mehr. Versand durch das **General-Depot von M. Feith, Wien, VI. Mariahilferstr. 45.** Ferner erhältlich in vielen Drogerien, Parfümerien u. Apotheken.

Kein Kahlkopf mehr.

„Petrolin“ aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium, Salzburg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr Dr. Adolf Samig, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeindepflichtarzt in Stainach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten Erfolgen und behaupten alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Popper in Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit, daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“ „Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei **Karl Wolf, Drogerie „Zum schwarzen Adler“**, Herrengasse 17 und bei **Max Wolfram, Drogerie**. In Radkersburg bei **Max Veyrer, Apotheker**. In Gitsi bei **Otto Schwarzl** und **Komp., Apotheke „Zur Mariabild“**. In Graz Hauptdepot bei **F. Dinzl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4.** 8523
Preis einer grossen Flasche 3 K, einer kleinen K 1.50-

Realitäten aller Art kauft und verkauft man durch das angesehenste **Grazer Bureau Jos. Nowak** 4009 **Graz, Stempfergasse Nr. 8.**

Keine Vorspesen! Für Kauflustige Alles kostenlos!

! Auf Teilzahlung!

Uhren
an jedermann.

sowie Pretiosen in Gold u. Silber
versendet gegen Monatsraten von
3 Kr. aufwärts das 205
Uhren Versandhaus Mendl
in Wien, IX/1, Porzellanergasse 2.
Preisliste gegen Retourmarke.

Für Ausflüge empfohlen:
Fresen im Drautale

Gastwirtschaft R. Sonns.

Reininghauser Bier, Naturweine, gute Küche, Forellen. Schöner
schattiger Sitzgarten, Badegelegenheit. 1233
Größere Gesellschaften werden um vorherige Anmeldung gebeten.
Von Fresen Aufstieg nach St. Pankratius (mark. Weg) 2 1/2 St.

Gesucht werden

2 Arbeitsknechte, 1 Pferdeknecht,
eine Schweinemagd in Straß-
gang Nr. 8 bei Graz via
Puntigam. 2520

Ein stockhohes

HAUS

mit schönem Garten, großem
Hof preiswürdig zu verkaufen.
Anfrage in Berw. d. Bl. 2334

Zu vermieten

eine Wohnung, bestehend aus 3
Zimmer samt Zugehör, an eine
kinderlose Partei, event. als Kanzlei-
räume, sowie mehrere einzimmerige
Wohnungen. Anzufragen in der
Verwaltung des Blattes. 2477

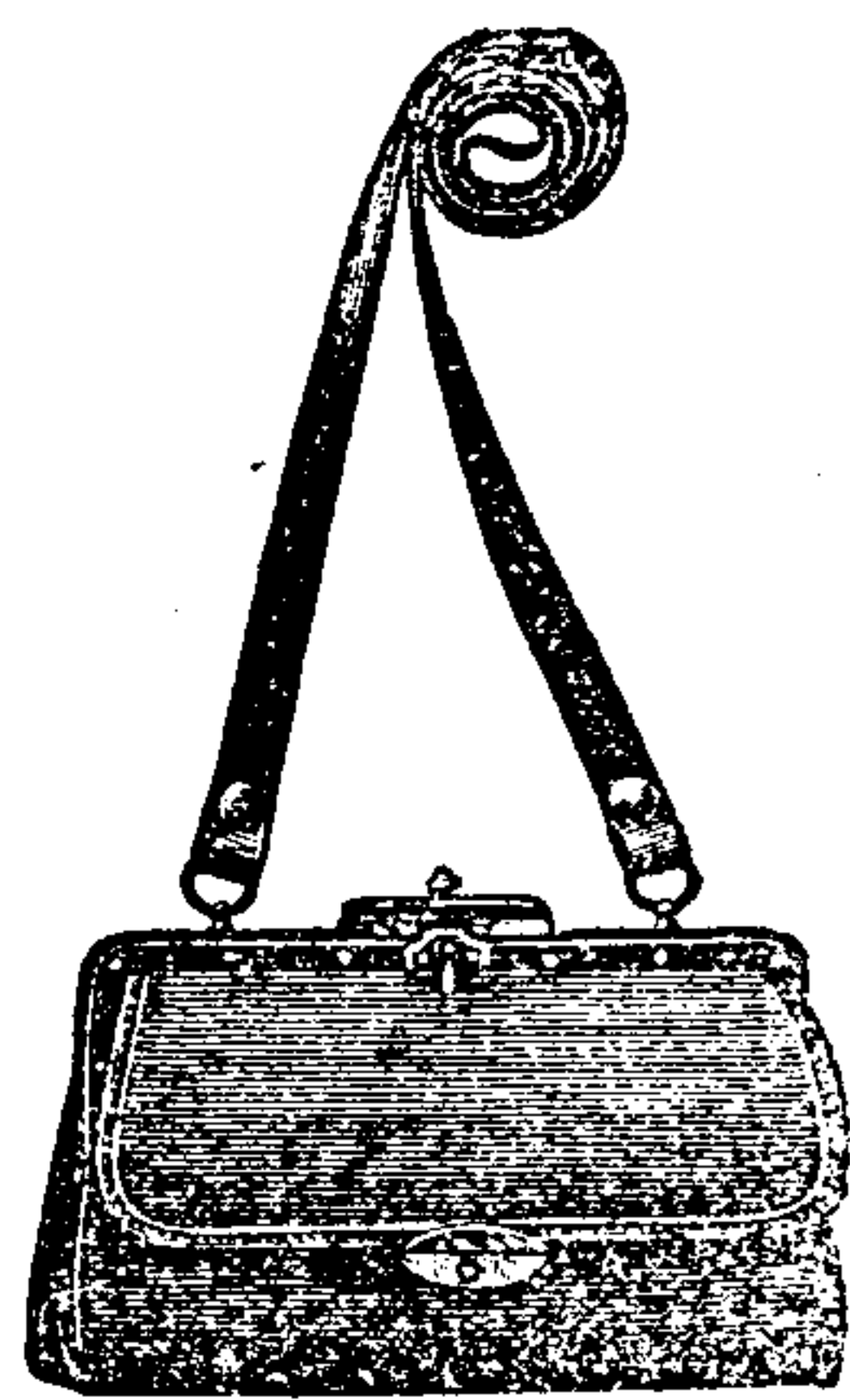
Billigste Einkaufsquelle

für
Sahrräder und
Bestandteile

wie:
**Glocken, Laternen, Pneu-
matik, beste Gummilösung**

bei
Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

**Reise-
Requisiten**



empfehl

Josef Martinz
Marburg.

1 stockhohes Wohnhaus

mit Fleischhauereigeschäft samt
Schlagbrücke, 10 Jahre steuerfrei,
20 Minuten vom Hauptplatz, mit
einem jährl. Zinsertrag von 600 fl.
ist um 7800 fl. zu verkaufen. Anzu-
fragen bei Herrn Josef Nekrepp,
Zimmermeister, Kärntnervorstadt.

Ein villaartiges Wohnhaus

10 Jahre steuerfrei, an der Reichs-
straße gelegen, für jedes Geschäft
geeignet, 15 Minuten vom Haupt-
platz, mit 5 Zimmer, 4 Küchen,
Waschküche, 3 Schweinstallungen,
2 große Gärten, Brunnen, 300 fl.
jährlicher Zinsertrag, ist um 4000 fl.
zu verkaufen. 2265

Ein Paar leistungsfähige

Kuhleute

gute Messer, ohne Kinder wer-
den sofort für lange Zeit aufge-
nommen in Straßgang Nr. 8
bei Graz via Puntigam. 2519

Lehrling

aus gutem Hause findet sofort
Aufnahme im Manufaktur-, Spe-
zerei- und Eisenwarengeschäft des
Johann Kolletnigg in Mureck.
Jene mit Kenntnis der slovenisch.
Sprache bevorzugt. 2529

Ich

tenne für die Hauptpflege, spe-
ziell um Sommerprossen zu
bestreuen und eine zarte Ge-
sichtsfarbe zu erlangen, keine
bessere und wirksamere medizi-
nische Seife, als die altbewährte

Bergmanns Lilienmilchseife
(Marke: 2 Bergmänner)
Bergmann & Co., Tetschen a/E.

Vorrätig à Stück 80 h bei
Drog. W. Wolfram in Marburg
" R. Wolf " "
Jof. Martinz " "
1494

Zu vermieten
Gewölbe mit Wohnung.
Tappeinerplatz 9. 2223

Heirat! Mehrere häusl. erzog.
verm. Damen (5- bis
200.000 Mk.) wünschen Heirat mit
strebs. Herren (auch ohne Verm.).
Send. Sie nur Adr. an Fides, Berlin,
Postamt 18. (Anonym nicht). 2303

Plüss-Stauffer-Kitt
unübertroffen zum Kitten
zerbrochener Gegenstände.
Zu haben bei 1694
Franz Bernhard & Sohn.

Frachten-Revisionen und Reklamationen

besorgt zu einem mässigen Provisionssatze das 2408

Tarif-Bureau

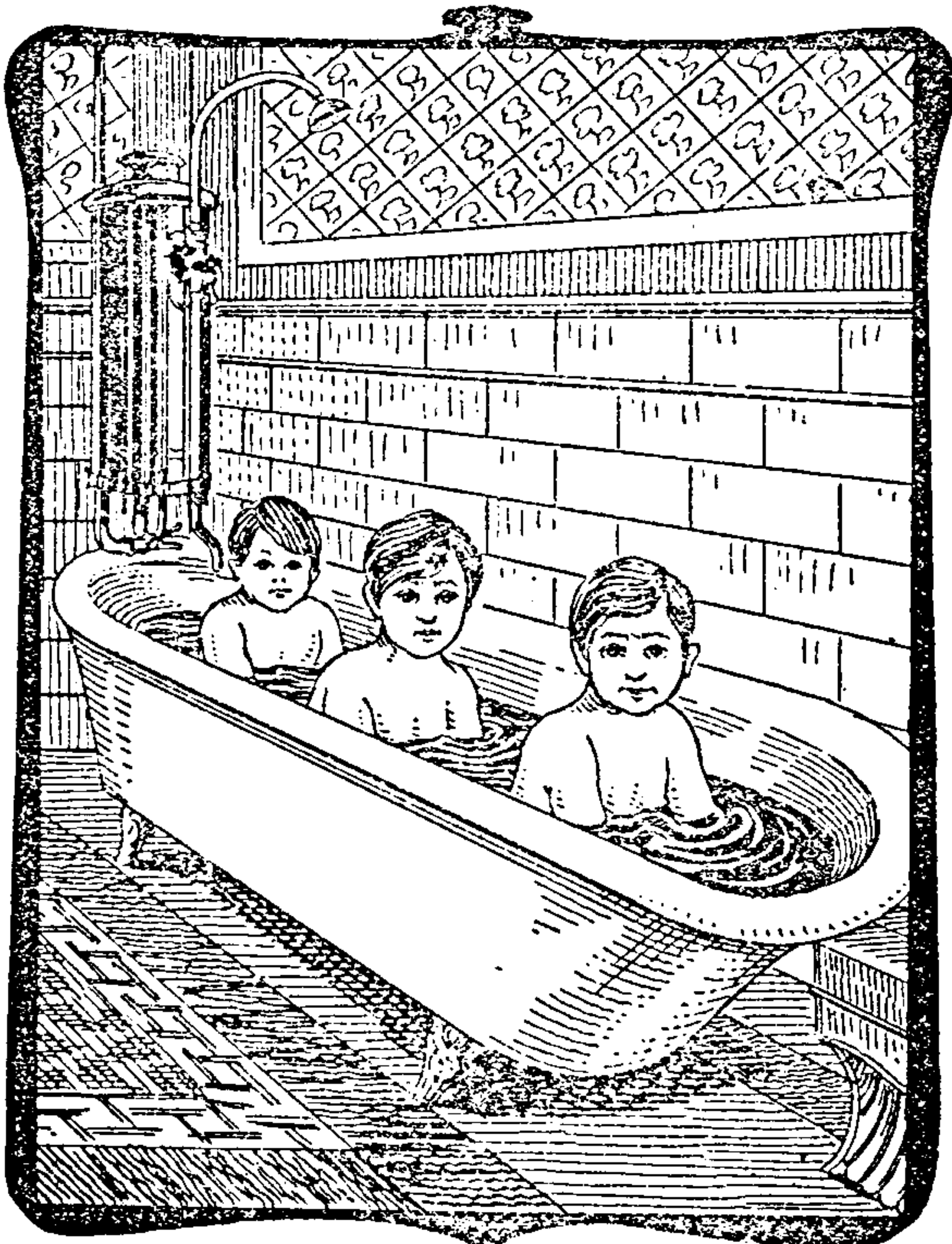
der hiesigen Speditionsfirma

Karl Kiffmann, Mellingerstrasse 29.

Auch werden daselbst Auskünfte über Bahn-, See- und Flussfrachten
bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

Behördlich konzessioniertes

Installations-Geschäft für Gas und Wasser.



Ausführungen

von
Wasch-, Bad-, Klosett-,

**Ventilation-
und Acetylen-Anlagen**

für öffentliche und Privatwecke
nebst Beistellung der erforderlichen
Bestandteile, wie: 729

**Badewannen, Douchen,
Badeöfen, Reservoirs,
Wandbrunnen, Wasch-
becken aus Guss u. Fayence,
Klosettapparate in allen
Formen, geruchlose Pissoirs
mit Abspülung und allen
übrigen Materialien.**

Friedrich Wiedemann

Theatergasse 16. — Telephonruf 82.

Möbel.

H. Matotter, Marburg
Burggasse 2

empfehl ein gut sortiert. Lager
von Möbeln jeder Art, matt,
poliert und lackiert, **Eisen-
möbel, Kinderbetten,
Kastenbetten, Matratzen,
Bettinjähe** sowie **See-
gras, Crin d' Afrique,
Rohhaar und Kapok**, alles
in solider, guter Qualität, zu
den billigsten Preisen. Ferner

Stahlbraht-Matratzen
nur erstklassiges Fabrikat
von **Servat Matotter** in
Marburg, I. steiermärkische
Drahtmatratzen-Fabrik.

Über 25.000 Stück im Ge-
brauch. — Tausende Aner-
kennungen. 902

Kapok ist anerkannt die beste und billigste Füllung für Matratzen.
Kapok ist staub- und ungezieferfrei ist die beste Füllung für Bettdecken.
Kapok ist leicht und elastisch, deshalb die beste Füllung für Plimos und Kopfpölster.
für Private, Hotels und Pensionen besonders zu empfehlen.

Karl Wesiak, Tapezierer und Dekorateur, Marburg
Schwarzgasse.

Hafer und Mais

sowie alle Sorten Getreide zum billigsten Tagespreise zu haben bei

2472

Andr. Mayer

Spezerei- und Getreide-En gros-Geschäft
Marburg, Viktringhofgasse 2.

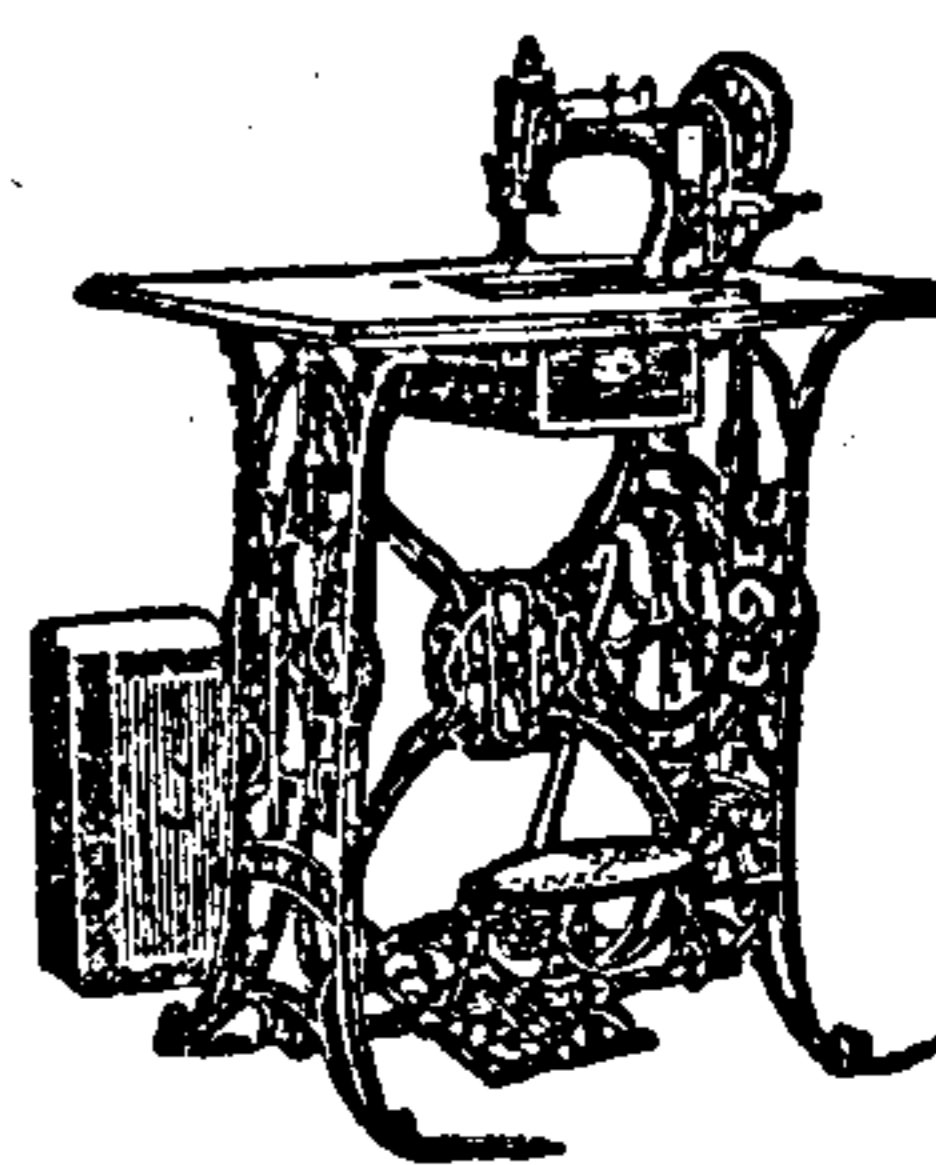
Fabriks-Niederlage

der berühmten

Styria-Fahrräder

und

Dürkopp-Nähmaschinen



nur bei **KONRAD PROSCH**, Marburg, Viktringhofgasse

Eigene mechanische Werkstätte.

Weg mit dem plumpen Korkstiefel!



Ihre Verkürzung unsichtbar. Jeden gewöhnlichen Stiefel können Sie tragen und wechsl. Verlangen Sie illustrierte Broschüre Nr. W 67 gratis und franko.

ACKER & GERLACH, Continental Extension Mfg., WIEN, I., Kärntnerstrasse Nr. 28.

Billigste Einkaufsquelle!

Alle Sorten

Geschäftsbücher

als:

Strazzen, Kassa-, Fakturen-, Kopier-, Neueste Patent-Kopier-, Wechsel- und Arb. Lohnbücher.

Schank-, Notiz- und Reise-Kommis.-Kopierbücheln, Kundenbücheln, Kassa-Blocks, Fakturen-Ordner, alle brauchbaren Systeme.

Rechnungen in verschiedenen Formaten, Konzept-, Kanzlei- und Briefpapier, Kuverte in allen Grössen, Packpapiere in versch. Qualitäten, Zucker-Wickelpapier.

Briefkassetten und Cartes de Correspondence
schönstens ausgestattet von 20 kr. aufwärts.

Erzeugung von Zeichenblocks, Schreib- und Zeichenheften für Volks-, Bürger- und Mittelschulen.

Papiersäcke und Düten aus blauem und weissen Bast-Cellulose-Papier in drei Stärken empfiehlt

ANDREAS PLATZER

Papier-, Schreibmaterialien-, Gebet- u. Schulbücher-, Spielkarten- und Schulrequisiten-Handlung, Kolportage und Buchbinderei.

MARBURG, Herrengasse 3.

Expedition der „Tagespost“ und Inseraten-Nahme!

Größte Auswahl!

Beste Qualität!

Johann Hoff's

Himbeer-Malz

in allen Wässern
ein köstliches Erfrischungsgetränk
von effektiver Nährkraft.

Vorzüglich für
Kompotts,
Mehl-speisen etc.

Letzte Auszeichnung:
Grosser goldener Staatspreis.

In Originalflaschen
überall
erhältlich.

Nährmittelwerke
Johann Hoff
Stadlau.

Puch-Räder und Puch-Motore sind die besten!

Zu haben nur bei

Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

Tüchtige 2538

Weissnäherin

ins Haus wird gesucht. Anfr. Theatergasse 22.

Feuerwerk

effektiv und verlässlich, liefert Franz Cuno, Pyrotechniker, Graz, Mor Wenzelgasse 42 — Bestellungen übernimmt Josef Gardinka, Marburg, Rafinogasse 6, parterre links. 1583

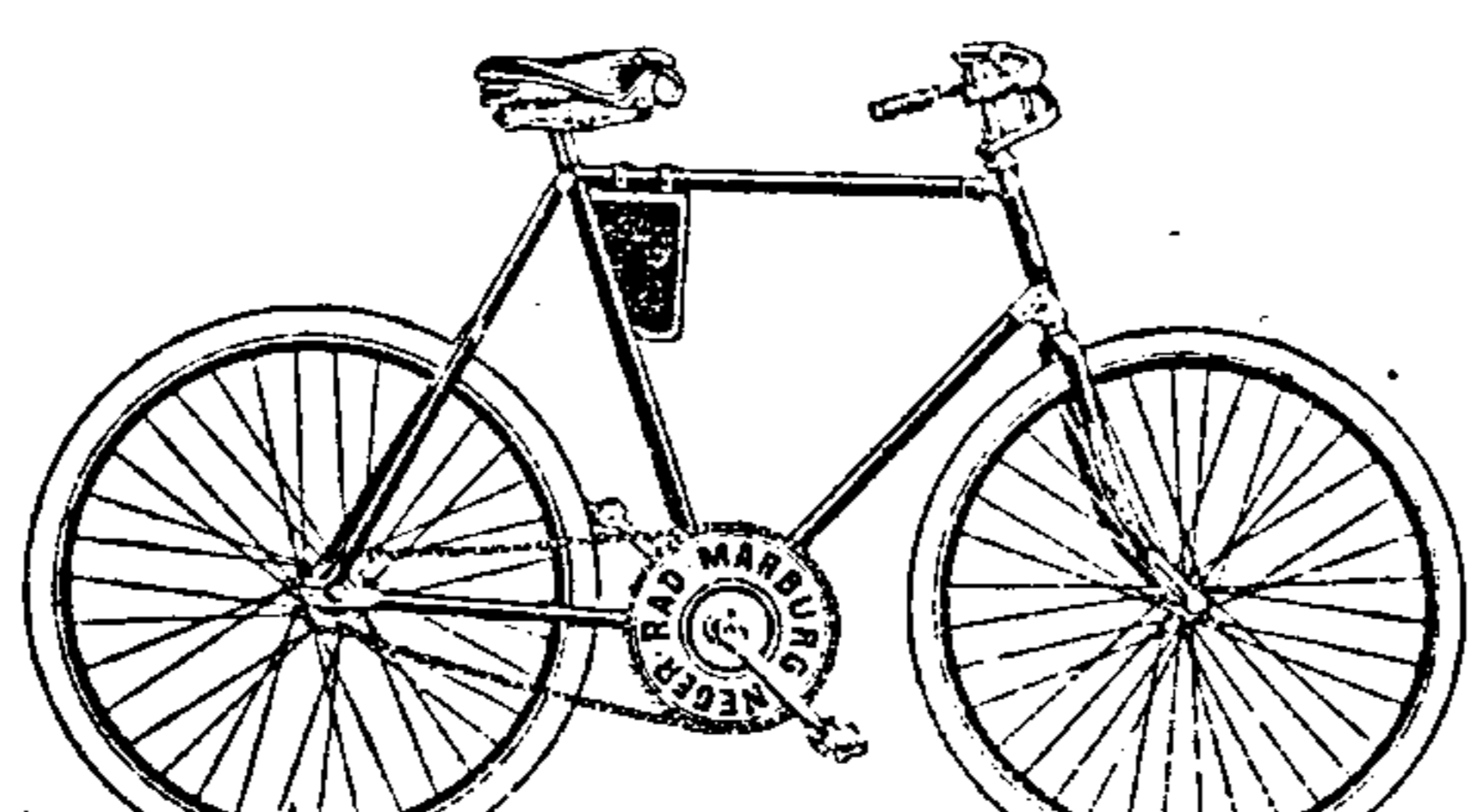
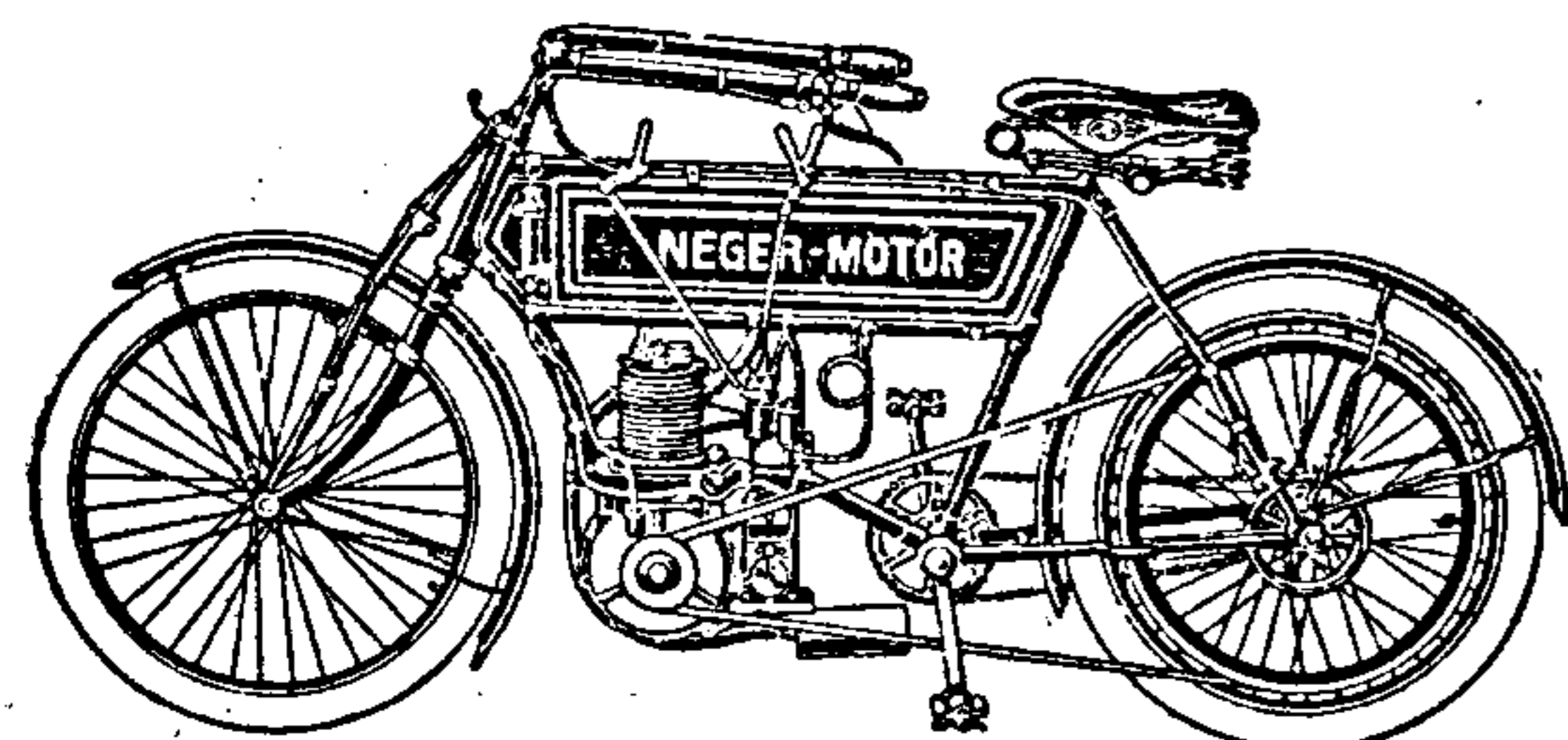
I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.



Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Lanenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Gegründet 1889. 835

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringstichmaschinen, Dürkopp, Singer, Clavit-Cylinder etc. etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln etc.

Was ist FIPS?

FIPS ist ein imprägnierter, gesetzlich geschützter Mottensack zur Aufbewahrung der Winterkleider über Sommer.

FIPS erspart Kampfer, Naphthalin, Insektenpulver, erspart den wochenlang anhaftenden Gestank derselben.

FIPS stellt sich außerordentlich billig, weil mehrere Jahre verwendet werden kann und die Aufbewahrungskosten erspart sind.

FIPS ist hygienisch, weil nicht mehr notwendig ist, seine Kleider zur Aufbewahrung zu übergeben, wodurch leicht Krankheitskeime von nebenhängenden Kleidern in die eigenen und dadurch in die Wohnungen eingeschleppt werden.

FIPS sind tausende im Gebrauch und liegen viele Anerkennungen vor.

FIPS existiert in 3 Größen.

FIPS Nr. 1 50x70 Ztm. für Blusen, Hüte, Muffe, Plaids K 1.—

Nr. 2 60x112 Ztm. für ganze Herrenanzüge, Damenschossen, K 1.—

Nr. 3. 65x140 Ztm. für Winterröcke, Pelze, Regenmäntel K 1.20

FIPS ist zu haben in allen größeren Papierhandlungen und in der

Papier-Niederlage A. L. FABER

WIEN, VII, Neubaugasse 80.

Sofort zu vermieten

Ein Gewölbe samt Magazin und Küche (auch als Wohnung benutzbar) in der Franz Josefstrasse Nr. 18 um den monatlichen Zins von K 43.20. Anzufragen bei Anton Götz, Tegetthoffstrasse 3. 2467

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

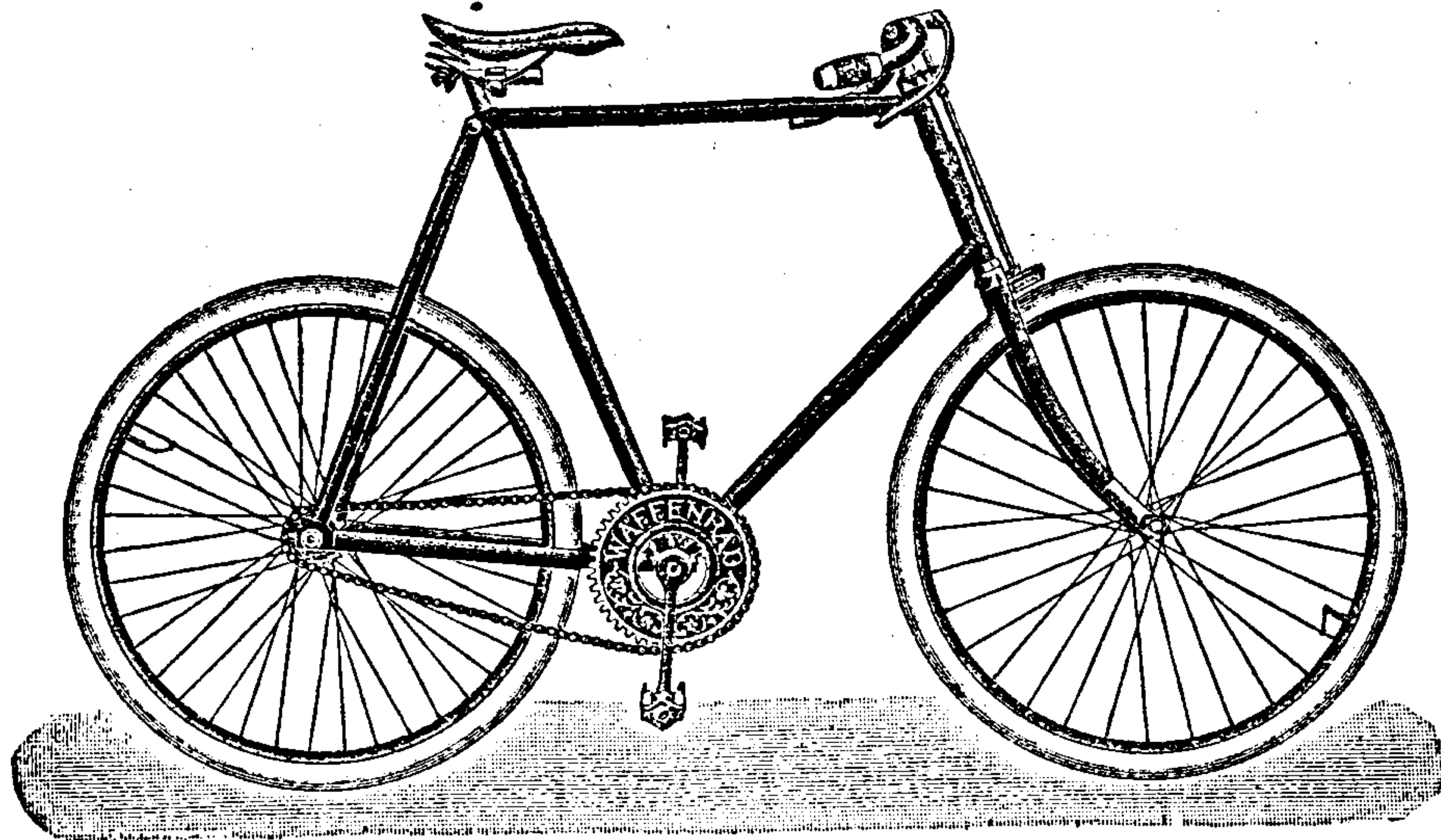
Belehnung von Wertpapieren.

Amtstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgenommen) von 9 bis 12 Uhr vormittag. 200

WAFFENRAD!

Präzisionsrad I. Ranges
 Modelle 1905. Hervorragende Neuheiten.
 Niederlage und Alleinverkauf bei Moriz Dadiou
 Mechaniker 750
 Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

Lager sämtlicher
 Ersatz- u. Zubehör-
 teile, wie:
 Sättel, Glocken, Laternen,
 Pneumatic etc.
 Besteingerichtete
 Reparatur-Werkstätte.
 Eigene Vernickelung.



Reparaturen aller Art
 Einmontierung von Freilauf-
 naben mit Rücktrittbremse,
 bewährtestes System,
 bei mässigsten Preisen.
 Reelle, fachmännische und rasche
 Bedienung.
 Eigene Radfahrschule
 schön gelegen,
 inmitten der Stadt.
 Waffenrad-Katalog 1905
 gratis und franko.



Fernolendt's NIGRIN
 ist besonders empfehlenswert für Chevreaux,
 Boxcalf und Lackleder, gibt schönsten Glanz
 und erhält das Leder dauerhaft. Man achte
 auf obige Schutzmarke. — Ueberall zu haben.

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie
 Edelsteine jeder Art, ferner antiken
 Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde
 Kupferstiche, Camees, antike Fächer
 und Porzellan, sowie Altertümer
 jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl
 Marburg, Burggasse
 Gold- und Silberwarenlager.

Sonnseitige, elegante Wohnungen

in Häusern des Hrn. Kollaritsch,
 Mariengasse 10, Gerichtshof-
 gasse 14, 26 und Nagygasse 11,
 bestehend aus 2, 3 und 4 Zim-
 mern, Bades- und Diener-Zim-
 mern, sehr geräumigen Küchen
 und Speisekammern im 1., 2.
 und 3. Stocke, für sich abge-
 schlossen, sofort zu vermieten.
 Dasselbst ein geräum. Magazin.
 Anfrage b. Hausmeister. 145

Wohnung

mit 2 Zimmer samt allem
 Zugehör zu vermieten. Ausf.
 in d. Verw. d. Bl. 1131

Aviso

für 2465
 Weingutsbesitzer.

Press-Spindeln

in allen Größen verfertigt die
 Maschinenschlosserei
 Karl Sinkowitsch, Marburg,
 Puffgasse 9.

Geld-Darlehen

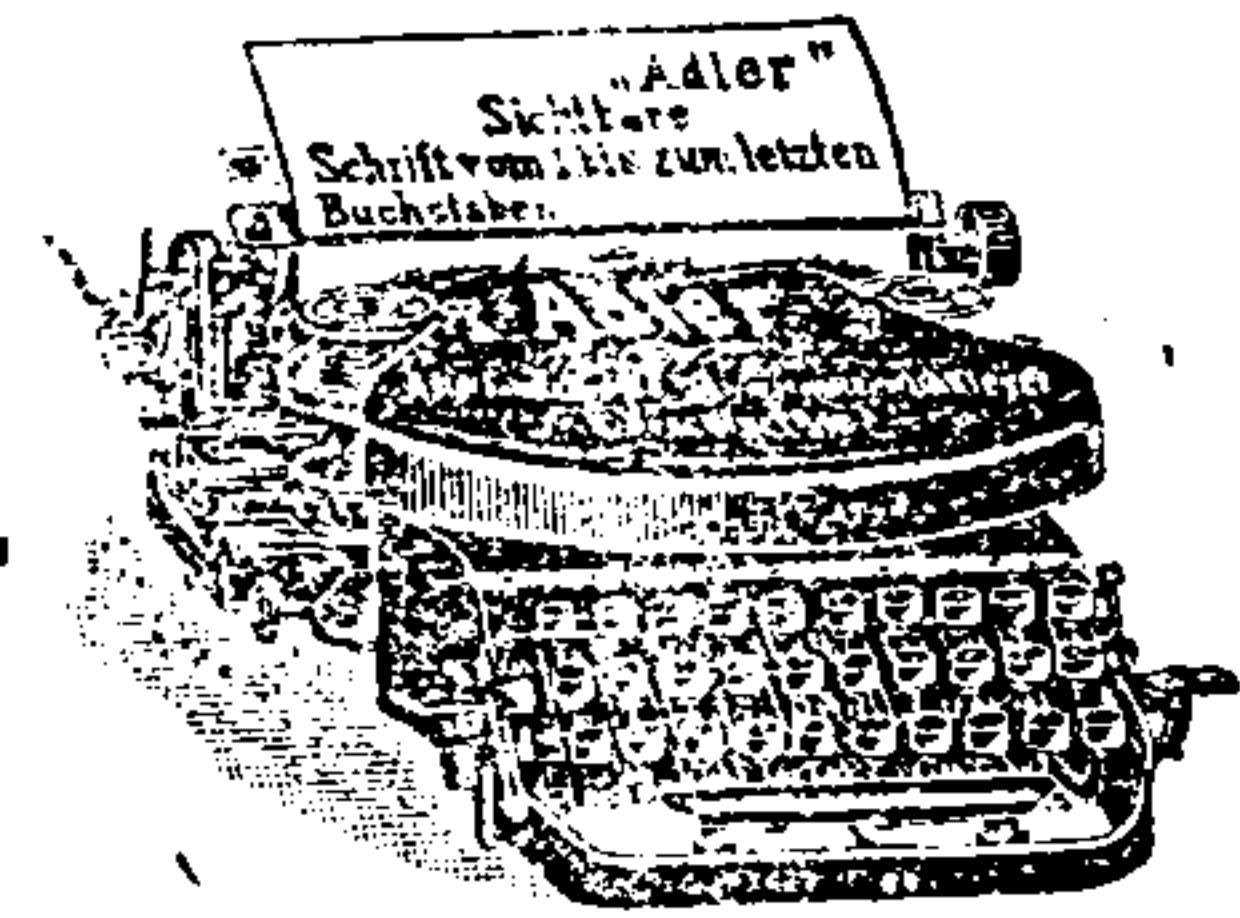
für Personen jeden Standes, zu 4,
 5, 6% gegen Schuldschein, auch in
 kleinen Raten rückzahlbar, effek-
 tuiert prompt und diskret 1874

Karl von Bereoz,
 handelsgerichtlich protok. Firma in
 Budapest, Josefsg. Ring 33.
 Retourmarke erwünscht.

Adonis-Creme

entfernt gefahrlos in wenigen Ta-
 gen selbst in verzweifeltsten Fällen
 Sommersprossen. Einfachste An-
 wendung. Sicherst. Erfolg. 1/1 Tube
 3 Kronen. Nur echt in grünen Tu-
 ben durch die Schwanen-Apotheke
 Frankfurt a. M. 151. 2431

Unübertroffen



Unübertroffen

Die Adler-Schreibmaschine

mit sofort und vollständig sichtbarer
 Schrift ist unübertroffen.

Hauptvertretung:

Julius G. Sorg

Meth., Graz, Jakominigasse 8.

Schreibmaschinen-Reparaturen.
 Zugehör in la Qualität.

Vorführung der Maschine jederzeit ohne Kaufzwang! 1580

Dampf-Färberei und chem. Waschanstalt

des **Ludw. Zinthauer, Marburg.**

Annahme und Verkauf Herrengasse 1.

Färberei Lederergasse 21.

Übernahme aller Art Kleidungsstücke zc. zum überfärben und chem. reinigen.

Vorhänge-Appretur, Blaufärberei und Druckerei.

Gegründet 1852. 2202 Telephon Nr. 14.

Innsbrucker Handels-Akademie.

Im Schuljahre 1905/6 werden an der Innsbrucker Handels-Akademie eröffnet:

- a) Die mit einem Vorbereitungskurse verbundene vierklassige Handels-Akademie. Einschreibung am 15. und 16. September 1905.
 - b) Die zweiklassige Handelsschule für Mädchen. Einschreibung am 18. September 1905.
 - c) Ein kommerzieller Fachkurs für Mittelschul-Abiturienten. Einschreibung am 30. September 1905.
- Nähere Auskünfte erteilt die Direktion der Innsbrucker Handels-Akademie.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
 Joanneumring 11.

Vollingezeichnetes Aktien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
 Gewährleistungs-Fonds Ende 1903 . . . 30 " "
 Versicherte Capitalien . . . 100 " "

Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für
 Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn-
 Anteile zc. 14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todes-
 falls-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garan-
 tiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst
 vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leib-
 renten-Versicherungen und als spezielle Neuheiten die
 unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-
 erstattung der Prämien, nebst Auszahlung des
 versicherten Capitales und die Universal-Versiche-
 rung mit steigender Versicherungssumme. Die An-
 stalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und
 Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung zc. Billigste Prämien,
 coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,
 Joanneumring 11.

Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über
 8,500.000 Kronen.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden
 zu bewährter coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:
 Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.

Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes
Ausverkauf des gesamten Warenlagers

2543

Kinder-Konfektion

zu tief herabgesetzten Preisen

G. Van Gysegem „Zum Grazer Buben“, Graz, Joanneumring 12.

Geschäftseinrichtung preiswert zu verkaufen.

Ebenerdig. Haus

mit großem Wirtschaftsgebäude und schönem Gemüsegarten. Adresse Verw. d. Bl. 2537

Lehrjunge

aus besserem Hause findet Aufnahme in der Gemischtwarenhandlung des Adolf Bouvier in Arnfels. 2563

Tischler

Solider, tüchtiger für Bau und Möbel wird als Vorarbeiter sofort aufgenommen in Wichers Tischlerei, Marburg. 2567

Gasthausverpachtung.

Ein im guten Betriebe stehendes Gasthaus, 1/2 Stunde von der Stadt entfernt, ist mit nur 300 fl. Ablösung billig zu verpachten. Näheres durch J. Stadlitz's Verlehrs-bureau in Marburg. 2568

Zu verkaufen

schöner Besitz mit Villa, Winzer- und Preßhaus, schöne Wiesen, edlem Obst- und Weingarten und Wald, 15 Joch, in schöner Lage, 1/4 Stunde von Marburg entfernt; dortselbst sind auch mehrere Startin Obstmost und Wein abzugeben. Anfrage bei Franz Ferk, Sattlermeister, Marburg, Augasse. 2480

Sehr schönes Gewölbe

mit großen Schaufenstern (Portale) am besten Posten in der Herrngasse Nr. 24 ist sofort zu vergeben. Anfrage bei J. Solldet. 2565

Gut erhaltene, billige Möbel

eine antike Garnitur, Spiegel, Sängkasten usw. zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2561

Anzeige.

Erlaube mir dem geehrten P. T. Publikum zur Anzeige zu bringen, daß ich in der Draugass Nr. 15 ein **Schuhwarenlager** eigen. Erzeugung eröffnet habe. Bestellungen nach Maß, sowie auch Reparaturen reell, prompt und billig. — Achtungsvoll **Aug. Krois**, Schuhmachermeister. 2566

Ein nettes

Mädchen für alles

das selbständig kochen und etwas bügeln kann, wird bis 15. August aufgenommen. Lohn 14 Kronen, Anfrage Färbergasse Nr. 3, 1. Stock rechts, Tür 6. 2559

Sommeraufenthalt

in **Schlöss Loreto** am Wörtesee, 1 möbliertes Zimmer mit 2 Betten, wegen Abreise um 10 K wöchentlich pro August bis Mitte September zu vermieten. Park, Bäder, wie gute Restauration in allernächster Nähe. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2559

Zwei Wohnungen

jede mit 2 Zimmer, Küche und Zubehör vom 1. Oktober an in der **Neugasse 3, 1. Stock** um je K 30.80 zu vermieten. Anzufragen bei **Anton Götz**, Tegetthoffstraße 3 oder beim Hausmeister Neugasse 3. 2556



Prämiert mit der höchsten Auszeichnung „GRAND PRIX“ Weltausstellung St. Louis 1904.

In Taolin & 10 h überall vorräthig!

Lehrling Leinenweberei

wird aufgenommen bei voller Verpflegung **Jos. Trutschl**, Juwelen-, Gold- und Silberwarengeschäft in Marburg. 2541

Die bestens eingerichtete
Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksorten jeder Art.

Für Aemter, Advocaten u. Notare:
 Formulare, Tabellen, Vollmachten, Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:

Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen, Facturen, Circulare, Karten jeder Art, Firmadruk auf Briefe und Couverts.

Für Hotels und Gasthöfe:

Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-Rechnungen, Etiketten, Menufarten, Fremdenbücher etc.

Für den Büchermarkt:

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:

Statuten, Jahresberichte, Aufnahmskarten, Viedertexte, Ball-Einladungen, Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher etc.

Allgemeiner Art:

Anschlagzettel in jeder Größe und Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Ärzte, Baumeister etc. etc.

Solideste Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billigster Berechnung.

Marburger Zeitung
 erscheint wöchentlich dreimal.

Deutscher Bote
 für Steiermark und Kärnten.

Telephon Nr. 90.

Telegramm-Adresse: Beranekwerk Marburg.

I. südsteirische mechan. Bau- u. Möbeltischlerwarenfabrik u. Sägewerk mit Dampftrieb

Marburg

von
EMIL BERANEK

Kärntnerstraße 46

empfehlte sich zur Anfertigung von allen einschlägigen

Tischlerwarenartikeln sowie Türen, Fenster, Portale, Holzplafonds, Lamperien, Parquetten aller Art, Fussböden, Holzroleaux, Gewölbe-, Villen-, Hotel- und Kanzlei-Einrichtungen von bestem, trockenem Holze zu mässigen Preisen.

Möbel (Fabrikslager Kärntnerstrasse 46)

stets ein reicher Vorrat von Speise-, Schlaf-, Salon- und Küchenmöbel, diverse Sitzpolstermöbel u. von einfacher bis feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen, event. günstige Zahlungsbedingungen.

Schnittholz.

Alle Gattungen Schnittholz auf Bretter und Bauautholz wird für Lohn prompt und billigt geschnitten, auch alle Gattungen Schnittholz werden zu den besten Preisen gekauft. 319

Marburger Eskomptebank

Marburg, Tegetthoffstraße 11.

Verzinsung von Bareinlagen

gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent, kündigungsfrei mit 3 1/2 % vom Tage der Einlage bis zum Tage der Behebung. Die Rentensteuer von den Zinsen der Einlagsbücher trägt die Bank.

Belehnung von Losen, Renten, Aktien

sowie allen anderen Wertpapieren.

Eskompte von Wechseln u. Devisen.

Kauf und Verkauf von Losen, Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien etc., Gold- und Silbermünzen, sowie ausländischen Banknoten.

Einlösung von Kupons und verlostten Effekten.

Inkasso von Wechseln und Anweisungen auf das In- und Ausland.

Ausführung von Börsenaufträgen.

Losrevision.

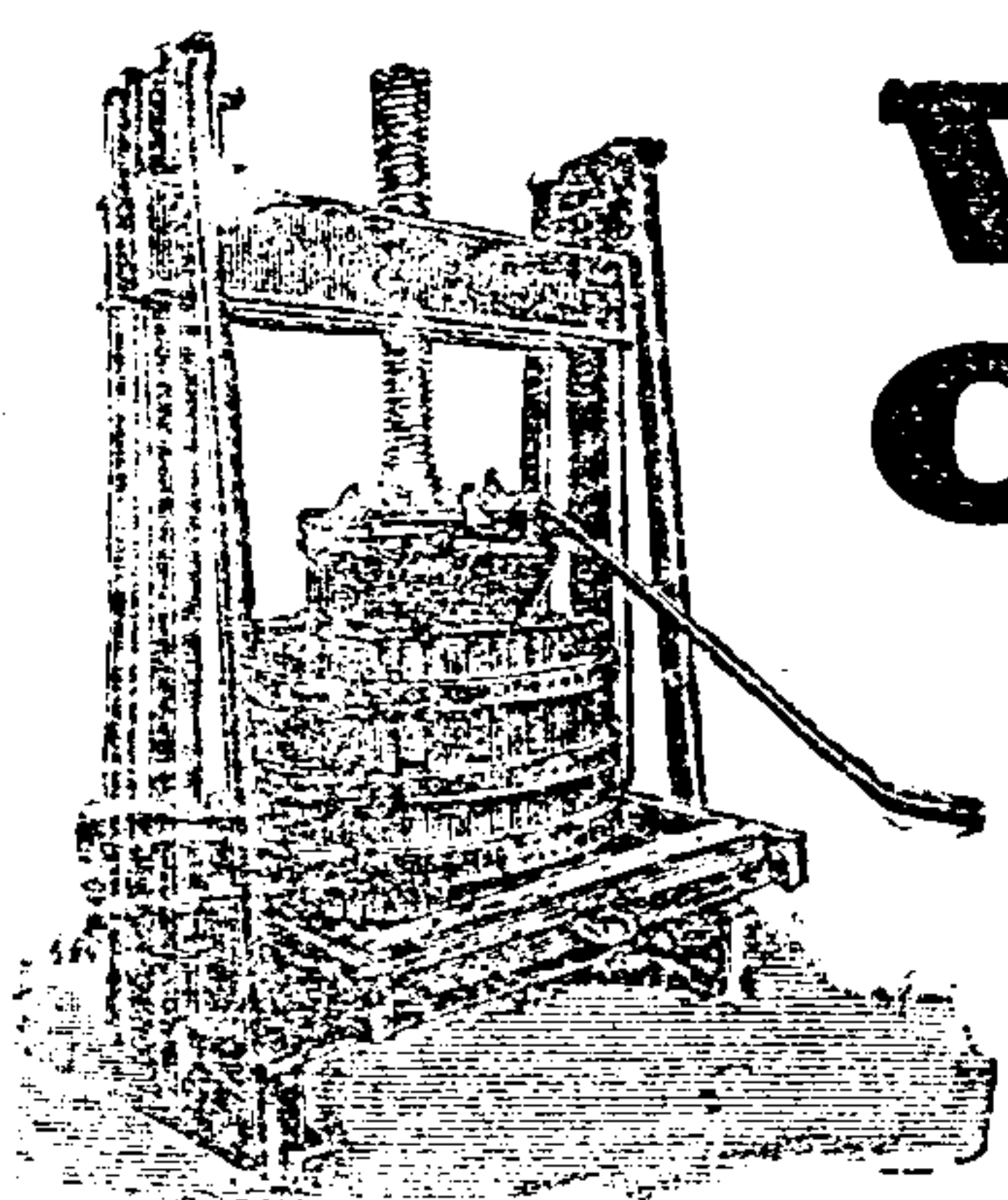
Besorgung von Heiratskautionen.

Fachauskünfte jeder Art werden bereitwilligst mündlich und nach auswärts brieflich erteilt.

Unsere Safe-Depot-Kassa

mit vermietbaren Stahlpanzerfächern, die unter Sperre des Mieters sind, steht dem P. T. Publikum zur sicheren Verwahrung von Wertpapieren, Losen, Effekten, Einlagsbüchern, Schmuckgegenständen, Schriften etc. zur Verfügung. Vierteljahresmiete von Kronen 5.— aufwärts, je nach der Größe des Faches.

Prospekte auf Verlangen gratis.



Weinpressen Obstpressen

mit Doppeldruckwerken „Herkules“ für Handbetrieb

Hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen

≡ Obstmühlen, Traubenmühlen, Abbeermaschinen ≡

Komplete Mosterei-Anlagen, stabil u. fahrbar
Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen.

Dörr-Apparate für Obst- u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidemaschinen
selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare

Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen „SYPHONIA“
fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester
Konstruktion

Ph. MAYFARTH & Co.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
Wien, II/1., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 550 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen u. 1889
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Alleinverkauf

von 2542

grünem Klostergeist

aus dem Elisabethiner-Kloster in Klagenfurt

bei
Julius Crippa

Marburg, Burggasse 3.

Altrenommierter Gasthof

bestehend aus 3 Baupläzen, Stallungen für mehr als 80 Pferde, Passagierzimmer mit circa 30 Betten, schönem Sitzgarten, prachtvoller Regelpbahn, Gemüsegarten mit schönem, großem Grundkomplex, geeignet für jedes Geschäft, vorzüglich für Brauhäuser als Bierdepot, mit mehreren Mietwohnungen, Gewölbe, Mitte der Stadt, auf schönem Marktplatz in Graz. Der Verkaufspreis ist 65.000 fl. Anzahlung mindestens 30.000 fl., Sparrasse sind 15.000 fl. darauf. Anträge unter „Graz Gasthof“ an die Berr. d. Bl. 2544

Voile de laine

moderne Dessins, infolge vorgeschrittener Saison
bedeutend reduziert im Preise.

Deu & Dubsky

Mode- u. Manufakturgeschäft, zum Bischof
Herrengasse 3.

Edikt.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg Abt. VI wird die dem verstorbenen pens. Pfarrer Jakob Hosar gehörig gewesene Liegenschaft unter Festsetzung der beigefügten Ausrufspreise u. zw. G. E. Z. 184, K. G. Brunnndorf unter Festsetzung eines Ausrufspreises von 7432 K., die Verlassenschaft um den Schätzpreis öffentlich feilgeboten. Die Versteigerung findet am

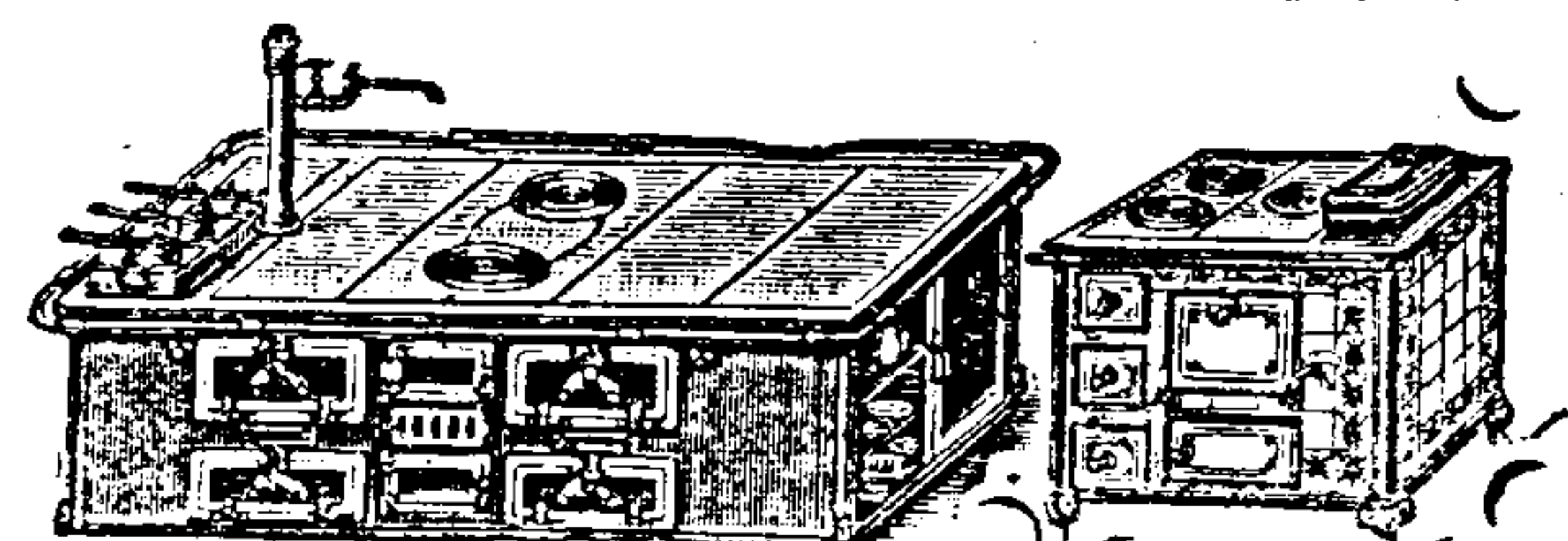
14. August 1905 vormittags 9 Uhr

in Brunnndorf statt. Anbote unter dem Ausrufspreise werden nicht angenommen. Den auf das Gut versicherten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten. Der Feilbietungserlös ist bezüglich der Realität bei Gericht, bezüglich der Fahrnisse zuhanden des Gerichtskommissärs zu erlegen. Die Bedingungen können bei Gericht, Zimmer Nr. 4 eingesehen werden. 2539

K. k. Bezirksgericht Marburg Abt. VI, am 18. Juli 1905.

Die Herdfabriken H. KOLOSEUS,

Wels (Oberösterreich) und Aschaffenburg (Bayern)



empfehlte ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Patent-Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge kostenlos. 1861

Chiffone

verkaufen wir wegen Lager-Überhäufung zu konkurrenzlosen Ausnahmepreisen und empfehlen tieferstehende Sorten in vorzüglichen Qualitäten solange der Vorrat reicht:

- 1 Stück 15 Meter Chiffon für Herren- und Kinderwäsche . . fl. 2.35
- 1 " 15 " Chiffon Nr. 30 für Herren, fest im Faden . fl. 2.70
- 1 " 15 " Chiffon-Creton, starke Ware fl. 3.60
- 1 " 15 " Hemden-Chiffon, besonders schön fl. 3.80
- 1 " 15 " Prima Hemdentuch, schöne weiche Sorte . fl. 4.50

Matratzen-Gratl. Abwischtücher.
Leinen- und Manufakturwaren-Handlung
Herrengasse 3.

Offert-Ausschreibung

für die Übernahme der Arbeiten beim Neubau eines neuen Hotels in der Landes-Kuranstalt in Rohitsch-Sauerbrunn.

Der steiermärkische Landes-Ausschuß hat mit Verordnung vom 25. Juli 1905 Z. ²⁸²⁹⁷/₂₃₆₀ VI die Errichtung eines neuen Hotels im Landes-Kurorte Rohitsch-Sauerbrunn genehmigt und werden die hierauf bezughabenden Erd- und Maurerarbeiten im Kostenbetrage von Kr. 83.575 im Offertwege vergeben.

Die betreffenden, mit einer Stempelmarke von 1 Krone versehenen Offerte, welche den Vor- und Zunamen, Wohnort und Charakter des Offerenten, die Bezeichnung der zu übernehmenden Arbeiten, den Einlaß oder die Aufzahlung nach Prozenten in Zahlen und Worten deutlich ausgedrückt, sowie auch die Erklärung zu enthalten haben, daß der Offerent die Offerts- und Baubedingnisse kennt und sich denselben ohne Vorbehalt unterwirft, sind bis längstens 10. August d. J. 12 Uhr mittags im Einreichungsprotokolle des Landes-Bauamtes zu überreichen oder portofrei in dieses Amt einzusenden. Das Badium beträgt hiefür Kr. 4200 und ist beim Landes-Ober-einnehmeramte zu erlegen, worüber dem Offerenten ein Erlagschein ausgestellt wird, welcher dem Offerte nicht anzuschließen ist. Im Falle jedoch das Offert durch die Post eingekendet wird, ist das Badium dem Offerte anzuschließen und der Wertbetrug des Badiums sowie die Adresse des Absenders an der Außenseite des Couverts spezifiziert anzuführen.

Die Baupläne, Preistarife, sowie die Offerts- und Baubedingnisse können im Landesbauamte in der Zeit vom 29. Juli bis 10. August an Wochentagen während den Amtsstunden von 8—2 Uhr eingesehen werden. 2562

Später als zum obenangegebenen Termine einlangende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte werden nicht berücksichtigt.

Landes-Bauamt Graz, am 27. Juli 1905.

Rosmann m. p.

Ein seit 32 Jahren im besten Betriebe stehendes Lackierer-, Anstreicher- und Schriftenmaler-Geschäft

ist wegen vorgerückten Alters und Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Anfrage bei Herrn **Valaster**, Marburg. 2562

Zum Bestegelschieben

welches am **Dienstag, den 1. August** beginnt, werden alle Kegelfreunde höflichst eingeladen. — **Wertvolle Beste.**

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet hochachtungsvoll der Gastgeber 2568

Vinzenz Tschernovscheg.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungs-Organen**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh**. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der **Gravidität**.

Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Südmarkhof

mit **Fleischhauerei** sofort zu verpachten oder auf Rechnung. Anträge an Kellerei-Genossenschaft Gydy-Tunnel. 2533

Divan

wegen Raummangel billig zu verkaufen. Dortselbst auch ein komplettes Bett. **R. Wesiak**, Tapezierer, Schwarzgasse.

Möbliertes

Zimmer

mit separatem Eingang an einen soliden Herrn zu vergeben. Auskunft in Verw. d. Bl. 2554

Perfekter

Pianoforte-Stimmer

wünscht in die Umgebung von Marburg, Wilton, Leibniz, Cilli, Pettau u. s. w. zu reisen. Angebote an **Joh. Granda**, Draugasse 10.

Verlässliches

Mädchen

sucht Posten zu einem Kinde, kann auch nähen. Gefl. Anträge unter **„Verlässlich“** an die Verw. d. Bl. 2508

Wohnung

3 Zimmer samt Zugehör und Badezimmer zu vermieten. — **Burggasse 29.** 2225

Greislerei

mit Gassenschank, Wohnung und Garten, gangbar, sofort zu vergeben. Staatspens. bevorzugt. Adresse in der Verw. d. Bl. 2530

Schönes Gewölbe

mit kompl. Einrichtung für Spezereigeschäft sofort zu vermieten. Anzufragen bei **Emil Martin**, Kärntnerstraße 22.

Eine Bedienerin

die auch kochen kann, sucht für Vormittag Posten. **Kärntnerstraße 90, Tür 25.**

Geübte

Anstreicher

finden dauernde Arbeit bei **Ch. Futter**, Kaiserstraße 2.

Verlässliches nettes

Mädchen für Alles

wird bei einer kleinen Familie sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Edikt.

Zur Vornahme der vom k. k. Bezirksgerichte Tarvis bewilligten freiwilligen Versteigerung der dem mj. Richard Oberlerchner gehörigen Realität G. Z. 248 K. G. St. Magdalena Perfostraße 7 samt Garten in Marburg wird die Tagssagung auf den **26. August 1905** vormittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr

hierg. Zimmer Nr. 15 angeordnet. Der Ausrußpreis beträgt 49.000 K und wird die Realität nur um oder über diesen Ausrußpreis hintangegeben werden. Jeder Bieter hat vor dem ersten Gebot ein Badium von 4900 K zu Gerichtshänden zu erlegen. Die Tabularforderungen im Betrage per 34.459 K 56 h sind vom Ersteher auf Abschlag vom Meistbote in sein Zahlungsverprechen zu übernehmen. 2550

Die übrigen Versteigerungsbedingungen, Schätzungsprotokoll, Grundbuchsextrakt können hiergerichts Zimmer Nr. 11 eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Marburg Abt. VIII, am 26. Juli 1905.

Für Photographen

wird Reisender gesucht. Anträge an photographisches Atelier der **Frau Olga Edle von Ambach**, Villa Rainach, Post Wilton. 2509

Kaufmann

intell., solid, sucht entsprechenden Posten, am liebsten in Marburg. Vorliebe als Magaziner, Fabriks-, Assekuranz- oder Brauereikontr. Gefällige Zuschrift erbeten unter „Gewissenhaft 27“ an die Verwaltung des Blattes. 2552

Zu verkaufen

gut erhaltene Uniformstücke für Einjährig-Freiwillige der k. u. k. Feldjäger sind billigst abzugeben. Briefe unter „J. K.“ an J. Gaißer, Annonc.-Exped. Marburg. 2535

Ein im guten Gange befindliches

Gasthaus

ist auf Rechnung zu vergeben oder auch zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2340

Zirka 7%

reinerträgliche neue Villa, Villenviertel Marburg, herrliche, sonnige Lage, ist um 9700 fl. zu verkaufen. Lasten 7.200 fl. Adresse in der Verw. d. Bl. 2531

Ein Gasthaus

wird an eine tüchtige Wirtin, wo der Mann eine Nebenbeschäftigung hat, auf Rechnung übergeben. Bewerber von der Südbahn, welche ehemöglichst übernehmen können, bevorzugt. Kleine Kaution erforderlich. Anträge unter **„Dauernde Existenz“** an Verw. d. Bl. 2560

Gründlichen

Bither- u. Streichzither-Unterricht

erteilt nach beher. leichtfaßlicher Method.

Käthe Bratusiewioz
Bürgerstraße 7, Tür 3

Globin
ist das

beste und feinste
Schuhputzmittel

Perfekte jüngere

Köchin

event. Haushälterin, nicht über 36 Jahre alt,

Ein Mädchen für Alles, Ein jüngerer Pferdeknecht werden sofort dauernd aufgenommen. — Auskunft in der Verw. d. Bl. 2551

Ein Fahrrad

fast neu, Freilauf mit Rücktrittsbremse zu verkaufen bei **Friseur Logar**, Franz Josefstraße 11.

Eigenbau-Weinschant

„Annenhöhe“

Mellingberg vorm. Petuars Weingarten

1 Liter 32 fr.

Das

Bermittlungs-Bureau

Auguste Janeschik

Marburg, Burggasse 16

sucht dringend Zahlenskerinnen, Kassierinnen, Gasthaus- und Privatköchinnen, Bedienten, Mädchen für Alles, Hausknechte, Pferde-, Ochsen- und Kuhknechte gegen guten Lohn zum sofortigen Eintritt. 2568

Pfandleih-Anstalt

in Marburg.

Vom 1. August bis 31. August ist die Pfandleih-Anstalt nur an Wochentagen vormittags von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Übersiedlungs-Anzeige.

Das Warenhaus H. J. TURAD

befindet sich ab 27. Juli nur

Tegetthoffstrasse 7.

Gasthaus - Übernahme.

Beehre mich höflichst anzuzeigen, daß ich am 20. Juli das

Gasthaus „Zum Elephanten“

Triesterstrasse

übernommen habe und bestrebt sein werde, meine verehrten Gäste mit echten Naturweinen, Göher Märzenbier, stets warmer und kalter Küche bestens zufrieden zu stellen. 2548

Um gütigen Zuspruch bittet

Josef Majec, Gastwirt.

Neugeb. Haus

feuerfrei, mit 5 Zimmer, 2 Küchen mit Speis, Waschküche, Holzlage, Keller, Wasserleitung, Grund für Gartenanlagen ist zu verkaufen od. zu vermieten. Auskunft bei Anna Schantl, Kärntnerstraße 94. 2569

Hübsch möbliertes kleines ZIMMER

zu vermieten. Frühstück u. Mittagessen, wenn erwünscht auch Nachtmahl im Hause. Kaiserstraße 4, 1. Stock rechts. 2534

Sonntag, den 30. Juli 1905

Garten-Konzert

der beliebten Marburger Schrammeln

im Gasthause „zur alten Brühl“.

Im Ausschank ist guter Späbellawein per Liter 24 kr., vorzügliche Weißweine per Liter 32, 40 und 48 kr., 1895er Riesling-Musle per Liter 64 kr., stets frisches Märzenbier, gute kalte Küche. Um zahlreichen Besuch bittet 2039

hochachtungsvoll Alex. Balsinger.

Notariats-Kanzlei

in Marburg

Tegetthoffstrasse 14

(vormals Kanzlei Dr. A. Reidinger)

am 1. August 1905.

Karl Hanss

2546

Notar.

Gutgehende 2567

Greislerei

auf einem alten Posten billig abzulösen. Wo, sagt Ww. d. Bl.

1. August

einfach möbliertes Zimmer für 2 Personen mit Kochgelegenheit aber ohne Bettzeug und Wäsche gesucht. Gest. Offerte mit Preisangabe erbeten unter M. C. 900 an die Ww. d. Bl. 2561

Instruktor

wird für Bürgerhäuser über die Ferien gesucht. Anfrage in der Ww. d. Bl. 2532

Wohnung

3 Zimmer mit separatem Eingang samt allem Zugehör sogleich zu vermieten. — Anfrage Kärntnerstraße 11. 2566

Himbeeren

wird jedes Quantum gekauft. Adler-Drogerie Karl Wolf Marburg, Herrengasse 17 gegenüber Postgasse.

Heiratsantrag

Witwer, 40 J. alt, mit 2 kleinen Kindern, in sicherer Stellung, wünscht sich mit einem einfachen, häuslichen Mädchen mit etwas Barvermögen sofort zu verehelichen. Gest. Anträge mit Photographie unter „Häuslich“ an Ww. d. Bl.

Zimmereinrichtung

ist zu verkaufen. Domplatz Nr. 14, 1. Stock. 2565

Schöne Villa

vollkommen eingerichtet, mit 1. Oktober zu vermieten. Auskunft in der Ww. d. Bl. 2560

Ein Mann

30 Jahre alt, kautionsfähig, sucht einen beständigen Posten. Anfrage in der Ww. d. Bl. 2557

Heiratsantrag.

Ein älterer, vermöglicher Mann wünscht ebensolche häusliche Person mit 800 bis 1000 fl. bar zur Frau. Gest. Zuschriften mit Photographie unter „Haushalt“ postlag. Marburg, Hauptpost. — Anonym zwecklos. 2540

Ein Ladenmädchen

wird für die Bäckerei des Karl Scherbaum & Söhne, Marburg, Burgplatz, sofort aufgenommen.

Bettfedern und Flaumen

in jeder Preislage, besonders schöne Ware empfehlen 2445

Deu & Dubsky „zum Bischof“ Herrengasse 3.

Danksagung.

Aufs tiefste ergriffen von den vielen Beweisen aufrichtiger Teilnahme, die uns läßlich des unersetzlichen Verlustes, der uns durch das Ableben unseres innigstgeliebten, herzensguten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Johann Friedau

Offizials und Werkführers der Südbahn, Obmannes des Ortsschulrates, Gemeinderates, Vorstandes der Südbahnwerkstätten-Musikkapelle etc.

gekommen sind, sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren wärmsten Dank aus. Besonders danken wir für das ehrende Geleite Herrn Reichsratsabgeordneten Heinrich Gastian, ferner der Gemeindevertretung Brunndorf, dem Ortsschulrat, dem Verein zur Unterstützung der deutschen Volksschule in Brunndorf, der Ortsgruppe „Südmark“ in Brunndorf, dem Werkstättenchef Herrn Oberinspektor Fleckh, den Werkstättenbeamten, Unterbeamten und Arbeitern, dem Heizhauspersonal mit seinem Chef, Herrn Operinspektor Vessel, der Südbahnwerkstätten-Musikkapelle, dann den Vertretern der Station Kärntnerbahnhof, der Ingenieursektion, des Materialmagazins, der Zugförderung Marburg, dem Betriebsinspektorat Graz, den Vertretern der Südbahnbeamtenschaft aus Innsbruck, Villach, Klagenfurt, Wien, Graz und Ofenpest. Gleichzeitig sei hier für die herrlichen Kranz- und Blumenspenden der wärmste Dank gesagt.

Brunndorf, am 28. Juli 1905.

Die tieftrauernde Familie Friedau.



Der Besuch in der Kajüte.

Von W. W. Jacobs.

Nachdruck verboten.

In den „Sieben Provinzen“ zu Neufahrwasser waren die Stammgäste am Kapitänstisch in einer eifrigen Debatte begriffen. Kapitän Brettschneider schimpfte auf die Bureaukratenwirtschaft im lieben deutschen Vaterlande und meinte, so etwas sei in England gar nicht möglich; daß nämlich ein Schiffskapitän mit einem so klaren Schiff im Hafen zurückgehalten werden könne, weil er wegen irgend einer Lumperei eine polizeiliche Vorladung erhalten habe.

„Da irrst du dich aber gewaltig, Brettschneider,“ erklärte Kapitän Sadewasser. „Wenn der „Sheriff's Officer“ mit 'ner Vorladung kommt, muß man auch in England Folge leisten. Allerdings ist die Vorladung in solchen Fällen immer mündlich und persönlich. — Da fällt mir übrigens 'ne famose Geschichte ein, die ich mal auf so 'nem alten englischen Schoner erlebt habe.“

„Sodawasser“ — das war sein stets von neuem belächelter Spitzname — wurde von allen Seiten bestürzt zu erzählen, ließ sich auch nicht lange nötigen und begann:

Ich fuhr noch als Matrose, war in London von 'ner langen Reise abgemustert und da mir ein paar Wochen Fahrzeit zum Steuermannssegamen fehlten, ging ich auf die Küstenfahrt.

Der Schoner hieß „Fearless“, lag in Deptford und lud Stückgüter für Plymouth. Zwei Tage war ich schon an Bord, hatte aber den Kapitän noch nicht zu Gesicht bekommen. Aus den Gesprächen zwischen dem Steuermann und dem Koch entnahm ich, daß der „Alte“ ein Bummelfrise sei, es sehr liebte den Sportsman zu spielen und schon öfters in sogenannte Scrapes, d. h. sehr unangenehme Lagen geraten sei. Auch diesmal hatte er in Epjom sich aufs Betteln eingelassen und ziemlich viel verloren. Schließlich wurde er auf dem Rennplatz noch in eine Schlägerei verwickelt und war nur mit knapper Not der Arretierung entgangen. Natürlich hatte er dem friedelustigen Policeman seinen Namen und Stand nennen müssen und schwebte nun schon seit zwei Tagen in tödlicher Angst vor einer polizeilichen Vorladung. Das Schiff war beladen; um neun Uhr abends trat Hochwasser ein. Dann mußten wir also stromabwärts gehen.

„Das ist die beste Gelegenheit, Steuermann,“ meinte der Koch.

Wenn der Alte hört, daß der Kerl an Bord ist, dann läuft er gleich wieder an Land. Klopf neun gehn Sie los, denn Sie können doch nicht ganze zwölf Stunden bis auf die nächste Ebb' lauern. Na — und wenn wir nach Plymouth kommen, dann werden Sie den Schoner schon behalten.“

„Das denk' ich auch,“ stimmte der Steuermann bei, „besonders, wenn ich der Reederei 'n Licht darüber aufstede“, was Kapitän Hodges eigentlich für 'n Mensch ist.“

„Aha“, dachte ich, „Ihr wollt den Alten von Bord graulen; na, mich geht's nichts an. Wollen mal sehen, wie sich die Sache weiter entwickelt.“

Natürlich sagte ich meinen Kameraden im Logis kein Wort, sondern begab mich nach dem Abendbrot wieder an Deck, wo ich mich auf der kleinen Kabelauss Luke vor dem Spill niederlegte und meine Pfeife rauchte.

Es war schon nach acht Uhr und die Flut mußte, wie ich schon sagte, in spätestens einer Stunde ihren Höhepunkt erreicht haben. Da bemerkte ich auf dem Kai einen Mann, der sich dem Schoner näherte und offenbar unser Kapitän war.

Augenblicklich machte er allerdings mehr den Eindruck eines Indianers auf dem Kriegspfade, als den eines friedlichen Kaufahrteischiffers. Jetzt stand er still hinter einem Pfeiler; dann sprang er hinter einen auf den Schienen stehenden Güterwagen. Dann wieder suchte er Deckung hinter einer Anzahl leerer Petroleumfässer und schließlich lugte er vorsichtig aus dem Innern eines am Rande des Kais stehenden Dampfstranen auf das Deck seines Schiffes hinab. In der erleuchteten Kombüse war der Koch sichtbar, aus dessen Mienen vollkommene Seelenruhe und ein ungetrübtetes Gewissen sprachen.

Noch einen scheuen Blick warf der Schiffer hinter sich; dann schwang er sich leichtfüßig an Deck.

„Et!“ machte der Koch, indem er auf den Zehenspigen aus der Kombüse auf Deck trat. „Ich hab die Wach' und ich soll dem Steuermann melden, wenn Sie an Bord kommen.“

„Verdammt feine Art von Wach' — in der Kombüs' sitzen,“ grollte der Schiffer. „Na, was is denn überhaupt los?“

Der Koch zeigte mit dem Daumen auf die Kajütskapp. „Da unten sitzt der Polizist. Der Steuermann hat mir befohlen, ich soll Ihnen sagen, wenn Sie an Bord kommen, möchten Sie sich neben der Kapp stellen und „God save the queen“ fläuten. Dann würd' er an Deck kommen und das Nähere mit Sie besprechen.“

„Fläuten,“ stöhnte der Schiffer, indem er versuchte, seine trockenen Lippen mit der Zunge anzufeuchten. „Jetzt könnt' ich nicht flöten und wenn's mir aus Leben ging!“

„Ja, der Steuermann weiß doch nicht, was er machen soll mit dem Besuch,“ erklärte der Koch. „Er wollt ihm man bloß so lang aufhalten bis daß Sie kommen täten und dann sollten Sie das so als Signal fläuten und dann wollt er an Deck kommen. Ru sitzt er da mit dem Polizisten und löhnt mit ihn und schenkt ihn immerzu ein.“

„Na, dann geh doch mal hin und fläut!“

Der Koch wischte sich den Mund mit der verkehrten Hand. „Wie geht es doch gl...“ erkundigte er sich wißbegierig. „Ich kann die Melodien immer...“

„Donnerwetter, dann geh und sag Bill Bescheid,“ rief der Schiffer ungeduldig.

Leise begab sich der Koch nach vorne und rief Bill, einen schon etwas bejahrten Janmaat aus dem Volkslogis. Kaum erfuhr dieser, worum es sich handelte, als er auch schon die Lippen spitzte und unsere herrliche Nationalhymne — es ist ja dieselbe Melodie wie bei uns — mit solcher Kraft und solchem Ausdruck zu pfeifen begann, daß der entsetzte Kapitän sich beide Ohren zuhielt. Auf den Steuermann wirkte es wie ein Zauber. Im nächsten Augenblick erschien er in der Kajütskapp und seine vor Erregung zitternde Hand legte sich, nicht gerade sehr sanft, auf Bills' Mund. Dann zog er mit vorsichtiger Vermeidung jeglichen Geräusches den Deckel der Kapp über, schloß die Türen und schob den Riegel vor.

„So, der is besorgt und aufgehoben,“ wandte er sich tiefseufzend an den Kapitän. „Bier Whiskys hat er schon gehabt, nu wird er wohl schlafen.“

„Wer hat ihn denn in die Kajüt' gelassen?“ fragte der Schiffer ärgerlich. „Meine Kajüt' is doch keine Gastwirtschaft. Man kann wahrhaftig nich fünf Minuten von Bord gehen und wenn man retour kommt, sitzt einem die Kajüt' voll Menschen.“

„Er kam ganz von allein runter,“ sagte der Koch, indem er die günstige Gelegenheit benutzte, um einem ihm gestern passierten Unfall mit einer Brateneschüssel zu erklären. „Ich war so verdrückt, daß ich die große Brateneschüssel fallen ließ und kaput' schlug.“

„Was hat er denn gesagt?“ erkundigte ihn der Schiffer.

„Die klane, mein ich,“ fuhr der Koch fort, der diese Angelegenheit gern endgültig erledigt sehen wollte. „Die mit 'n Soßkavv an dem einen End'.“

„Was sagte er?“ schrie der Schiffer. „Na,“ sagte er, „Madderadatsch,“ sagte er, „da haben wir ja die Bescheerung,“ erwiderte der ehrliche Koch.

Während wandte sich der Schiffer an den Steuermann.

„Na, wie der Koch rauskommt und mir Bescheid sagt,“ erklärte dieser, „sch' ich natürlich gleich, was los is und geh runter und lang an, ihn in 'ne diplomatische Unterhaltung zu verwickeln.“

„Das möcht' ich wohl gehört haben,“ murrte der Schiffer.

„Na, wenn Sie's besser machen können,“ brante der Steuermann auf, „dann gehn Sie doch runter: Sie will er ja besuchen.“

„Na, man nich gleich so bisig, Bob,“ begütigte der Schiffer. „Ich mein' es ja nicht so.“

„Wenn ich auch nichts von Pferderennen weiß,“ fuhr der aufgebraute Steuermann fort, „und wenn ich auch niemals in meinem Leben Wettstuden oder überhauvt Studien gehabt hab' — Gott sei Dank hab' ich mich von Jugend auf immer anständig und solide gehalten — so viel weiß ich doch, daß es nich gerade sehr angenehm is, wenn so 'n Polyp an Bord kommt und nach einem fragt.“

„Was soll ich bloß machen?“ höhnte der Schiffer. Er war

Sie bleiben diese Reise zurück,“ schlug der Steuermann vor, ohne ihn anzusehen. „Ich kann ja allein losfahren.“

„Auf keinen Fall.“

„Na, dann kriegt er Sie eben. Dann ist da weiter nichts zu



Der neue Dom in Berlin.



Eine Sotnie Jäger des 2. Kosakenregiments.

so niedergedrückt, daß er sogar von den respektswidrigen Ausserungen seines Untergebenen keine Notiz nahm. „Es ist 'ne politische Vorladung. Wenn er mich kriegt, bin ich ruiniert.“

„Meiner Meinung nach is das einzige, was Sie tun können,

machen.“

„Sie woll'n hier man bloß Kap'tän spielen. Das hab' ich schon lang gemerkt,“ erklärte der Schiffer unwillig. „Mit 'nem bißchen gutem Willen wären Sie 'n schon los geworden. Der Kerl hat in meiner Kajüt' nichts zu suchen.“

„Ich hab' alles mögliche probiert,“ erwiderte der Steuermann.

„Na, er is ohne Einladung hier an Bord gekommen,“ sagte der Schiffer heftig, „der Teufel soll mich holen, ma kann er auch an Bord bleiben. Los vorne!“

„Aber,“ begann der Steuermann, „wenn—“

„Schmeiß los,“ wiederholte der Kapitän. „Er is ohne Erlaubnis auf mein Schiff gekommen und kann nun auch die Reise mitmachen. Passagiergelt verlang' ich nich.“

Der Koch, der eine böse Ahnung haben mochte und ohnehin wohl der pessimistischen Weltanschauung zuneigte, versuchte einen Einwand.

„Wo sollen Sie und der Steuermann denn schlafen?“ fragte er.

„In euren Rejen,“ war die brutale Antwort. „Los vorn und achtern.“

Gründend gehorchten die Leute und bald glitt der Schoner, sich

geräuschlos in der finstern Nacht durch die zahlreichen Biegungen der Themse windend, stromabwärts. Die ganze Nacht hindurch lauschte der Schiffer aufmerksam, aber vergeblich, ob kein Gefangenener kein Lebenszeichen von sich gäbe. Um sechs Uhr morgens hatte man

die offene See erreicht; das Noe-Feuerschiff war bereits in Sicht und der „Fearless“ begann wie ein Kork auf den Wellen zu tanzen. Der Steuermann meldete, daß in der Kajüte ein tiefes Stöhnen zu vernehmen sei.

„Laß ihn stöhnen, soviel er Lust hat,“ erwiderte der Schiffer. „Na, ich will doch mal nachsehen, wie 's ihm geht,“ meinte der Steuermann.

„Sie bleiben gefälligst an Deck,“ antwortete der Kapitän scharf. „Na, Sie werden den Mann doch nicht verhungern lassen?“

„Geht mich nix an; wenn so 'n Kerl sich in meiner Kajüte einquartieren will, so is das seine Sache. Woher soll ich überhaupt wissen, daß er an Bord is? Wenn ich meine Kajüt' zuschließ' und mich in 'nem Matrosenlogis einquartier', das ganz voller Fische ist, so geht das keinen Menschen was an; das is meine Sache.“

„Ja, aber ich hab' keine Lust, mich vorn einzuquartieren. Mir kann er ja nix tun. Ich kann doch in meiner Kammer schlafen.“

„Sie werden wohl tun, was ich wünsche, mein Junge.“

„Ich bin der Steuermann auf diesem Schiffe.“

„Und ich bin der Kapitän. Wenn ein Kapitän mit den Leuten zusammen logieren kann, dann kann 's so 'n lumpiger Steuermann doch erst recht.“

„Aber die Leute mögen es auch nicht gerne,“ wandte der Steuermann ein.

„Hol der Teufel die Leute,“ entgegnete der Kapitän höflich. „Und was das Verhungern betrifft, so können Sie sich auch darüber beruhigen. In meiner Kammer steht 'ne Karaff' mit Wasser und unter 'm Tisch 'n ganzer Sack voll Hartbrot.“

Wesend wandte sich der Steuermann ab. Der Kapitän war durchaus nicht so unbekümmert um die Folgen seiner Handlungsweise, als er es zu sein vorgab. Fortwährend sann er über Mittel und Wege nach, wie er sich aus der peinlichen Situation befreien sollte, die unfehlbar eintreten mußte, sobald das Schiff den Hafen erreicht hatte.

„Wie sieht der Kerl denn eigentlich aus?“ erkundigte er sich bei dem Koch.

„Großer, starker Mann,“ war die wenig ermutigende Antwort.

„Sieht er so aus, als ob er Umstände machen würde, wenn ich ihn küssen ließ? Du und Bill, ihr beide könntet das ja besorgen, wenn wir rein kommen.“

Der Koch erklärte, daß allem Anschein nach zur Bezeichnung der angebotenen Eventualität das Wort „Umstände“ wohl der gelindeste Ausdruck wäre.

„Ich kann bloß nich verstehen, weshalb er sich so ruhig verhält?“

„Ich denk', er lauert man bloß, bis wir in 'n Hafen kommen,“ beruhigte ihn der Koch. „Diese Kunden sind schlau und verflucht zähe. Außerdem is er jetzt auch wohl sehdoll.“

Langsam verging der Tag und mit Einbruch der Nacht bemächtigte sich der ganzen Mannschaft ein unbehagliches Gefühl. Der Mann am Ruder hatte den alten Bill bewogen, ihm Gesellschaft zu leisten, indem er ihn ersuchte, ihm ein Garn zu spinnen. Wenn er jedoch geglaubt hatte, alle Erzählungen seines Maten schon ausreichend zu wissen, so hatte er sich geirrt. Bill erzählte nämlich eine Geschichte von einem Gefangenen, der sich plötzlich in eine Kiste verwandelt hätte, aus dem Kajütenfenster getrocknet und dem Mann am Ruder auf die Schulter geklettert wäre. Den schauernden

Zuhörer überließ eine Gänsehaut und in höchst energischen Ausdrücken erklärte er dem alten Matrosen, daß er diese Geschichte noch nie gehört habe und sie auch nie wieder zu hören wünsche.

Die Nacht verging, der neue Tag brach an und noch immer ließ der geheimnisvolle Passagier nichts von sich hören. Die Leute begannen, an der Kajütstapp zu lauschen und durch das Oberlichtfenster hinabzuspähen; aber die Tür der Kapitänskammer war geschlossen und in der Kajüte selbst herrschte Grabesruhe.

Mit sorgenvoller Miene ging der Schiffer umher. Am Nachmittag konnte er die ihn peinigende Ungewißheit nicht länger ertragen. Höflich ersuchte er den Steuermann hinunterzugehen und zu rekognoszieren.

„Ich möcht' lieber nicht,“ meinte dieser achselzuckend.

„Am liebsten möcht' ich schon, daß er mir seinen Spruch herbetet und damit die Sache vorbei wär,“ sagte der Schiffer. „Ich bild' mir schon alle möglichen schrecklichen Dinge ein.“

„Na, warum gehn Sie denn nich selber runter? Dann wird er Sie schon vorladen, da brauchen Sie gar keine Sorge zu haben.“

„Na, es mag auch nur 'n Kniff sein,“ entgegnete der Schiffer. „Ihm mag ja gar nichts fehlen und dann möcht' ich doch nicht darauf reinfallen. Sie könnten mir schon den Gefallen tun, Bob.“

„Na, wenn der Koch mitkommt, will ich runtergehen,“ erklärte der Steuermann nach einer Pause.

Der Koch zauderte.

„Vorwärts, Koch,“ befahl der Schiffer scharf. „Laß den Steuermann nich warten und vor allen Dingen: auf keinen Fall laß mir den Kerl an Deck kommen.“

Der Steuermann öffnete die Kapp und stieg, gefolgt von dem etwas ängstlich blickenden Koch, hinunter. Der Schiffer lauschte in atemloser Spannung; eine Minute verging. Dann ertönte von unten herauf ein wilder Schrei und in rasender Eile stürzten die beiden Männer die Treppe empor.

„Was gibt's?“ fragte der erbleichende Kapitän.

Der Steuermann lehnte sich gegen die Reling und öffnete den Mund, brachte aber kein Wort heraus. Der Koch stand da wie versteinert und bot mit seinen hervortretenden Augen einen so Entsetzen erregenden Anblick, daß sich die Mannschaft in schiefer Furcht von ihm zurückzog.

„Was — is — denn — los?“ stammelte der Schiffer. Endlich ermannte sich der Steuermann und sprach.

„Die Kajütstapp braucht jetzt nicht mehr geschlossen zu werden,“ sagte er langsam, als ob jedes Wort ihm eine Anstrengung kostete. Die Gesichtsfarbe des Schiffers wurde grünlich. „Warum nicht?“ fragte er mit zitternder Stimme.

„Er ist tot,“ lautete die Antwort.

„Anfinn,“ rief der Kapitän mit zuckenden Lippen. „Er tut wohl nur so, oder vielleicht ist's 'ne Dummheit. Haben Sie Wiederbelebungsversuche angestellt?“

„Nein,“ antwortete der Steuermann. „Da ist jeder Irrtum ausgeschlossen. Ich hab' keine Belebungsversuche gemacht und ich denke, wenn Sie 'n sehn, werden Sie wohl auch keine Lust dazu haben.“

„Geh runter, Koch, und sieh, ob du 'n nich aufwecken kannst.“ „Am kein Geld,“ protestierte der Koch schauernd.

Zwei von den Leuten schlichen sich an das Oberlicht und lugten verstohlen hinunter. Die leere Kajüte machte einen merkwürdig stil-



Rosina. Nach dem Gemälde von Defregger.
Photographie und Verlag von Franz Hanfstaengl in München.

den und verlassenen Eindruck: die Tür der Kapitänskammer war an-
geschlossen. Die beiden Neugierigen konnten nichts entdecken und doch
wachten sie Gesichter, als ob sie einen Geist gesehen hätten.

„Was läßt sich nur dabei machen?“ stöhnte der Schiffer.
„Nichts läßt sich machen,“ meinte der Steuermann. „Für den
kommt jede Diffe zu spät.“

„Ach, den mein' ich ja nicht!“
„Na, das Beste, was Sie machen können, is auskneifen, so-
wie wir nach Plymouth kommen. Wir werden die Entdeckung schon
so lang' hinhalten, bis Sie 'n ordentlichen Vorsprung haben.“

Der unglückliche Führer der „Fearless“ wuschte sich den Angst-
schweiß von der Stirn. „Ich kann es noch immer nicht glauben,“
sagte er, „daß er tot ist. Wer kommt mit mir runter?“

„Ach würd' an Ihrer Stelle nich runter gehen,“ jagte der
Steuermann teilnahmsvoll. „Es is nich gerade 'n angenehmer An-
blick und außerdem können wir bis jetzt alle beschwören, daß Sie
ihm nicht angerührt und überhaupt nich gesehen haben.“

„Wer kommt mit runter?“ wiederholte der Schiffer. „Ich glaube,
es is nur 'n Kniff. Wenn ich runter komme, wird er wohl auf-
stehen und mir seinen Spruch herjagen. Da kann aber nu alles
nichts mehr nützen: runter muß ich.“

Er blinnte Bill an, der sich denn auch nach kurzem Kampfe ent-
schloß, seinem Kapitän zu folgen. Der Steuermann versuchte, sie
zurückzuhalten, wurde aber von dem Schiffer zur Seite geschoben.
Dieser stieg zuerst hinauf und stand nun unentschlossen vor der an-
gelegten Tür seiner Kammer, Bill dicht hinter ihm.

„Mach doch mal die Tür auf, Bill.“
„Nach Ahnen, Herr Kapitän,“ jagte der wohlherzogene Bill.

Mit plötzlichem Entschluß riß der Schiffer die Tür weit auf. Ein
Sahrei entrang sich seinen Lippen.
Die Kojie war leer.

„Wo is er geblieben?“ flüsterte Bill zitternd.

Der Schiffer antwortete nicht. Wie vor den Kopf geschlagen,
began er mechanisch in der Kajüte herumzutasten. Die Durchsuchung
des kleinen Raumes nahm nur wenig Zeit in Anspruch und nun
sahen die beiden Männer sich gegenüber und starrten sich gegen-
seitig ganz fassungslos an.

„Wo is er geblieben?“ fragte Bill endlich zum zweitenmale.

Der Kapitän schüttelte den Kopf. Die Sache schien ihm nicht
recht gehauer und schon wachte er den Auspruch des Dänenprinzen
von den Dingen zwischen Himmel und Erde zitieren — da durch-
wachte es ihn mit plötzlicher Klarheit. Er hatte die Lösung des
Problems gefunden. „Es ist der Steuermann,“ erklärte er lang-
sam und nachdrücklich. „Er und der Koch. Nu is mir alles klar.
Hier is überhaupt kein Mensch gewesen. Der Steuermann, der ver-
sinnlicht' merkt, wolle' mich bloß von Bord graulen, damit er das Schiff
verkauft! Na, komm man wieder raus, Bill, wenn du sehen willst,
wie ich mit den beiden Brüdern abfahren werde.“

Bill grinste vergnügt und folgte seinem Kapitän an Deck, wo
die beiden entlarvten Verschwörer mit sehr besorgten Mienen das
ihnen drohende Strafgericht erwarteten.

(Ende.)

Zu unsern Bildern.

Der neue Dom in Berlin. (Zum Bild auf Seite 106.) Der
neue, schon von Kaiser Friedrich geplante Dom, wurde am 27.
Dezember vom Kaiser und den kirchlichen Würdenträgern der pro-
testantischen Länder eingeweiht. Der große, eindrucksvolle Monu-
mentalbau steht an der Stelle des alten Domes, der im Jahre
1747 unter der Regierung Friedrichs des Großen eingeweiht und
1893 von Pioniersoldaten niedergedrückt wurde. Der im Renaissance-
stil ausgeführte Dom wurde nach den Plänen des bauleitenden
Architekten, Professor Hase, ausgeführt. Mit ihm teilten sich
in die Arbeit sein Sohn, Professor C. Hase, und Geheimrat
Baurat Kleinow. Was die innere Ausschmückung anbelangt, so wurde
dieselbe von den ersten Künstlern Deutschlands ausgeführt.

Eine Totnie Jäger des 2. Kosakenregiments. (Zum Bild auf
Seite 106.) Bisher hatte man von den Kosaken als Reiter und
Anleger eine hohe Meinung. Diese wurde während des abgelaufenen
Kriegsjahres bedeutend herabgestimmt. Während man von ihren
Tatleistungen im Felde wenig zu hören bekam, zeigten sie sich um
so tapferer und roher in den Städten Rußlands, wo sie Hunderte
von unbewaffneten Arbeitern, Frauen und Kindern während der
letzten Stunden niedermachten. Ein trauriges Heldentum! Sie sind
mit einer hohen, schwarzen Pelzmütze, mit Stiefel und Mantel,
einer Pike, einem Gewehr, einem Säbel und einer Lederpeitsche
ausgerüstet. Sie bilden im Frieden 262 Totnie zu je 100 Mann
und sind in Regimenter eingeteilt, die nach ihrer Heimat bezeich-
net werden. Von Jugend auf mit den Pferden vertraut, sind sie
vorzügliche Reiter. Ihre Kultur ist, gemäß ihrer ganzen Erziehung,
eine sehr niedrige, die sich denn auch wiederholt in rohen Erzeissen
und brutalem Dreinhauen offenbart.

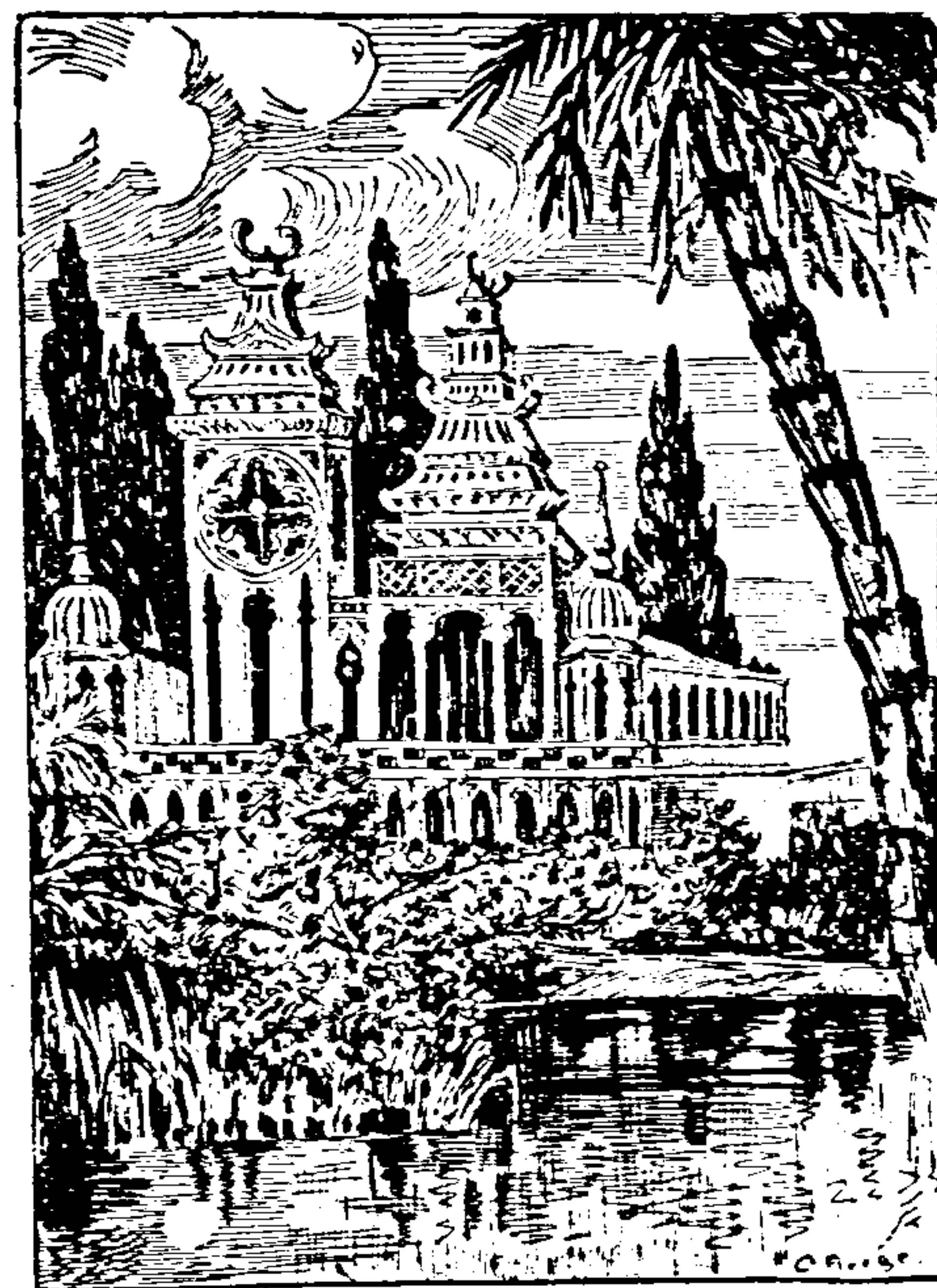
Rosina. Nach dem Gemälde von Defregger. (Zum Bild auf
Seite 107.) Ein echtes Defreggerköpchen ist's, das dem Künstler
irgendwo im Tirolerland begegnete! Dieses Mädchen, mit seinen
feinen Gesichtszügen und den träumerischen Augen, war wieder etwas
für diesen Maler, in dessen Bildern immer so etwas anmutiges,
so unschuldig heiteres liegt. Der am 30. April 1835 geborene
Franz Defregger stammt aus einem Bauernhaus zu Stronach im
Tiroler Pustertal. Schon in früher Jugend begann er beim Vieh-
hüten zu zeichnen und in Holz zu schneiden — einmal soll er
sogar zum Entsetzen seiner Mutter allerhand Tiere aus seinem Lein-
tuch geschnitten haben. Aus diesem kleinen Franz ist denn auch wirklich
ein großer Künstler geworden. Defregger ist einer der vorzüglichsten
Genremaler Deutschlands, welcher das Volkstümliche seiner Heimat mit
richtigem Blick und rührender Wahrheitsliebe erfaßt hat.

Gemeinnütziges.

**Tintenflecken aus der Wäsche und den Dielen zu ent-
fernen.** Zitronensaft und Sauerkeisalz sind die bekanntesten und
gewöhnlichsten Mittel. Das wohlfeilste und ebenso sichere Mittel
ist das Scheidewasser, wovon man sich aber nicht fürchten darf.
1 bis 2 Tropfen davon auf einmal auf den mit bloßem Wasser
eingetränkten Tintenfleck getropfelt, lösen solchen, ohne der Wäsche
den mindesten Schaden zu verursachen, völlig auf.

Will man aus den Dielen Tintenflecke bringen, so nehme man
verdünnte Schwefelsäure und betupfe den Fleck mit einem Pinsel
und wäsche dann denselben noch einige Male mit warmem Wasser ab.

Humoristisches.



Wo ist der Zauberer?

Höhere Bil-
dung. Unteroffizier
instruierend: „Der
dreißigjährige Krieg
dauerre also von 1618
bis — — — na,
Recht! — — — Feld-
nebel (einfallend): „Las-
sen Sie solche Fragen,
Unteroffizier, Sie
müssen immer
bedenken, daß Sie es hier
nicht mit Universitäts-
professoren zu tun ha-
ben!“

Nicht sein Ge-
schmack. Kunde:
„Nein, dieser Ueber-
zucker gefällt mir nicht
besonders.“ — Mieder-
händler: „Aber ich bit-
te Sie, sehen Sie doch
das elegante, feine Gut-
ter!“ — Kunde: „Mag
sein, ich bin aber nicht
gewohnt, die Innenseite
meiner Röcke auswen-
dig zu tragen.“

Unnötig. Sohn:
„Papa, da lese ich eben,
daß es früher böse Zauberer gegeben hat, welche Menschen in Dämon
verwandelten. Gibt es die heut auch noch?“ — Vater: „Nein,
mein Sohn, das ist heutzutage nicht mehr nötig.“

Arithmogriph.

1 2 3 4 5 6 3 7 1 deutscher Dichter der klassischen Zei
1 3 1 3 5 Palme.
1 3 1 5 Heizmittel.
1 3 5 6 Ernährung.
2 3 6 6 3 Spiel.
4 3 5 6 Verfehrsmittel.
5 6 3 2 4 Stadt in Pommern.

Auflösung des Schiebrätsels in letzter Nummer:

W o h n u n g
B a d e o r t
S c h l e f e r
U n d i n e r
L e h r e r
M a i t r a n k
M a s c h i n e
S t r o b m a n n